Jahresbericht 2024

Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien e. V.

Inhaltsverzeichnis

1 DER VPAK E. V. 7

1.1 DIE ORGANISATION DES VEREINS 8
1.2 DIE ORGANISATION DER PROJEKT- UND EINRICHTUNGSARBEIT 11

2 DER VPAK IM PRIMARBEREICH 21

2.1 KOOPERATIVE HORTE IM VPAK 22
2.2 KOOPERATIVER HORT FREUNDE AN DER STÜVESCHULE 27
2.3 KOOPERATIVER HORT ROSENKINDER AN DER ROSENPLATZSCHULE 36
2.4 KOOPERATIVER HORT SCHINKELKIDS AN DER HEILIGENWEGSCHULE 42
2.5 „BIG – BILDUNG FÜR GRUNDSCHULKINDER“ / „BIQ – BILDUNG IM QUARTIER“ 52
2.6 KOOPERATIONSPROJEKT MIT DER UOS – SPRACHZEIT 58

3 DER VPAK IM SEKUNDARBEREICH 61

3.1 PROJEKT „FÜNFSECHS“ 62
3.2 PROJEKT „SIEBENPLUS“ 69

4 DER VPAK IN DEN FERIEN 81

4.1 PROJEKT „SPRACHFERIEN“ 2024 / TEIL DEUTSCHFÖRDERUNG 82
4.2 BUCHSTABEN-PROJEKTE 87
4.3 LERNEXTRA 90

5 DER VPAK IN DER ERWACHSENENBILDUNG 93

5.1 DEUTSCHKURSE FÜR MÜTTER 94
5.2 QUALIFIZIERUNGSBEREICH 102

6 ANHANG 107

6.1 VEREIN UND EHRENAMT 108
6.2 HAUPT- UND NEBENAMT 110

Vorwort des Vereinsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahresbericht des VPAK e. V. für 2024 zeigt deutlich, dass die Herausforderungen der vergangenen Jahre, insbesondere durch die Corona-Pandemie, erfolgreich gemeistert wurden. Im Jahr 2024 konnte der Verein seine Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in der gewohnten Kontinuität fortsetzen. Dies unterstreicht nicht nur die Resilienz des Vereins, sondern auch das Engagement, eine stabile und verlässliche Anlaufstelle für diese Zielgruppe zu bieten. Die Projekte, die im Bericht vorgestellt werden, verdeutlichen, dass der VPAK die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen weiterhin in den Fokus rückt und ihre Bildungsgeschichte aktiv mitgestaltet.

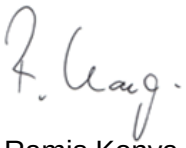
Die Verbesserung der Bildungsbeteiligung und der Bildungserfolge von Kindern aus Zuwandererfamilien bleibt eine der zentralen Herausforderungen des deutschen Bildungssystems. Der VPAK e. V. hat dies als eine seiner vorrangigen Aufgaben erkannt und setzt weiterhin auf nachhaltige Strategien, um diese Zielgruppe besser zu integrieren und in ihrer Bildungslaufbahn zu fördern. Denn eine starke und gerechte Bildung ermöglicht den Jugendlichen nicht nur Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen, sondern schafft auch die Grundlage für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft.

Der VPAK e. V. verfolgt die Überzeugung, dass Bildung der Schlüssel zu Wohlstand, Integration und gesellschaftlicher Teilhabe ist. Durch die Förderung von Kindern aus Zuwandererfamilien leistet der Verein einen entscheidenden Beitrag dazu, den jungen Menschen eine Perspektive zu geben, ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Eine qualifizierte und gleichwertige Bildung ermöglicht es den Kindern nicht nur, sich als Teil der Gesellschaft zu begreifen, sondern auch, ihre eigene Identität zu entwickeln und ihre sozialen und beruflichen Chancen zu erhöhen.

Der Bericht würdigt die wertvolle Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VPAK e. V., die mit viel Leidenschaft und Hingabe an der Weiterentwicklung der Projekte arbeiten. Besonderer Dank gebührt zudem dem Beirat des Vereins, der durch seine Fachkompetenz und Beratung maßgeblich zur erfolgreichen Weiterführung der Vereinsarbeit beiträgt. Ohne die Unterstützung und Förderung durch externe Partner und Institutionen könnte der VPAK e. V. seine Ziele nicht in diesem Umfang umsetzen. Diese Zusammenarbeit ist unerlässlich, um die langfristige Perspektive für die Kinder aus Zuwandererfamilien zu sichern und ihre Integration in die Gesellschaft zu fördern.

Insgesamt zeigt der Jahresbericht 2024 des VPAK e. V., wie wichtig und gleichzeitig herausfordernd die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien ist. Der Verein hat es verstanden, seine Arbeit trotz schwieriger Umstände fortzusetzen und zu stabilisieren. In Zukunft wird es weiterhin entscheidend sein, auf eine starke und inklusive Bildungsarbeit zu setzen, die nicht nur die Bildungserfolge dieser Kinder und Jugendlichen

steigert, sondern auch ihre Integration in die Gesellschaft unterstützt. Der VPAK wird auch weiterhin eine wichtige Rolle in diesem Prozess spielen und dazu beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien ihre Zukunft aktiv und selbstbewusst gestalten können.



Ramis Konya

1 Der VPAK e. V.

Der VPAK ist seit 1981 ein eingetragener Verein.

Zunächst aus dem Vereinsleben heraus, später zusätzlich dazu,

wurden über die Jahrzehnte immer mehr Angebote konzipiert, durchgeführt und weiterentwickelt.

Dies hat mit der Zeit zu einer professionalisierten Betriebsstruktur geführt.

Heute hat der VPAK e. V. 85 Einzel- und Familienmitgliedschaften

und rund 130 Mitarbeiter*innen.

1.1 Die Organisation des Vereins

1.1.1 Der Vorstand

Der Vorstand besteht zum 31.12.2024 aus 5 Mitgliedern: der Vorsitzende (Ramis Konya), zwei stellvertretende Vorsitzende (Manuela Westphal und Hülliye Zengin), ein Kassierer (Tobias Thelen) und eine Beisitzerin (Christina Noack), die jeweils für spezifische Schwerpunktbereiche stehen. Auf der Jahreshauptversammlung Anfang April verabschiedete sich der Vorstand von Karin Winkler, die viele Jahre als Vorstandsmitglied mitgewirkt hatte.

Die Arbeitsschwerpunkte des Vorstands in den Sitzungen gliedern sich in rechtliche, finanzielle und organisatorische Fragen einerseits und inhaltliche Themenstellungen auf der anderen Seite. In diesem Jahr haben sich die Vorstandsmitglieder zu 9 **Sitzungen** in der Geschäftsstelle des Vereins zusammengefunden.

Wie erwartet spielte über das ganze Jahr hinweg die Mittelakquise und der Start des Grundschulprojektes BiG eine wichtige Rolle. Neben der (leider nicht erfolgreichen) Interessensbekundung für die Trägerschaft des Kooperativen Hortes im Widukindland zum August 2024 waren auch andere Fragestellungen der drei Kooperativen Horte Thema mehrerer Sitzungen. Zum Jahresende hin startete der Vorstand damit, sich mit den Auswirkungen des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter ab 2026 zu beschäftigen. Nicht zuletzt gab es auch einen Austausch mit dem Vereinsbeirat, u. a. zur inhaltlichen Planung des Neujahrsempfangs 2025.

Auch über die Vorstandssitzungen hinaus ist der Vorstand aktiv. Jährlich nehmen die Vorstandsmitglieder verschiedene Termine zur **Vernetzung** wahr: Im September nahmen einige Vorstandsmitglieder beispielsweise an der Feier zur Verleihung des Yilmaz-Akyürek-Integrationsreises teil. Im November gab es einen Austausch mit der Bohnenkamp Stiftung, bei dem der VPAK-Vorstand den neuen Stiftungsvorstand kennenlernen und sich mit ihm über aktuelle Fragestellungen im Bildungsbereich austauschen konnte. Auch bei der Feierlichen Eröffnung des Sonderforschungsbereiches <1604> Produktion von Migration im Oktober war der VPAK-Vorstand vertreten (weiteres siehe auch 1.2.3).

1.1.2 Der Beirat

Seit 2012 steht der Beirat dem Vorstand und Verein in allen Sachfragen fachlich beratend und fördernd zur Seite. Einige Beiratsmitglieder sind seit dessen Entstehung dabei, andere engagieren sich für einen kürzeren Zeitraum. Die reguläre Amtszeit ist wie beim Vorstand zwei Jahre. Der Beirat wird jeweils nach den Vorstandswahlen vom neuen Vorstand benannt und einigt sich auf eine*n Sprecher*in.

Der neu gewählte Vorstand benannte in seiner Aprilsitzung den **neuen Vereinsbeirat** mit fünf Mitgliedern. Dazu nutzte er die in der Jahreshauptversammlung beschlossene Satzungsänderung, die es ihm ermöglicht, auch nicht Vereinsmitglieder als Beirat zu benennen.

Aus der vergangenen Periode setzen Gabriele Grosser, Katharina Nimz und Ekrem Yildiz ihre Arbeit fort. Hinzugekommen ist das langjährige Vereinsmitglied Helena Olfert, die seit diesem Jahr Professorin für Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung an der Universität Osnabrück ist und dem IMIS angehört. Als nicht Vereinsmitglied wurde Christian Hüser benannt, neuer Kreisverbandsgeschäftsführer des Paritätischen Osnabrück.

Tätigkeitsbericht des Beirats *von Gabriele Grosser*

Die konstituierende Sitzung des neuen Beirates mit dem Vorstand fand am 10. Juni 2024 zur Absprache der Aufgaben statt. Es wurde festgelegt, dass der Beirat die inhaltliche Ausgestaltung des Neujahresempfanges übernimmt.

Es gab zwei weitere Sitzungen des Beirates am 02.10. und am 18.12.. Die Sprecherin Gabriele Grosser hat an Vorstandssitzungen teilgenommen, um den Kontakt zwischen Beirat und Vorstand aufrechtzuerhalten.

Ein gemeinsames Abendessen für Interessierte und zur Belebung des Vereinslebens wurde für den 10.05. in einem spanischen Restaurant organisiert.

Das Beiratsmitglied Katharina Nimz hat in enger Zusammenarbeit mit der VPAK-Projektleitung Kristina Löcken ein LehrZeit-Projekt an der UOS eingeworben, bei dem ca. 20 Studierende Sprachförderung für Kinder an drei VPAK-Horten über ein Semester erteilt haben. Das Projekt läuft derzeit weiter mit Fördermitteln der Collegium Förderstiftung und eines Rotary Clubs (siehe auch 2.6).

Für den Neujahrsempfang 2025 wurde geplant, das Christian Hüser als Musiker für Kinderlieder einige seiner Lieder vorträgt und Helena Olfert ein Kurzreferat über ihren Arbeitsschwerpunkt in der Universität hält. Dadurch werden die beiden neuen Beiräte einem breiten Publikum bekannt.

1.1.3 Die Mitglieder

Zum 31.12.2024 hat der VPAK 85 Einzel- und Familienmitgliedschaften. An Möglichkeiten des Engagements für die Mitglieder fehlt es im VPAK grundsätzlich nicht: Sie tragen nicht nur mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden zur erfolgreichen Vereinsarbeit bei, sondern auch als Ehrenamtliche in den Projekten und Einrichtungen, als Kassenprüfer*innen, als Beiratsmitglied oder gar als Vorstand. Viele weitere gehören zum Kooperations- und Kommunikationsnetzwerk des Vereins, das prägend für seine Arbeit ist. Einen regelmäßigen Einblick in die Neuerungen oder Besonderheiten erhalten die Mitglieder über die **Vereinspost**, die auch in 2024 zwei Mal per E-Mail versandt wurde und die wichtigsten Ereignisse in Kurzform präsentierte. Immer wieder erhalten die Mitglieder auch andere lokale Neuigkeiten oder Veranstaltungshinweise von der Geschäftsstelle über den E-Mail-Verteiler.

Am 19. Januar fand zum dritten Mal ein **VPAK-Neujahrsempfang** am Standort Iburger Straße statt. Dort kamen Mitglieder mit Mitarbeiter*innen und Personen des weiteren VPAK-Umfeldes in Kontakt: Kooperationspartner*innen, Unterstützer*innen sowie kommunale Verwaltung und Politik. Wie auch bei den letzten Empfängen konnte sich der VPAK auf die gute Zusammenarbeit mit der RAZ verlassen, die für die Feier ihre Räumlichkeiten zur

Verfügung stellte. Ganz bewusst suchen wir nicht nach professionalisierten Veranstaltungsräumen, sondern genießen lieber den besonderen Charme, der in unseren eigenen Arbeits- und Unterrichtsräumlichkeiten durch etwas Umräumen, Deko, Licht und den „VPAK-Menschen“ entsteht.

Zwei Programmpunkte sind in diesem Jahr besonders herauszuheben: ein kurzer Film, den eine ehemalige SiebenPlus-Schülerin und die FSJ-Kraft gemeinsam gedreht haben, um Schüler*innen und Mitarbeiter*innen der Schülerhilfen zu Wort kommen zu lassen, warum sie ihr Projekt gut und wichtig finden; und eine **Ehrung: Anke Fedrowitz** erreichte 40 Jahre Vereinsmitgliedschaft. Sie war damit fast von Anfang an dabei – und stets engagiert. Auch an dieser Stelle dankt ihr der VPAK für das unermüdliche Engagement in den vielen Jahren.

Abgeschlossen wurde das Programm durch einen interessanten **Vortrag** von Prof. Dr. Christian Reintjes zu den „Auswirkungen der Pandemie auf Bildung“. Im Anschluss wurde gegessen, getrunken, sehr viel geredet und auch getanzt.

Die **Jahreshauptversammlung** fand am 04.04.2024 in den Geschäftsräumen des Vereins statt. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt (siehe 1.1.1) und eine Satzungsänderung beschlossen (siehe 1.1.2).

1.2 Die Organisation der Projekt- und Einrichtungsarbeit

1.2.1 Die Ziele: Konzeptionelle Arbeit

Der Satzungszweck des Vereins, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien durch verschiedene Angebote zu verbessern und sie zu darin zu unterstützen, aktiv ihren Bildungs- und Lebensweg zu gestalten, wird in jeder Einrichtung und jedem Projekt auf spezifische Weise umgesetzt. Im Wesentlichen findet die konzeptionelle Arbeit daher in den Teams und durch die Leitungen der einzelnen Projekte und Einrichtungen statt und wird von der Geschäftsführerin koordinierend und kritisch-hinterfragend begleitet. Inhaltlich speisen sich konzeptionelle Fortschreibungsprozesse von den Erfahrungen der Mitarbeitenden als Experten für die praktische Arbeit mit dem direkten Kontakt zu den Zielgruppen, von einer intensiven Auseinandersetzung mit formulierten Zielen und ihrer Umsetzung sowie dem Heranziehen aktuellen fachlichen Inputs in Form von spezifischen Fort- und Weiterbildungen oder Ergebnissen aus Wissenschaft und Forschung. Projektleitungen wie Vorstand nutzen das Zusammenkommen mit den Mitgliedern des Beirats auch für Anregungen und einen fachlichen Austausch.

Im Rahmen des 2019 initiierten **Leitbildentwicklungsprozess**es wurden bereits die wichtigsten Leitlinien für die Arbeit im VPAK vereinbart und festgeschrieben. Daran schloss sich die Entwicklung einer Führungsphilosophie für den VPAK an. Der nächste Themenkomplex, mit dem sich das Leitungsteam intensiv beschäftigte, waren die Mitarbeiter*innen: Erwartungen, Selbstverständnis sowie ihre Rolle in der und für die Organisation. Das Jahr 2024 widmeten die Leitungen dem Umgang miteinander, zunächst innerhalb des VPAK. Es ging insbesondere um Fragestellungen jenseits allgemeiner Wertvorstellungen wie Respekt oder Wertschätzung, wie sie bereits in der ersten Phase des Leitbildentwicklungsprozesses formuliert worden waren: Wann klappt **Zusammenarbeit**, woran kann sie scheitern, was erwarten wir und was tun wir, damit sie gelingt? Welche Rolle spielen Strukturen, also der Umgang der Organisation mit den darin arbeitenden Menschen, dabei?

Um eine strukturiertere Arbeit an gemeinsamen Themen der DaZ- und DaF-Förderung und eine bessere Zusammenarbeit der verschiedenen Projektbereiche zu erreichen, wurde in diesem Jahr eine **VPAK-Fachgruppe DaZ** initiiert. Nach einem Auftakttreffen im März erarbeiteten die drei DaZ-Expertinnen und Projektleitungen Anna Karfich (1. bis 4. Klasse), Kristina Löcken (3. bis 6. Klasse) und Karin Osterheider (ab 7. Klasse) das interne VPAK-Schulungs- und Fortbildungsprogramm für das gesamte Jahr. Ziel war, dass die Mitarbeiter*innen das gesamte Angebot des Jahres kennen und sich so gezielter entscheiden können, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten und können.

1.2.2 Die Basis/Stärke: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

*„Jede*r Mitarbeiter*in gestaltet im Rahmen ihrer/seiner Aufgaben eine Beziehung zur Zielgruppe und ist damit das Gesicht des VPAK für sie“ (aus dem Leitbildentwicklungsprozess 2023).*

So ist die Arbeit, die Haltung und das Auftreten jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters ausschlaggebend für die Wirkung der gesamten Vereinsarbeit.

Gute Arbeit, die bei unseren Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern ankommt, kann nur mit motivierten, engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingen. Daher ist es ein ständiges Bemühen des VPAK, möglichst gute Rahmenbedingungen für die Arbeit zu schaffen, für die einzelnen Mitarbeiter*innen Reflexionsräume zu bieten und bedarfs- und interessensorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote zu finden oder zu entwickeln.

Die Attraktivität der Arbeitsplätze beim VPAK besteht insbesondere im Umgang miteinander. Veränderungswünsche werden offen aufgenommen und gemeinsam die bestmögliche Lösung für den individuellen Fall entwickelt. Dabei stellen sich Leitungskräfte und Verwaltung flexibel auf und gehen soweit wie möglich auf Ressourcen, Wünsche und die Lebenssituation der Mitarbeiter*innen ein. So wird die Überzeugung gelebt, dass gemeinsam getroffene Vereinbarungen am tragfähigsten sind.

Auch dem Wunsch unserer Mitarbeiter*innen, mehr über die Arbeit an anderen Standorten zu erfahren und sich gegenseitig kennenzulernen, möchten wir entsprechen. Eine große Dienstversammlung für alle VPAK-Mitarbeiter*innen gab es zwar in diesem Jahr nicht, es ist aber eine Veranstaltung für das kommende Frühjahr geplant. Dabei soll es auch um fachliche Inhalte gehen.

Eine erste Gelegenheit zum zwanglosen Austausch ergab sich dieses Jahr im Rahmen des von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewünschten **Osterfrühstücks**. Bis auf den letzten Stuhl mussten alle vorhandenen Sitzgelegenheiten in der Geschäftsstelle herbeigeschafft werden, damit alle Platz hatten.

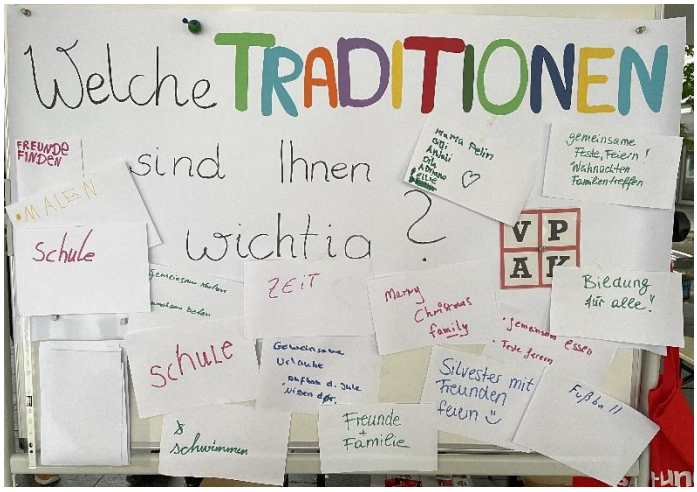
Eine weitere Gelegenheit war der alljährliche **Betriebsausflug**. Wie vor ein paar Jahren entschieden sich die Mitarbeiter*innen bei der Abstimmung für Grillen und Drachenbootfahren beim Wassersportverein Osnabrück e. V.. Es war am Ende eine kleine Gruppe von unter 20 Leuten, die sich nachmittags zusammenfand – einige Krankmeldungen und Parallelveranstaltungen ließen das Zusammentreffen in diesem Jahr etwas zusammenschrumpfen.

1.2.3 Das Sichtbare: Öffentlichkeit

Die Sichtbarkeit der Vereinsarbeit in der Öffentlichkeit wird zu einem großen Teil projekt- und einrichtungsbezogen durch die einzelnen Teams und Leitungskräfte gewährleistet, die Artikel für die Webseite des Vereins liefern, den Kontakt zu Multiplikatoren oder zur Presse aufnehmen oder andere Maßnahmen ergreifen, um ihre Arbeit zielgruppenorientiert wahrnehmbar zu machen.

Die Teilnahme an der **OsnaBUCH** ist mittlerweile zu einer Konstante in der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins geworden. Die Buchmesse ist auf das freiwillige Engagement von ein paar Literaturbegeisterten in Osnabrück zurückzuführen, unter ihnen Kerstin Broszat. Sie fand erstmals 2019 statt. Zum dritten Mal nahm der VPAK am 20.01.2024 teil. Durch die Veröffentlichung der Anthologie „Familienhimmel – Familienhölle“, bei deren Verkauf 3 € zugunsten der Frauendeutschkurse gehen, war der Verein auch wieder auf dem Bühnenprogramm präsent. Annika Wellner, eine unserer Kursleitungen, erzählte bei einem Interview von den Kursen und ihren Erfahrungen.

Eine weitere Konstante ist die Teilnahme am **Fest der Kulturen**, das jährlich am dritten Sonntag im September stattfindet. Seit sehr vielen Jahren ist der VPAK mit einem Stand vor dem Eingang der Stadtbibliothek vertreten, wo Mitarbeiter*innen und Leitungskräfte über die Arbeit des Vereins informieren. Eine jährliche Attraktion und Anziehungspunkt für Klein und Groß ist die Buttonmaschine. Beim Button-Basteln kommt man einfach ins Gespräch. Seit einigen Jahren überlegt sich das VPAK-Team auch eine Frage, die es an die Besucher*innen des Festes stellt. Auf einer Pinnwand können sie ihre Meinung hinterlassen, und natürlich entstehen dabei auch interessante Diskussionen. Die Frage dieses Jahres war „Welche Traditionen sind ihnen wichtig?“ An den Antworten kann man ablesen, wie unterschiedlich das Verständnis vom Begriff „Tradition“ ist.



Einen weiteren Auftritt hatte der VPAK in 2024 beim **Fest der Begegnung anlässlich des 75. Jubiläums des Paritätischen Niedersachsen.** Das Fest fand mit Bühnenprogramm bei sonnigem Wetter auf dem Marktplatz statt. Die Paritätischen Organisationen Osnabrücks luden mit Aktionen und Informationen die Besucher*innen zum Austausch und Kennenlernen ein. Am VPAK-Stand konnten alle ihre Wünsche und Träume an einen Wunschbaum hängen.

Öffentliche Auftritte zu übergreifenden Themen oder manch spezifische externe Anfrage werden von der Geschäftsführerin übernommen, ebenso wie die Koordinierung und Gewährleistung der Aktualität der Inhalte auf der Internetseite des Vereins und zielgruppengerechter Öffentlichkeitsmaterialien. Die Sichtbarkeit des Vereins an örtlichen und überörtlichen Veranstaltungen oder fachlich orientierten Arbeitsgruppen und Netzwerken wird, wenn nicht projektspezifisch, wesentlich durch die Geschäftsführerin, aber auch durch den Vereinsvorstand gewährleistet.

Die Situation und die Bedarfe unserer Zielgruppen für die **politischen Vertreterinnen und Vertreter** im Rat der Stadt Osnabrück sichtbar zu machen ist Teil des Auftrags unseres Vereins, da diese im kommunalen Kontext durch integrationspolitische Maßnahmen und

Entscheidungen wesentlichen Einfluss auf die Realisierung von Entwicklungspotentialen der Kinder und Jugendlichen nehmen. So erhalten die kommunalen Vertreter*innen den jährlichen Vereinsbericht und halten auch darüber hinaus immer wieder den Kontakt zu uns, ob durch die Teilnahme oder Einladung zu Neujahrs- oder Frühjahrsempfängen, Einladungen zu brandaktuellen Diskussionsthemen auf kommunaler Ebene oder durch Besuche, in denen ein intensiverer Austausch über die Vereinsarbeit stattfinden kann.

Ein Austausch mit der lokalen Politik fand in diesem Jahr in folgendem Rahmen statt: auf dem Neujahrsempfang des VPAK (siehe 1.1.3), dem Neujahrsempfang der SPD (09.01.2024), dem Frühjahrsempfang von Bündnis 90/DIE GRÜNEN (25.04.).

Eine weitere Möglichkeit zum Austausch ergibt sich durch die ehrenamtliche Arbeit der Geschäftsführerin im **Migrationsbeirat.** Mit diesem Engagement versucht sie ebenfalls die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten – sowohl innerhalb des Gremiums als auch weiterhin als beratende Vertreterin des Migrationsbeirats im **Jugendhilfeausschuss**. Aber auch über das Engagement in Gremien des **Paritätischen** ergreift der VPAK Partei für seine Zielgruppen (siehe 1.2.4).

1.2.4 Das Netz: Kooperation und Austausch

Die Arbeit im VPAK ist nicht nur intern, sondern auch nach außen hin stark durch Kooperation und Austausch geprägt und stützt sich auf ein weites Netzwerk, dessen Vielfältigkeit erst bei Betrachtung der einzelnen Arbeitsbereiche deutlich wird. Je nach Thematik und Bedarf werden Kontakte zur Universität, Hochschule, zur städtischen und Landesverwaltung und deren Fachpersonal, zu Schulen, Stiftungen und zu anderen Trägern aktiviert und sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten in den Blick genommen. Die vernetzte Arbeit führt nicht nur zu einer hohen fachlichen Expertise, sie bringt einen deutlichen Mehrwert für alle Seiten mit sich und wirkt sich unmittelbar auf Kinder und Eltern, aber auch auf Fach- und Lehrkräfte aus.

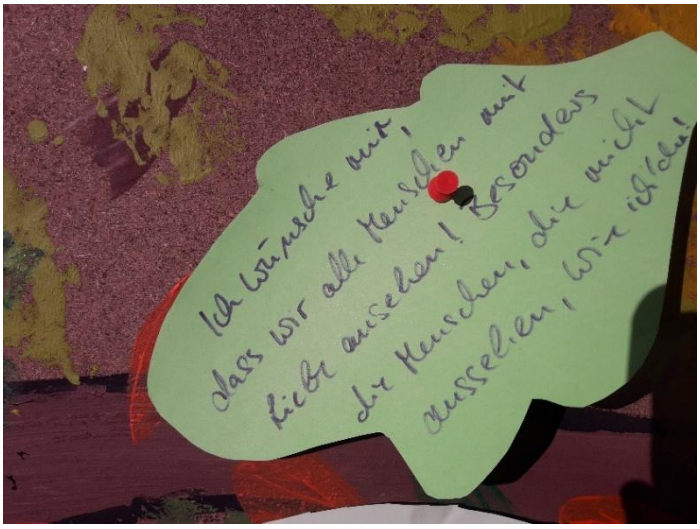
Die Kooperation mit der Stadt Osnabrück erfolgt bereichsübergreifend und mit verschiedenen Stellen und Fachbereichen. Mit dem Fachdienst Kinder des Fachbereiches Kinder, Jugendliche und Familien besteht weiterhin und gute Kooperation, bei der sich der VPAK weiterhin auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendhilfeträger verlassen konnte. Verabschieden mussten sich am Jahresende alle vom sehr geschätzten **Leiter des Fachdienstes Kinder**, Marcus Luttmer, der aus der Stadtverwaltung ausscheidet, um die Geschäftsführung des nifbe zu übernehmen. In seinem ständigen Bemühen um Qualität und Bedarfsgerechtigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe war er sicherlich nicht nur für den VPAK ein wichtiger und wertvoller Ansprechpartner.

Auch die beständige Zusammenarbeit mit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) sowie die Projektentwicklung und -durchführung mit dem **Fachdienst Bildung** wird fortgeführt. Je nach Projekt und Thema erfolgt die praktische Zusammenarbeit mit der oder dem entsprechenden Mitarbeiter*in oder der Fachdienstleitung Ute Tromp.

Die lokale Netzwerkarbeit im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms **„Soziale Stadt“ Schinkel** wurde auch in 2024 fortgesetzt. Die Sozialpädagogische Leitung der Schinkelkids, Agnieszka Majorczak, und die Geschäftsführerin sind weiterhin in der AG Bildung und Qualifizierung und in der AG Integration und nahmen an den Sozialträgerkonferenzen teil. Die Geschäftsführerin ist seit 2022 neben Hubert Reise (Diakonie) die zweite Vertreterin der Sozialträgerkonferenz im Sanierungsbeirat. Mit Unterstützung von Tom Herter als Quartiersmanager entstehen zusätzlich immer wieder neue Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten für die VPAK-Einrichtungen im Schinkel und die Geschäftsstelle, die sehr fruchtbar für die Arbeit vor Ort sind.

Auf verbandlicher Ebene wirkt der VPAK aktiv im **Paritätischen Wohlfahrtsverband** mit und ist vier Fachbereichen des Paritätischen Niedersachsen zugeordnet: Migration, Jugend, Bildung und Kindertageseinrichtungen. Die Geschäftsführerin engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich als Mitglied des Beirats des Paritätischen Jugendwerks (PJW).

2024 war ein besonderes **Jubiläumsjahr** des Paritätischen und der VPAK hat nicht nur an den verschiedenen Festakten und Feiern teilgenommen, sondern konnte auch auf unterschiedliche Weise aktiv mitwirken: in der Planung und Umsetzung der Feier zu 50 Jahre Paritätisches Jugendwerk, mit einem Stand beim Fest der Begegnung zu 75 Jahre Paritätischer Niedersachsen und mit einem Statement des Vereins für die Öffentlichkeitsarbeit zu 100 Jahre Gesamtverband.



Der Verein profitiert sehr von der landesweiten **Vernetzung** mit anderen Trägern und als Mitgliedsorganisation von den verschiedenen Maßnahmen zur Mitgliederförderung. Auch in 2024 blieb der Paritätische von ganz besonderer Bedeutung. Nicht nur die umfänglichen Informationen, Austausch-, Reflexions- und Fortbildungsmöglichkeiten, die der Verband in den einzelnen Fachbereichen für Niedersachsen und für alle relevanten Themen von der Bundesebene aus bietet, stellen eine außerordentliche Hilfe bei der Arbeit dar. Auch die verbandliche **Lobbyarbeit** des Paritätischen für die Themen seiner Mitgliedsorganisationen auf lokaler, Landes- und Bundesebene ist eine wichtige Stütze für die Arbeit vor Ort. In 2024 waren vor allem die Themen Ganztagsförderungsgesetz, die Umsetzung der Bewilligung von Lernförderung nach dem Bildungs- und Teilhabepaket und die Deutschförderung im Grundschulbereich politische Themen, zu denen der VPAK im Rahmen der Paritätischen Arbeit mit Politik direkt diskutieren, den Verband für Problematiken sensibilisieren oder auch zu paritätischen Stellungnahmen beitragen konnte.

1.2.5 Das Nötige: Finanzen und Verwaltung

Die Einrichtungen und Projekte des VPAK werden von der Geschäftsstelle aus koordiniert und verwaltet – in Abstimmung mit dem Vereinsvorstand und gemäß den in den Mitgliederversammlungen getroffenen Beschlüssen. Die Verwaltungsarbeit, sei es im Personal- oder im Finanz- und Rechnungswesen, Hand in Hand mit den Kolleginnen und Kollegen der Projekte und Einrichtungen bedarfsgerecht und im Sinne der Familien zu gestalten, erfordert eine zielgruppenorientierte Haltung und Vorgehensweise der Verwaltung. Dieses Selbstverständnis für ihre Arbeit im Verein zeichnet unsere Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle aus.

Die Geschäftsstelle besteht aus einem Büro für die Geschäftsführung, einem für die Mitarbeiter*innen im Rechnungswesen und einem für die Mitarbeiterin in der allgemeinen und Personalverwaltung. Außerdem bestehen die **Räumlichkeiten** an der Neulandstraße 6 aus einer Teeküche und einem Schulungs- und Besprechungsraum mit angenehmer Arbeitsatmosphäre, in dem Besprechungen, Schulungen oder dienstliche Versammlungen stattfinden. Auch ein Deutschkurs für Frauen nutzte bis zu den Sommerferien den Raum.

Die Geschäftsstelle wird hauptsächlich aus Mitteln finanziert, die dem Verein als Gemeinkostenpauschalen für seine Angebote zufließen, sowie einem Zuschuss der Stadt Osnabrück (Fachbereich Bildung).

Wirtschaftlichkeit und Mittelakquise stehen in der Verantwortung der Geschäftsführerin und werden in Zusammenarbeit mit den Leitungskräften gewährleistet. In dem jährlichen vom Vorstand beschlossenen Finanzplan wird von der Geschäftsführung eine Budgetierung für jedes Projekt bzw. jede Einrichtung vorgenommen. Die Mittelakquise für die Deutschkurse für Frauen stellen regelmäßig eine besondere Herausforderung dar und auf für das Projekt SiebenPlus müssen jährlich Gelder akquiriert werden, um die Angebotsqualität zu gewährleisten.

In 2024 konnte zusätzlich der Start eines neuen dreijährigen Projektes zur **Förderung von Grundschulkindern** erreicht werden (siehe 2.5), dessen Finanzierung durch zusätzliche Mittelakquise gesichert werden muss. Nach der Zusage der Stadt Osnabrück im Rahmen der Haushaltsberatungen konnten mit der Unterstützung von Kasia Weber, die das Projekt im vergangenen Jahr zusammen mit Anna Karfich konzipiert hatte, 5 weitere Mittelgeber vom Projekt überzeugt werden. Auch Mitgliederspenden sind dafür eingegangen.

Die jährlich vorzulegenden Abrechnungen und neuen Anträge für die von der Stadt Osnabrück finanzierten Angebote wurden in 2024 dank der zuverlässigen Arbeit der Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle rechtzeitig bearbeitet sowie weitere Projekte gemeinsam mit den jeweiligen Leitungskräften beantragt und/ oder abgerechnet und inhaltlich von der Geschäftsführerin begleitet.

Grundlage für das reibungslose Abrechnungswesen ist ein geordnetes externes **Rechnungswesen** und eine systematische Teilnehmer*innenverwaltung, die auch in 2024 in hervorragender Weise von den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle geleistet wurde.

Wieder einmal waren sowohl die Kassenprüfung des Vereins als auch der Steuerberater zufrieden.

Das **Personalwesen** ist der zweite große Bereich der Geschäftsstellenarbeit und wird von der Geschäftsführerin verantwortet und koordiniert. Die Personalverwaltung und alltägliche Kommunikation mit der externen Lohnbuchhaltung Kerstin Broszat wird zuverlässig von einer Geschäftsstellenmitarbeiterin erledigt, die auch viele andere anfallende Büroarbeiten übernimmt. Insbesondere der guten und mitarbeiterorientierten Zusammenarbeit von interner Personalverwaltung und externer Lohnbuchhaltung ist es zu verdanken, dass der VPAK auch bei individuellen Fragestellungen einen hohen Grad an Mitarbeiterorientierung verwirklichen kann.

Mit zusätzlichen Stundenanteilen unterstützen schließlich zwei Leitungskräfte die Arbeit der Geschäftsstelle. Seit vielen Jahren übernimmt Martin Zwirner in enger Abstimmung mit der Geschäftsführerin Aufgaben als **Qualitätsmanagementbeauftragter**. Seit August 2023 lernt Jennifer Kaulvers administrative Bereiche der Geschäftsstelle kennen und unterstützt die Geschäftsführerin bisher zunächst im Bereich **IT-Administration** und Berichtspflichten im Hortbereich. Viele Organisationsprozesse und ein großer Teil der praktischen Arbeit hängen unmittelbar von der digitalen Infrastruktur des Vereins ab. Wo das VPAK-Team nicht mehr weiterkommt, wird seit 2021 die Team Data GmbH eingeschaltet.

1.2.6 Die Stütze: Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement wird im VPAK aus Überzeugung nicht nach DIN umgesetzt. Seine Aufgabe soll darin bestehen, als Stütze für die Mitarbeiter*innen zu dienen, um die Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln, die sie selbst im Einklang mit Vereinszielen und -leitbild fachlich erarbeiten und festlegen.

Zuständig für dieses Qualitätsmanagement ist im VPAK Martin Zwirner (auch Sozialpädagogische Leitung im Kooperativen Hort Freunde). Nach dem Abschluss des Basis- und des Aufbaulehrgangs zum Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) PQSys der Paritätischen Akademie startete er seine Arbeit als QMB in 2015 mit vier Stunden wöchentlich. Inhaltlich konzentrierte er sich zunächst auf die Kooperativen Horte des VPAK. Wo es gewinnbringend erschien, wurden Prozesse und Strukturen zunehmend auch auf die anderen Arbeitsbereiche des Vereins ausgeweitet. Seit Ende 2017 finden regelmäßige QM-Besprechungen zwischen der Geschäftsführung und dem QMB statt, einmal jährlich erstattet Martin Zwirner dem Vorstand einen Bericht und seit 2018 ist auch im VPAK-Jahresbericht im Kapitel der Kooperativen Horte über seine Arbeit zu lesen. Mit dem Jahr 2024 wird die Berichterstattung in das erste Kapitel des Jahresberichts aufgenommen, um der bereichsübergreifenden Wirkung Rechnung zu tragen.

Tätigkeitsbericht des QMB ***von Martin Zwirner***

Hauptsächlich war der QMB in diesem Jahr mit der Fragestellung beschäftigt, ob sich das Qualitätsverständnis des VPAK e. V. im Hinblick auf **Qualitätssicherung und Qualitäts-**

entwicklung mit dem Qualitätssystem des „Kronberger Kreises für Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen“[1] vereinbaren lässt. Dies geschah anhand von drei Schritten:

1. Als erstes wurde die VPAK-Qualitätsentwicklung mit dem Qualitätsentwicklungsprozess des Kronberger Kreises verglichen und hierbei wesentliche Parallelen festgestellt.
2. Danach wurde die Übertragbarkeit des bisher erarbeiteten VPAK-Leitbildes in das Qualitätssystem des Kronberger Kreises überprüft.
3. Abschließend konnte auch die Übertragbarkeit der praktischen Arbeit anhand des Beispiels Kooperativer Hort Freunde festgestellt werden.

Alle drei o. g. Punkte bestätigten schließlich, dass sich die VPAK-Ideen von Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im dialogischen Ansatz des Kronberger Kreises wiederfinden. In Abstimmung mit der Geschäftsführung und dem Vorstand wurde beschlossen, das Qualitätsmanagement mit diesem System fortzuführen.

Im Februar 2025 stellen Geschäftsführung und QMB das System zunächst den Leitungskräften des VPAK vor.

Das **Feedback- und Beschwerdemanagementkonzept**[2] wurde erfolgreich in den Kooperativen Horten eingeführt. Im Juni fand erstmals ein Qualitätszirkel zu diesem Thema im Rahmen einer Leitungsrunde statt. In diesem Treffen wurden die gesammelten Standortfeedbacks besprochen und ein Maßnahmenplan für die Weiterbearbeitung erstellt. Als Gesamtergebnis bleibt festzuhalten, dass die positiven Feedbacks überwogen. Im Juni 2025 findet der nächste Qualitätszirkel statt.

Seit Oktober 2024 wird das Feedback- und Beschwerdemanagement für das Projekt SiebenPlus angepasst. Eine erste Besprechung zwischen den Leitungskräften und dem QMB hat bereits stattgefunden.

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, ist der QMB laufend für die **Steuerung von Dokumenten** zuständig um sicherzustellen, dass alle VPAK Mitarbeiter*innen stets die aktuellen Dokumente für ihre Arbeit benutzen. Alljährlich im Sommer wird dieses System überprüft und ggf. angepasst.

Neben den bereits oben erwähnten Aufgaben steht für das Jahr 2025 noch die Erstellung eines **Notfallordners**[3] auf dem Plan.

1.2.7 Das Mindeste: Danksagung

An verschiedenen Stellen dieses Kapitels, aber auch bei jedem anderen der vorliegenden Berichte, wird deutlich, dass unser Dank vielen Menschen gilt: allen, mit denen wir zusammenarbeiten können, auf die wir uns verlassen und mit denen wir uns austauschen

[1] Hierbei handelt es sich um einen Ansatz, Qualität in einem dialogischen Prozess zu entwickeln, siehe auch www.dialog-kronberg.de

[2] Siehe auch Jahresbericht 2023, Punkt 1.4

[3] Im Notfallordner soll sichergestellt werden, dass wichtige Prozesse auch dann weiterlaufen, wenn Leitungen oder Geschäftsführung (längerfristig) ausfallen.

können; allen, die unsere Ziele und unsere Arbeit unterstützen und sich dafür engagieren, dass sie anerkannt und fortgesetzt werden kann.

An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich bei allen unseren Mitarbeiter*innen und dem Vorstand, den Vereinsmitgliedern und dem Beirat.

Dankbar bin ich auch für die gute Zusammenarbeit mit den Fachdiensten Kinder und Bildung. Marcus Luttmer wünschen wir alles Gute und viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit – wir hoffen ihn in diesem Kontext auch wiederzutreffen.

Unseren Spendern danke ich wie auch den Kindern, den Jugendlichen und ihren Eltern für ihr Vertrauen in uns.

Schließlich danke ich den Leserinnen und Lesern dieses Jahresberichts – für ihr Interesse und auch für jede kritische Nachfrage oder Anmerkung, die wir gerne entgegennehmen. So können wir im kommenden Jahr vielleicht wieder etwas verbessern.

Verfasst von Karin Mackevics

1.2.8 Presseberichte im Einzelnen

Aus NOZ, 2024-06-04

04.06.2024 NOZ

Lesung im Heinz-Fitschen-Haus

OSNABRÜCK Zugunsten eines Sprach-Projektes für Frauen mit Migrationsgeschichte findet am Donnerstag, 6. Juni, um 19 Uhr im Heinz-Fitschen-Haus, Heiligenweg 40, eine Lesung statt: Osnabrücker Autoren haben eine Anthologie mit Familiengeschichten zusammengestellt, die sie an diesem Abend vorstellen, wie die Organisatorinnen ankündigen. Der Titel des Buches lautet „Familienhimmel – Familienhölle". Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig. Bücher können an dem Abend erworben werden. Vom Verkaufspreis gehen jeweils 3 Euro als Spende an das Projekt des Osnabrücker Vereins zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK).

2 Der VPAK im Primarbereich

2.1 Kooperative Horte im VPAK

„Die Vision des VPAK ist eine Stadtgesellschaft, in der alle Kinder und Jugendlichen im Vertrauen auf gerechte Chancen leben, an der Gesellschaft teilzunehmen und sie zu gestalten“ (aus dem Leitbild des VPAK).

Diese Prämisse ist Ausgangspunkt für die drei Kooperativen Horte des VPAK in der Stadt Osnabrück, die nach dem „Osnabrücker Modell“ und demnach in enger Kooperation mit der jeweiligen Schule arbeiten. An den folgenden Grundschulstandorten sind die Kooperativen Horte vertreten:

Am Standort **Stüveschule** befindet sich der Kooperative Hort Freunde mit 60 Plätzen und einer zusätzlichen Kleingruppe für Schulkindergartenkinder.

Am Standort **Rosenplatzschule** befindet sich der Kooperative Hort Rosenkinder mit 60 Plätzen und einer zusätzlichen Kleingruppe für Schulkindergartenkinder.

Am Standort **Heiligenwegschule** befindet sich der Kooperative Hort Schinkelkids mit 40 Plätzen.

2.1.1 Inhalt und Form der Arbeit

Grundlegend für die Arbeit der drei Horte ist das Bild vom Kind und die sich daraus ergebenen Ziele: Wir begreifen das Kind als aktiv lernendes Subjekt, das sich nach dem Prinzip der Selbstaktualisierungstendenz aktiv mit seiner Umwelt und seinen Erfahrungen auseinandersetzt. Es ist unser Ziel, den Kindern alle Möglichkeiten zu bieten, sich selbst zu verwirklichen und ihre Persönlichkeit zu entfalten. Wir fördern Selbständigkeit und kritisches Denken. Wir möchten, dass die Kinder Dinge hinterfragen und neugierig sind, ihre Umwelt zu erforschen.

Der Mensch entfaltet sich in Beziehungen und ist immer in Interaktionen mit seinen Mitmenschen eingebunden. Daher ist die Basis unserer Arbeit die Förderung sozialer Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit Werten wie Respekt und Wertschätzung, in der Balance zwischen Individualität und Gemeinschaft. Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir ressourcen- und lösungsorientiert. Selbstbestimmung und demokratische Bildung sind uns dabei besonders wichtig[4].

2.1.2 Gemeinsame Aktivitäten der Kooperativen Horte

Im Februar nahmen die drei VPAK-Horte erstmals am **Berufsinformationsmarkt der Evangelischen Fachschulen (efs)** Osnabrück teil. Auf dieser Veranstaltung stellen soziale Einrichtungen den angehenden Erzieherinnen und Erziehern ihre Arbeit mit dem Ziel vor, zukünftiges Personal zu gewinnen. Die Horte waren dort mit einem Infostand und den Erzieherinnen Ekaterina Herms und Gisela Bergmann vertreten, die viele Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern führten. Im Jahr 2025 ist eine erneute Teilnahme geplant.

[4] Eine ausführliche Erläuterung unserer Arbeit finden Sie in unserer Konzeption.

Im April 2024 nahmen von jedem Standort mehrere Leitungen, Erzieherinnen und Minijobberinnen an der Fortbildungsveranstaltung **„Karg Impulskreis** 1 - Begabungen erkennen“ vom ehemaligen VPAK Beiratsmitglied Miriam Lotze teil, die inzwischen bei der Karg Stiftung tätig ist. Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie mit Hilfe pädagogischer und psychologischer Diagnostik individuelle Potentiale und besondere Begabungen erkannt werden können. Es stellte sich heraus, dass insbesondere die vorgestellte pädagogische Diagnostik für den Arbeitsalltag der Erzieherinnen hilfreich ist[5].

Im September fand die alljährliche **Dienstbesprechung für alle Horte** des VPAK statt. Neben den aktuellen Infos aus der Geschäftsstelle wie z. B. neue gesetzliche Regelungen oder Tarifverträge und der alljährlichen Datenschutzschulung findet in dieser Besprechung auch ein Austausch über aktuelle (pädagogische) Projekte und Ereignisse in den Horten statt[6].

Ebenfalls im September nahmen Agnieszka Majorczak und Sarah Krzemien an einem **Symposium** zum Thema Mehrsprachigkeit teil, das das Kinderhospital Schölerberg abhielt. Sie vertraten dort den VPAK mit einem Info-Stand und Sarah Krzemien hielt, neben anderen Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, einen kurzen Impulsvortrag, um die Arbeit des VPAK, insbesondere der Horte vorzustellen. Der Fokus des Vortrages lag auf dem Umgang mit sogenannten Sprachbarrieren in der alltäglichen Arbeit. Es sollte verdeutlicht werden, dass es gewinnbringend für Ärzte, Ärztinnen, Therapeuten und Therapeutinnen ist, die Bezugserzieher*innen bei ihrer Diagnostik miteinzubeziehen, da diese teilweise jahrelang mit den Familien arbeiten und nicht selten die Vermittlung an das Kinderhospital (oder zu anderen Einrichtungen für Diagnostik und Therapie) initiieren. Durch eine ganzheitliche Betrachtung, sowohl im schulischen Kontext des Ganztages, als auch in der selbstbestimmteren Hortzeit, können Beobachtungen gewonnen werden, die für passende Diagnosen und Hilfen essentiell sind. Diese Erkenntnisse könnten mit Einverständnis der Eltern an die weiterführenden Hilfen weitergegeben werden. Ein weiterer Aspekt des Vortrages zielte darauf ab, Verständnis für die Hürden zu vermitteln, vor denen Familien häufig stehen, wenn es um therapeutische oder medizinische Hilfen geht. Dies ist unabhängig von der Sprache: Was bedeutet es für eine Person, wenn sie weiterführende Hilfen in Anspruch nimmt? Welche Ängste, Sorgen oder Bedenken gibt es? Wie sehr fühlt sie sich informiert, um gute Entscheidungen für sich und ihr Kind zu treffen? Dies sind für alle Eltern wichtige Fragen, auch für das Gefühl von Kontrolle und Selbstbestimmtheit der Eltern, die es im Vorfeld zu besprechen gilt. Die Erfahrung zeigt, dass im Anamnesegespräch oft zu wenig Zeit bleibt, um dies zufriedenstellend zu tun. Wenn die Sozialarbeiter*innen der Horte und die Bezugserzieher*innen einbezogen werden würden, könnten – so die Vermutung – viele Kinder schneller die passenden Hilfen erhalten.

[5] Die Erzieherinnen des Kooperativen Hortes Freunde zeigten nach der Fortbildung einen sensibleren Umgang bei der Einschätzung der Entwicklungsbedarfe von Kindern. Dies betraf nicht nur den Bereich „besondere Begabung“, sondern im Prinzip alle Entwicklungsbereiche der Kinder.

[6] Nachzulesen in den jeweiligen Standortberichten

2.1.3 Gemeinsame Aktivitäten und Kooperationen in Schinkel

Erstmals fand in den Osterferien eine **gemeinsame Ferienbetreuung** der Horte Schinkelkids und Freunde am Standort Stüveschule statt. Aus einer Notlage heraus geboren, die Räume des Hortes Schinkelkids waren aufgrund von anstehenden Baumaßnahmen nicht nutzbar, entwickelte sich schließlich eine Ferienwoche, die für alle Beteiligten absolut gewinnbringend war: Die Kinder profitierten von einer Vielzahl unterschiedlichster Angebote und die Mitarbeiter*innen erlebten die Zusammenarbeit in einem großen Team als Chance, neue Ideen für Aktionen zu entdecken und gegenseitig voneinander zu lernen.

Im Juni nahmen die Horte Schinkelkids und Freunde mit einem gemeinsamen Stand am **Stadtteilfest Schinkel** teil. Als Aktion boten die Horte ein Fühlparcours-Quiz an. Ca. 200 Personen besuchten unseren Stand, sodass wir zwischendurch Quizblätter nachdrucken mussten.

2.1.4 Neuerungen und Besonderheiten

2.1.4.1 Projekt „Fechten bewegt“ im Schinkel

Seit Beginn des Schuljahres haben 25 Kinder der 3. und 4. Klassen der Schinkelaner Grundschulen erste Erfahrungen im Sportfechten gesammelt. Das Projekt „Fechten bewegt“ findet derzeit an drei Schulen bzw. Hortstandorten im Schinkel statt: Heiligenwegschule, Diesterwegschule und dem VPAK-Hort „Freunde.“

Ziel des Projektes ist es, die sportliche Fertigkeit, die Koordination, Beweglichkeit und das Körpergefühl der Kinder zu fördern. Darüber hinaus sollen die Kinder durch das Fechten lernen, sich gut zu konzentrieren, mit Sieg und Niederlage umzugehen und Regeln anzuerkennen und anzuwenden.

Das Projekt wurde von Steffen Oetter ins Leben gerufen. Seit Jahrzehnten ist er dem Fechtsport eng verbunden. Seine eigene Leidenschaft für das Fechten hat er als Kind entdeckt und wurde mehrfacher deutscher Schülermeister im Florett- und Degenfechten. Das Modellprojekt wird von der Friedel & Gisela Bohnenkamp Stiftung und dem Verfügungs-fonds der Stadt Osnabrück für den Schinkel gefördert.

Ein besonderes Ereignis des ersten Projektjahres wird ein Fechtturnier zwischen den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern im Februar 2025 sein, bei dem die Kinder ihre Fähigkeiten, die sie bisher entwickelt haben, im Wettkampf unter Beweis stellen.

Wir blicken mit Freude auf das erste Jahr des Projektes zurück und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

2.1.4.2 Ausbau der Ganztagsbetreuung

Ab dem Jahr 2026 wird es einen Ausbau der Ganztagsbetreuung an den Grundschulen geben. Der bundesweite Rechtsanspruch sieht eine tägliche Unterrichts- und Betreuungszeit von acht Stunden an allen fünf Werktagen vor. Dieser Anspruch gilt auch während der Ferien – mit Ausnahme von maximal vier Wochen, für die die Länder eine entsprechende Schließzeit festlegen können. Der Rechtsanspruch wird schrittweise eingeführt: Ab 2026 für die ersten Klassen, 2027 für die Zweitklässler*innen, 2028 für die Drittklässler*innen und 2029 für die Viertklässler*innen. Das Ziel des Bundesgesetzes ist es, eine flexible und bedarfsgerechte Betreuung anzubieten, die es vielen Eltern ermöglicht, Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren.

Die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung und Ferienbetreuung ab 2026 wird auch Auswirkungen auf die Kooperativen Horte haben, die bereits jetzt eng mit den Schulen zusammenarbeiten. Die geplanten Änderungen werden sowohl neue Herausforderungen als auch Chancen mit sich bringen, mit denen bereits in 2024 eine Auseinandersetzung auf konzeptioneller Ebene im VPAK begonnen hat. Konkrete Lösungen und Umsetzungspläne befinden sich noch in der Vorbereitungsphase.

2.1.4.3 Die Einführung des Verpflegungsbeitrages

Zum 01. August wurde von der Stadt Osnabrück eine Änderung bezüglich der Abrechnung der Mittagessensverpflegung beschlossen. Bisher wurden die Beiträge für das Essen ganzjährig über die Schulen abgerechnet. Nun erheben die Schulen an elf Monaten Beiträge und die Horte zusätzlich den Beitrag für die Ferienzeiten. Damit die finanzielle Belastung in einzelnen Monaten nicht zu groß wird, haben wir uns entschieden, die Kosten auf das gesamte Jahr zu verteilen und eine sogenannte **Verpflegungspauschale** von 10 Euro pro Monat einzuführen. Familien, die Bildung und Teilhabe berechtigt sind, werden diese Kosten nicht berechnet.

2.1.5 Kooperation mit der Stadt Osnabrück

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Osnabrück und allen Kooperativen Horten der Stadt findet in regelmäßigen Sitzungen statt.

Der **Kollegiale Austausch** befasst sich mit sämtlichen Fragen des Jugendhilfeangebotes und wird vom Fachdienst Kinder des Fachbereichs Kinder, Jugendliche und Familien ca. viermal jährlich durchgeführt. Eingeladen sind hier alle Ganztagskoordinatorinnen und -koordinatoren und alle Hortleitungen.

Das **Forum Ganztag**, ehemals Gesprächskreis Grundschulen im Ganztag, wird vom Fachdienst Bildung des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport durchgeführt. Neben den bereits oben genannten Hortleitungen und Ganztagskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren sind hier auch die Schulleiter*innen und die Trägervertreter*innen eingeladen, um sich mit aktuellen Fragestellungen rund um Schule, Ganztag und Hort zu beschäftigen. Die Geschäftsführung, die bildungspädagogischen und sozialpädagogischen Leitungen nehmen aktiv an diesen Runden teil.

2.1.6 Ausblick

Im Jahr 2025 wird gemeinsam mit drei Horten – dem Hort Schinkelkids, dem Hort Rosenkinder und dem Hort Freunde – ein Fußballturnier sowie ein Hort-Fest organisiert.

Diese Veranstaltung bietet den Kindern der beteiligten Einrichtungen eine wertvolle Gelegenheit, sich sportlich zu betätigen, Teamgeist zu entwickeln und das gegenseitige Kennenlernen der verschiedenen Kindergruppen zu vertiefen. Darüber hinaus wird der Austausch zwischen den verschiedenen Horten intensiviert, was das Gemeinschaftsgefühl vertieft und die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen weiter fördert.

In den Herbstferien 2025 planen die Horte Freunde und Schinkelkids ein Projekt mit dem Musiktheater Lupe. Es geht dabei um die Erstellung eines Podcast, der sich mit dem Thema „Kindheit im Schinkel früher und heute“ befassen soll.

Verfasst von Sarah Krzemien, Agnieszka Majorczak, Martin Zwirner

2.2 Kooperativer Hort Freunde an der Stüveschule

2.2.1 Personelle Veränderungen

Das Team bestand zum Ende des Jahres aus 12 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, 7 Erzieherinnen, einer Sozialpädagogischen Leitung, die auch als Sozialarbeiter tätig ist, und einer Bildungspädagogischen Leitung im Ganztagsbereich. Die Mehrheit des pädagogischen Teams besteht aus Lehramtsstudierenden mit dem Schwerpunkt Grundschule und dem Fach Deutsch.

Im April verabschiedete sich Lena Cleven aus unserem pädagogischen Team, um ihr Referendariat zu beginnen. Anfang Februar durften wir Anne Övermeyer begrüßen, die nach ihrem Praxissemester wieder zu uns zurückkehrte. Im Juli hat unsere Vertretungskraft Maurice Löwenhagen seinen Dienst bei uns abgeschlossen und ist in eine andere Stadt umgezogen. Auch Alicia Köll, ebenfalls eine Vertretungskraft, hat im November ihr Referendariat begonnen. Zudem freuen wir uns, seit Anfang November Anna Heymann als neue pädagogische Mitarbeiterin im Ganztag willkommen zu heißen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute für die weitere Zukunft.

Das Team stellt sich zum Jahresende wie folgt vor[7]:

Sozialpädagogische Leitung:	Martin Zwirner	
Bildungspädagogische Leitung:	Kasia Weber	
Stellvertretende Hortleitung:	Jennifer Piezonka	
Horterzieher*innen:	Zahraa Balhas	Anne Haase
	Ekaterina Herms	Kerstin Klos
	Olga Kostareva	Melanie Liebig
Vertretungskräfte:	Luca Geertsen	Smilla Mantel
Päd. Mitarbeiter*innen:	Anna Heymann	Lukas Horstmann
	Marius Igelmann	Jessika Jochmann
	Jonna Kanzler	Leonie Krüger
	Anne Övermeyer	Lara Pohlabeln
	Finja Szypulski	Klaus Weber
	Klarissa Wedig	Rustam Zainutdinov
Küchenkraft:	Derya Tüfekci	

Die Arbeitszeit der pädagogischen Mitarbeiter*innen beträgt während der Schulzeit zwischen 1,75 und 8,5 Stunden in der Woche. Die unterschiedliche Stundenanzahl ergibt sich daraus, dass einige Stellen auf zwei Mitarbeiter*innen aufgeteilt wurden, um den Ansprüchen und

[7] Stand: Dezember 2024; Die Auflistung beinhaltet keine Wertung, sie erfolgt nach Alphabet

Besonderheiten des Nachmittagsprogramms gerecht zu werden und die Mitarbeiter*innen nach ihren Schwerpunkten besser in den Angeboten einzusetzen. Die Einsatzzeit liegt Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12:30 bzw. 13:15 bis 15:00 Uhr.

Die Arbeitszeit der Erzieher*innen umfängt zwischen 19 und 32 Stunden in der Woche. Ihre Einsatzzeit liegt mit Vorbereitungszeiten zwischen 11:00 und 17:00 Uhr und in den Ferien von 08:00 bis 17:00 Uhr in drei Wechselschichten.

Die Arbeitszeit der Sozialpädagogischen Leitung beträgt 37 Stunden in der Woche, die für die Leitung des Kooperativen Hortes, die Sozialarbeit, die Koordination des 1. Jahrgangs im Ganztag und für das Qualitätsmanagement zur Verfügung stehen.

Die Arbeitszeit der Bildungspädagogischen Leitung beträgt 24 Stunden in der Woche für die Koordination des VPAK-Teams im schulischen Ganztag.

2.2.2 Schülerschaft

Zurzeit besuchen 315 Kinder die Stüveschule. Davon besuchen 298 Kinder den schulischen Ganztag und zwölf Kinder den Schulkindergarten. Der größte Teil der Schüler*innen ist in Deutschland geboren und wächst in Familien auf, in denen eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird. Insgesamt verfügen 90% der Schüler*innen über eine familiäre Migrationsbiographie. Für die neuzugewanderten Kinder mit geringen Deutschkenntnissen wird eine Sprachlerngruppe für Erstklässler*innen und eine weitere für die Jahrgänge 2 - 4 angeboten.

Die Schülerschaft ist auf 16 Klassen und einen Schulkindergarten aufgeteilt. Alle Jahrgänge sind vierzügig. Die Klassenstärke variiert zwischen 16 und 20 Schülerinnen und Schülern. Aufgrund der Zusammensetzung der Schülerschaft ist eine Klassenbildung mit geringer Schüler*innenzahl durch eine Sondergenehmigung der Schulbehörde möglich. Die Sondergenehmigung tritt in Kraft, wenn in einem Jahrgang bei mindestens 40 % der Schüler*innen Defizite in der deutschen Sprache, besondere Lernerschwernisse, gesundheitliche Schwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten festgestellt sind.

Für das Betreuungsangebot freitags und montags bis donnerstags bis 17 Uhr sind zum Jahresende 58 Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren angemeldet. Bei 53 Kindern verfügt mindestens ein Elternteil über Migrationserfahrung.

2.2.3 Deutschförderung

Die Deutschförderung im Ganztag wird in der Regel in Kleingruppen (3 bis 5 Schüler*innen) durchgeführt, um eine differenzierte und individuelle Lernsituation zu schaffen. Die Schwerpunkte der Deutschförderung liegen vor allem in der Grammatik, der Wortschatzerweiterung und der Rechtschreibung. Auch in den Hausaufgabenstunden und Arbeitsgemeinschaften wird besonders auf die sprachliche Entwicklung der Schüler*innen geachtet. Während der Hausaufgabenzeit haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach Bedarf in einer Kleingruppe (für die Jahrgänge 2 bis 4) intensive Begleitung und Unterstützung zu erhalten.

Die Sprachförderung, an der 22 Schüler*innen teilgenommen haben, wurde durch Lukas Horstmann und Jonna Kanzler in Kleingruppen angeboten. Sie findet überwiegend ab dem 2. Jahrgang statt. Dabei wird stets der Gesamtstundenplan der Schüler*innen berücksichtigt, um in den Nachmittagsstunden einen passenden Zeitpunkt für eine bestmögliche Förderung zu finden. Ziel ist es, eine positive und unterstützende Atmosphäre zu schaffen, in der die Schüler*innen ihre sprachlichen Fähigkeiten gezielt entwickeln können.

Marius Igelmann hat im Ganztag einen Lese-Club angeboten. Das Hauptziel des Lese-Clubs ist es, die Freude am Lesen zu fördern und zu stärken. Die Kinder hatten die Möglichkeit, ihre eigenen Lieblingsbücher mitzubringen, sie vorzustellen und daraus vorzulesen. Diese Vielfalt an Geschichten sorgte für viel Freude und Spaß, da die Geschmäcker der Kinder unterschiedlich und bunt waren.

2.2.4 Sozialarbeit am Standort Schule

Insgesamt 19,5 Wochenstunden stehen für die Sozialarbeit am Standort zur Verfügung. Neben der einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen der Standorte Rosenkinder und Schinkelkids[8], lassen sich die standortbezogenen Aufgabenfelder in drei Bereiche aufteilen:

Aufgabenfeld Schulkindergartenkinder und Hortkinder

Jede Erzieherin hat bis zu 10 Kinder in ihrer Bezugsgruppe. In den wöchentlichen Fallbesprechungen berichten die Erzieherinnen mit Hilfe der Entwicklungsdokumentationen, wenn aus ihrer Sicht sozialarbeiterische Bedarfe sichtbar werden. Je nach Fall können die Bedarfe sehr unterschiedlich aussehen: Beratung, Coaching, Planung nächster Schritte in der Elternbegleitung bis hin zur Übernahme des Falles durch den Sozialarbeiter bei notwendiger Kontaktaufnahme zum Sozialen Dienst oder bei Kindeswohlgefährdung.

Im vergangenen Jahr nahm die Sozialpädagogische Leitung des Hortes in insgesamt 10 Fällen Kontakt zum Sozialen Dienst auf, was einen leichten Anstieg im Vergleich zum vorherigen Jahr bedeutet[9]. Als problematisch zeigte sich, dass von der ersten Kontaktaufnahme mit den Eltern bis zum Einsetzen der Hilfe durch den Sozialen Dienst sehr viel Zeit verging[10]. Um die Situation bestmöglich aufzufangen werden vermehrt sozialpädagogische Angebote mit in den Hortalltag integriert. Das bedeutet, dass Kinder sich abseits der Gruppe eine Auszeit nehmen können, dass die Sozialarbeit für Konfliktlösungen zur Verfügung steht oder Beratungsgespräche für Eltern stattfinden, die über die eigentlichen Beratungsangebote hinausgehen.

Aufgabenfeld Erstklässler*innen des Ganztags:

Vorbemerkung: Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Kinder, die nicht im Hort angemeldet sind, sondern nur den Ganztag besuchen.

[8] Siehe auch Kapitel 2.1 Kooperative Horte im VPAK

[9] 2023 waren es 8 Fälle

[10] Nach dem Erstgespräch mit dem Sozialen Dienst vergingen zwischen 6 und 8 Monaten bis zum Einsetzen der Hilfe.

Neben der Betreuung der Kinder ist die Aufgabe der Erzieherinnen unter anderem die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder im Blick zu behalten und Rückmeldungen an die Sozialarbeit zu geben, falls Auffälligkeiten sichtbar werden. Im gemeinsamen Setting mit der Schulsozialarbeiterin, die federführend den entsprechenden Fall übernimmt, werden für das Kind und die Familie Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Im vergangenen Jahr betraf dies 9 Kinder. In den meisten Fällen zeigten sich Erfolge, wenn es gelang, unter Einbeziehung der Eltern den „Druck" aus dem stressigen Schulalltag herauszunehmen – beispielsweise durch eine Entschlackung des Tages- oder Wochenablaufs, durch die Schaffung einer entspannten Hausaufgabensituation oder durch die Zusammenstellung von passenden Gruppenkonstellationen in der Ganztagszeit.

Darüber hinaus wurde der Sozialarbeiter deeskalierend hinzugezogen, wenn Kinder kein respektvolles Verhalten zeigten, Unterstützung bei Konfliktklärungen benötigten, oder nicht wussten, wie sie mit negativen Emotionen umgehen sollten.

Aufgabenfeld Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter*innen des VPAK

Nach wie vor ist die Anzahl der Kinder mit herausforderndem Verhalten[11] im Ganztag hoch. Die im Jahr 2023 entwickelten Handlungsstrategien für die pädagogischen Mitarbeiter*innen des VPAK finden weiterhin Anwendung:

1. Wie kann ich einen (kleineren Konflikt) eigenständig lösen?
2. Bei wem kann ich mir sofortige Hilfe in Überforderungssituationen holen?
3. Wie wird gesichert, dass die Eltern über bestimmte Vorfälle informiert werden und somit in die Lösung der Vorfälle eingebunden sind?

Ziel ist, dass möglichst alle Kinder an den VPAK-Ganztagsangeboten teilnehmen können. Beim dritten Punkt wird die Sozialarbeit aktiv, indem sie bei häufigem auffälligem Verhalten der Kinder mit dem/der pädagogischen Mitarbeiter oder Mitarbeiterin ins Gespräch geht und die Kommunikation mit der Schulsozialarbeiterin und ggf. den Eltern übernimmt, um eine Verbesserung der Situation zu erwirken.

Neue Mitarbeiter*innen werden über die o. g. Handlungsstrategien im Rahmen ihrer Einarbeitung eingeführt[12].

2.2.5 Neuerungen und Besonderheiten

Projekt „Die Kinder müssen mal an die frische Luft"

Das Projekt wurde Anfang des Jahres erfolgreich abgeschlossen. Eine symbolische Übergabe an das Stadtteilbüro hat im Rahmen einer Ferienaktion stattgefunden. Über die Stadtteilzeitung „Mein Schinkel" und Quartiersmanager Tom Herter wurden die Menschen im Schinkel sowie andere Einrichtungen über die Möglichkeit informiert, die Materialien für eine

[11] Die Herausforderungen für die Kinder sind hier insbesondere das Miteinander in einer Gruppe, der Umgang mit negativen Emotionen sowie die Lösung von Konflikten, die bereits am Schulvormittag entstanden sind und sich bis zum Nachmittag potenziert haben.

[12] Weiterhin besteht die Idee an dieser Stelle einen Leitfaden zu entwickeln (siehe Jahresbericht 2023). Aus Zeitgründen hat dies 2024 nicht stattgefunden.

Durchführung der Stadtteilrallye kostenlos auszuleihen. Nach kurzer Zeit erreichten uns schon erste Anfragen zweier Einrichtungen im Schinkel.

Projekt „Sport vernetzt im Schinkel“[13]

Das Projekt, welches bewegte Übergänge (von der Kita in die Schule) schafft, ist im November 2023 gestartet. Mit einer Auftaktveranstaltung im Januar 2024 wurde der Beginn des Projektes mit ca. 80 Gästen aus Politik, Sport und Kooperationspartnern gefeiert. Im Schuljahr 2023/2024 haben insgesamt 24 Erstklässler*innen der Stüveschule und 11 Kinder aus der benachbarten Kita Heilig Kreuz, die im Schuljahr 2024/2025 in der Stüveschule eingeschult wurden, teilgenommen.

Das Projekt ist so konzipiert, dass im ersten Schulhalbjahr zwei Gruppen mit je 12 Kindern der 1. Klasse starten. Im zweiten Schulhalbjahr kommen die Kitakinder dazu und werden auf diese beiden Gruppen aufgeteilt. Die Verbindung zwischen Schul- und Kitakindern hat sehr gut funktioniert. Die Erstklässler*innen übernahmen die Rolle der „großen Kinder“ und kümmerten sich um die Kitakinder. Sie unterstützten bei den Ballspielen und waren behilflich, z. B. die Toiletten oder den Wasserspender zu finden. In der Folge war zu beobachten, dass die Kinder nach ihrer Einschulung selbstbewusster und selbstsicherer durch die ersten Schulwochen gingen als die Kinder, die nicht am Projekt teilgenommen hatten. Neben der Schaffung von „bewegten Übergängen“[14] war auch die Weiterentwicklung der Sozialkompetenzen ein Ziel des Projektes. Sozialarbeiter Martin Zwirner hat daher die Stunden regelmäßig begleitet. Neben einigen Erfolgen, wie beispielsweise das oben beschriebene Kümmern um „kleinere“ Kinder oder die Förderung von Empathie, stellte sich heraus, dass die Zusammenstellung der Gruppen zu einem hohen Konfliktpotential geführt hatte. Die damit verbundene Konfliktklärung nahm sehr viel Zeit in Anspruch, so dass teilweise das Spielen in den Hintergrund geriet. Bei der Zusammensetzung der neuen Gruppen wurde dieser Aspekt berücksichtigt und der gewünschte Effekt von weniger Konflikten ist eingetreten. Seit August 2024 nehmen erneut regelmäßig 24 Erstklässler*innen teil. Ab Februar 2025 werden 9 Kitakinder dazukommen.

Die Finanzierung für das Projekt ist zunächst bis zum Jahresende 2025 gesichert.

[13] Siehe auch Punkt 3.1.2.5 im Jahresbericht 2023

[14] „Bewegte Übergänge“ meint in diesem Projekt, dass das Bewegungsangebot einen Beitrag zum erfolgreichen Übergang von der Kita in die Schule leisten soll.

Neues Hortangebot die „Raumexperten“

Seit August haben die „Raumexperten“ im Hort Freunde ihre Arbeit aufgenommen. Es handelt sich dabei um 8 Kinder, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Hort-räumlichkeiten zu verschönern und dabei vor allem Kinderinteressen zu berücksichtigen. Unterstützt werden sie dabei von Erzieherin Zahraa Balhas. Als erstes befragten die Raumexperten alle Hortkinder und die Erzieherinnen nach ihren Wünschen zur Neugestal-tung der Räumlichkeiten. Danach gaben sie auch den Eltern die Möglichkeit sich aktiv einzubringen. Anschließend wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt, bei der u. a. festgestellt wurde, welche Möbel, Spiele, etc. vorhanden sind und ob ggf. neues Inventar angeschafft werden muss. Im nächsten Schritt stellen die Kinder maßstabgetreue Modelle von den Horträumlichkeiten und dem Mobiliar her. So können sie anhand dieser Modelle bestimmte Konstellationen ausprobieren, vergleichen und analysieren, ob und wie sich die Ideen realisieren lassen.

Ständig laufende Projekte

Die bereits in den Vorjahren beliebten Angebote der Zirkus-AG und der „Futbalo Girls“[15] (Mädchenfußball) finden auch in diesem Schuljahr wieder statt. An jedem Angebot nehmen 8 bis 10 Kinder des Hortes teil[16].

Ernährungsprojekte im Hort

Vor einigen Jahren besuchte Kerstin Klos die Fortbildung der Barmer Gesundheitskasse zur Genussbotschafterin. Seitdem sind Ernährungsprojekte ein fester Bestandteil in der Hortarbeit. Neben regelmäßigen Aktionen wie beispielsweise „Gesundes Frühstück im Ferienprogramm“ oder „Gesunde Teezeit“ beschäftigten sich die Kinder in 2023 mit dem Thema „Wieviel Zucker ist eigentlich in den Lebensmitteln“[17]. Darüber hinaus nutzte der Hort einige Tage, an denen der Caterer verhindert war, um ein gesundes Mittagsbuffet zuzubereiten und anschließend in diesem Rahmen Mittag zu essen.

Ständig laufende Projekte

Die bereits in den Vorjahren beliebten Angebote der Zirkus AG und der „Futbalo Girls[18]“ (Mädchenfußball) finden auch in diesem Schuljahr wieder statt. An jedem Angebot nahmen letztes Jahr 10 bis 15 Kinder des Hortes teil.[19]

Personalsituation im Hort

Drei langfristige krankheitsbedingte Ausfälle von Erzieherinnen führten zu einer schwierigen Personalsituation von Oktober 2024 bis Dezember 2024. Mit Unterstützung von vielen VPAK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ganztagsteams am Standort, denen an dieser Stelle gedankt sei, gelang es jedoch diese schwierige Lage gut zu überbrücken. Insgesamt musste der Hort nur eine Woche in die Notbetreuung versetzt werden.

[15] Siehe auch Punkt 2.2.7
[16] Siehe auch Punkt 2.2.7 Weitere Kooperationspartner
[17] Siehe auch https://www.vpak.de/horte/hort-freunde/neues-aus-dem-hort/artikel/wieviel-zucker-steckt-eigentlich-in.html
[18] Siehe auch Punkt 2.2.7
[19] Siehe auch Punkt 2.2.7 Weitere Kooperationspartner

Neue Arbeitsgruppe „bulgarische Community im Schinkel“

Unter der Leitung von Quartiersmanager Tom Herter haben sich verschiedene Einrichtungen aus dem Stadtteil Schinkel sowie von der Stadt Osnabrück getroffen, um sich über Chancen und Herausforderungen in der Arbeit mit der bulgarischen Community im Schinkel auszutauschen. Martin Zwirner hat an zwei Treffen teilgenommen. Eine Fortführung ist für 2025 geplant.

Weitere Neuerungen und Besonderheiten befinden sich in Kapitel 2.1.4.

2.2.6 Fortbildungen

Ekaterina Herms und Anne Haase nahmen im Februar an der Fortbildung „Professionell geführte Elterngespräche“ von der Ginten BildungsBeratung teil. Beide Mitarbeiterinnen bewerteten die Fortbildung positiv, weil neben vielen praktischen Beispielen auch eine hilfreiche Strukturierungshilfe für schwierige Elterngespräche vermittelt wurde. Die Fortbildung wird regelmäßig angeboten, sodass eine weitere Erzieherin in 2025 daran teilnehmen wird.

Im Februar hat das VPAK-Team der pädagogischen Mitarbeiter*innen im Ganztag an der internen Fortbildung „VPAK-Spiele“ bei Kristina Löcken teilgenommen.

An der internen VPAK-Fortbildung „Pädagogische Haltung“ von Karin Mayer nahmen Ekaterina Herms und Zahraa Balhas im Juni 2024 teil.

2.2.7 Kooperationen und Netzwerk

Netzwerkarbeit vor Ort ist ein Kernbereich der inhaltlichen Arbeit im Kooperativen Hort Freunde. Neben der Vernetzung mit dem Fachdienst Familie/ Sozialer Dienst und den Schulen arbeitet der Kooperative Hort Freunde mit weiteren, das Kind/ die Familie betreffende Einrichtungen zusammen.

Kooperation mit der Schule

Um unsere Nachmittagsangebote an der Stüveschule bedarfsorientiert zu gestalten und daraufhin bestmöglich zu planen und zu entwickeln ist eine sehr gute Kooperation mit der Schule unerlässlich.

Schulleitung, Bildungspädagogische Leitung und Sozialpädagogische Leitung des VPAK beginnen nach den Osterferien mit der gemeinsamen Planung der Nachmittagsangebote des jeweils kommenden Schuljahres. Bei diesen Planungen werden sämtliche Ressourcen von Schule und VPAK gemeinsam betrachtet, um sie dann bedarfsorientiert, d. h. bestmöglich für die Kinder, einzusetzen.

Um die schulische Entwicklung der Kinder in den Blick zu nehmen, tauschen sich die Bildungspädagogische Leitung und die Erzieherinnen des Hortes bei Bedarf mit den Eltern und den jeweiligen Klassen- bzw. Fachlehrerinnen und Fachlehrern aus. Ziel ist, die Kinder optimal im schulischen und sprachlichen Bereich zu unterstützen.

Die sozial-emotionale Entwicklung liegt im Verantwortungsbereich der Sozialpädagogischen Leitung, die hier eng mit der Schulsozialarbeiterin und dem Schulleiter zusammenarbeitet[20].

Kooperation mit dem Fachdienst Familie, Sozialer Dienst

Zweimal pro Jahr treffen sich die Leitung des Sozialen Dienstes Ost, die Schulsozialarbeiterinnen der Stüveschule und der Heiligenwegschule sowie die Sozialarbeiter*innen der Kooperativen Horte Freunde und Schinkelkids zu einem allgemeinen Austausch. Ziel dieses Austausches ist es, dass sich der Soziale Dienst und die jeweiligen Standorte gegenseitig über neue Entwicklungen und Angebote informieren. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit zwischen Sozialem Dienst und den Horten bei Kindern, die in weiterführende Hilfen vermittelt sind, gut gelingen.

Inhaltich standen bei diesen Treffen vor allem der Umgang mit dem häufigen Personalwechsel beim Sozialen Dienst im Mittelpunkt, der in vielen Fällen gleichzeitig einen Wechsel von Zuständigkeiten bedeutete. Resultat waren längere Wartezeiten bis zum Beginn von erzieherischen Hilfen[21].

Weitere Kooperationspartner

Der Arbeitskreis „Runder Tisch Kinderschutz“ fand in diesem Jahr einmal statt. Martin Zwirner hat teilgenommen. Inhaltlich wurden vor allem aktuelle Fragestellungen aus den Einrichtungen besprochen.

Der Verein „Zirkos e. V.“ bot montags die bei den Kindern beliebte Zirkus-AG an. Ca. 8 Kinder, die meisten davon in Jahrgang eins und zwei, nehmen jeden Montag teil.

Die Mädchenfußball-AG „Futbalo Girls[22]“ findet während der Hortzeit statt und ist auch offen für Kinder, die im schulischen Ganztag, aber nicht im Hort angemeldet sind. Es meldeten sich dieses Jahr 20 Mädchen aus der Stüveschule an. Sie trainieren jeden Donnerstag in der Turnhalle. Es nehmen derzeit 6 Mädchen aus dem Hort an diesem Angebot teil.

Die evangelischen Fachschulen Osnabrück, die u. a. Erzieher*innen ausbildet, hat den Hort Freunde dieses Jahr zweimal besucht. Die Schüler*innen erhielten von unserer Erzieherin Zahraa Balhas Einblicke in die praktische Arbeit und informierten sich über das Tätigkeitsfeld Grundschule. Zwei Schüler*innen werden ihr Abschlusspraktikum im Hort Freunde im Jahr 2025 absolvieren. Die Kooperation mit der Fachschule soll auch 2025 fortgeführt werden.

Die Bildungspädagogische Leitung wurde von der Leitung des Fachdienstes Bildung für die K²-Beratung angefragt. Dieses Programm soll eine wertvolle Starthilfe für den Ausbau und die Weiterentwicklung kommunaler kultureller Bildungsnetzwerke bieten. Kulturelle Bildung fungiert als Querschnittsfeld, das nicht nur den Kulturbereich, sondern auch die Bereiche Jugend, Schule, Soziales und Integration umfasst. Durch abgestimmte Konzepte und Vernetzung werden die Chancen auf kulturelle Teilhabe in der Kommune signifikant verbessert. Im Rahmen der Beratung werden unterschiedliche kollegiale Austauschformate

[20] Jeder Austausch mit der Schule findet unter den jeweils gültigen Datenschutzbestimmungen statt.
[21] Siehe auch Punkt 2.2.4
[22] Ein Programm des Vereins Integration durch Sport und Bildung e. V.

gefördert, die den Wissensaustausch über Ressortgrenzen hinweg und die Grundlage für eine verbindliche Zusammenarbeit legen.

2.2.8 Ausblick und Danksagung

Die entgegenkommende, kooperative und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule und auch den Eltern wird auch weiterhin einen wertvollen Platz in der Arbeit einnehmen.

Neben dem bereits in Kapitel 2.2.5 beschriebenen Angeboten sind für das kommende Jahr weitere spannende freiwillige Angebote geplant: Darunter zählt das Töpfern, eine Disney AG, Parcourslaufen und ein Fitnessangebot für Kinder.

Wir freuen uns sehr darüber, dass die Osnabrücker Ballschule BaKoS im Jahr 2025 einen weiteren Tag Ballschule anbieten kann. Somit können nahezu alle interessierten Kinder (ca. 50 Kinder) an dem Angebot teilnehmen.

Am 24. Februar findet im Schinkel die Auftaktveranstaltung zum Thema Kindergesundheit statt. Es soll der Beginn einer regelmäßigen Arbeitsgruppe[23] unter der Leitung von Quartiersmanager Tom Herter sein, die sich mit diesem Thema beschäftigt. Martin Zwirner wird dort teilnehmen.

Das Team bedankt sich bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2024.

Verfasst von Kasia Weber und Martin Zwirner

2.2.9 Presseberichte im Einzelnen

Soziales

Werfen, Fangen, Schießen

Wie Kinder mit Bällen gefördert werden

Ein Montagnachmittag in der Sporthalle der Stüveschule. Aufgeregt und lautstark stürmen Mädchen und Jungen – einige in komplettem Sportzeug, andere in Alltagskleidung – auf Socken, ohne Schuhe in die Turnhalle. Sportstudent Nils Schmidt verteilt gerade Sprungkästen. Ein Kasten davon ist mit Volley-, Basket- und Tennisbällen gefüllt. Die Kinder greifen sofort nach den Bällen, werfen, fangen oder schießen damit.

Aus „Mein Schinkel“, 2024/13

Was sich in der Schulsporthalle seit Februar einmal in der Woche abspielt, ist kein üblicher Sportunterricht. In dieser Stunde probieren sich Kinder nur mit Bällen aus. Das soll ihre koordinativen und motorischen Fähigkeiten schulen. Dieses Konzept ausgedacht hat sich Stefan Wessels. Der ehemalige Fußball-Torhüter von Bayern München und dem VfL Osnabrück ist Gründer der Ballsportschule Osnabrück e.V., kurz BaKoS. Seit mehr als 10 Jahren bietet der 44-jährige spezielle Ballsportkonzepte an. Dabei geht ein Team aus methodisch geschulten Trainern und Sportstudenten in Grundschulen, Kitas oder in Vereine und vermittelt Kindern vom Babyalter an altersgerechte Spielformen.

„Schon früh finden Kinder Spaß an Bewegung, ohne Spezialisierung auf eine bestimmte Sportart“, erklärt Wessels seinen Ansatz. Das erleichtere den Einstieg in lebenslanges Sporttreiben und könne die Folgen von Bewegungsmangel aufhalten. Denn laut einiger Studien ist die körperliche Leistungsfähigkeit bei Kinder und Jugendlichen in den letzten Jahren nicht zuletzt durch Corona dramatisch gesunken – und damit auch die Lernfähigkeit in der Schule.

BaKoS wird durch eine überregionale Initiative unterstützt. Das bundesweite Projekt „Sport vernetzt“ wird von ALBA Berlin, einem der größten deutschen Basketballvereine, finanziell gefördert. Das Ziel der Initiative ist, lokale Bildungseinrichtungen zusammenzubringen, um Prävention durch Sport auf breiter Basis zu fördern. Wenn sich das Projekt in der Stüveschule etabliert hat, will Stefan Wessels Stück für Stück Schulen im ganzen Schinkel für die Idee gewinnen.

Vor Ort im Schinkel arbeiten mit der BaKoS, die Bürgerstiftung, die Kita Heiligkreuz, Stüveschule und dem VPAK Hort „Freunde“ eng zusammen. VPAK-Leiter Martin Zwirner koordiniert die Projektpartner. „Mir ist wichtig, dass über den Sport Übergänge zwischen Kita und Grundschule geschaffen werden“, sagt der Sozialpädagoge. Zwirner sieht insbesondere Effekte im Sozialverhalten bei den Kindern. „Die Kinder sind begeistert. Ich glaube, dass miteinander Spielen die gegenseitige Rücksichtnahme fördert.“

[23] In diese Arbeitsgruppe können Themen aus den Präventionsketten mit neuem Fokus weiterbearbeitet werden, so dass die Präventionsketten im Jahr 2024 eingestellt wurden.

2.3 Kooperativer Hort Rosenkinder an der Rosenplatzschule

2.3.1 Personelle Veränderungen (Stand Dezember 2024)

Das Stammteam besteht aus zwei Leitungskräften, sechs Erziehern und Erzieherinnen sowie einer Reinigungskraft. In den Ferien wird für die Essensausgabe möglichst eine Hauswirtschaftskraft eingestellt.

Das Team setzt sich zum Jahresende wie folgt zusammen:

Sozialpäd. Leitung u. Soz. Arbeit:	Sarah Krzemien	
Bildungspäd. Leitung	Jennifer Kaulvers	
Stellvertretende Leitung:	Gisela Bergmann	
Erzieher*innen:	Gisela Bergmann	Monika Hilbers
	Elena Hillmann	Frauke Pöhner
	Ilknur Türkoglu	vakante Stelle
Pädagog. Mitarbeiter*innen:	Laura Albers	Maximilian Berning
	Pauline Brennenstuhl	Deborah Fee Fründ
	Lina Gleie	Linda Knoll
	Liudmyla Matsura	Emma Vonberg
	Julia Zwarg	
Vertretungskräfte:	Mouath Matrood	Kai Michael Wätjen
Reinigungskraft:	Nole Zymeraj	
Ehrenamtliche:	Marita Otto	Hans-Ulrich Schwarznecker

2.3.2 Schülerschaft

Die Schüler*innenzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr ganz leicht gestiegen. 2024 besuchten insgesamt 258 Kinder die Rosenplatzschule (2023 waren es 256). Davon besuchen 237 Kinder den Ganztag.

Der Hort Rosenkinder besteht zurzeit aus vier Hortgruppen: Drei Gruppen mit jeweils 20 Kindern, die das kostenpflichtige Hortangebot bis 17 Uhr besuchen sowie eine Gruppe für zehn Schulkindergartenkinder, die das kostenfreie Angebot bis 15 Uhr besuchen.

Zum Ende des Jahres 2024 wurde der Hort bis 17 Uhr von 60 Kindern besucht. Davon sind 32 Mädchen und 28 Jungen. 43 Kinder wachsen mehrsprachig auf.

In der Gruppe des Schulkindergartens sind drei Jungen und vier Mädchen angemeldet. Sechs von ihnen sprechen zuhause mindestens zwei Sprachen.

2.3.3 Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder, die in der Schule nicht alle Aufgaben geschafft haben oder ihre Kompetenzen in Deutsch und/ oder Mathematik stärken möchten, haben im Hort die Möglichkeit, Unterstützung durch die Erzieher*innen zu erhalten.

Grundsätzlich treffen sich die Kinder zunächst alle in ihrer jeweiligen Gruppe mit ihren Bezugserziehern und -erzieherinnen zu einer Begrüßungsrunde, wobei anschließend die Kinder im Raum bleiben, die selbst noch Aufgaben erledigen möchten. Eine Ausnahme besteht für die Kinder der ersten Klassen, die mindestens zehn Minuten lesen. Die vierten Klassen werden in ihrer Verantwortungsübernahme gestärkt, indem sie selbst entscheiden sollen. Dies ist die grundlegende Struktur. Bei allen Kindern gilt jedoch, dass individuelle Absprachen mit Kind und Eltern getroffen werden können und sollen, wenn sich herausstellt, dass eine andere Struktur für das Kind sinnvoller ist. Dies ist die Aufgabe der jeweiligen Bezugserzieherin/ des jeweiligen Bezugserziehers. Nicht alle Kinder können sich direkt nach einem langen Schultag konzentrieren, so dass es für sie förderlicher ist, zum Beispiel erst abends die Aufgaben zu machen. Oder Kinder der vierten Klasse brauchen doch noch mehr Motivation seitens der Fachkräfte, sodass sie dazu angehalten werden, ihre Aufgaben zu erledigen oder Lesen zu üben. Es wird individuell nach den Bedarfen des Kindes, seinen Kompetenzen und Fähigkeiten geschaut und gemeinsam mit Kind, Eltern und Bezugserzieher*in entschieden.

2.3.4 Soziale Arbeit am Standort Schule

Die Soziale Arbeit im Hort Rosenkinder gestaltet sich auf vielschichtige Weise:

Sie setzt sich zusammen aus: Einzelfallhilfe, präventiven und konzeptionellen Maßnahmen, Beratung und Unterstützung der Fachkräfte, der pädagogischen Mitarbeiter*innen und, auf Wunsch, des Kollegiums der Schule, sowie der Koordination von Hilfen und Helfer*innen. Dabei übernimmt Sarah Krzemien je nach Bedarf administrative Tätigkeiten oder ist aktiv an der Durchführung von Interventionen beteiligt.

Im Einzelsetting können die individuellen Themen der Kinder besprochen werden. Dabei kommen kreative Methoden zum Einsatz, vor allem Bildkarten und Figuren, die das Sprechen über Gefühle und Bedürfnisse erleichtern. Kinder sind oft noch unsicher im Benennen ihrer Gefühle, im selbstbewussten Vertreten ihrer Wahrnehmung, im angemessenen Ausagieren ihrer Emotionen und im Einschätzen der Gefühle anderer. Die Soziale Arbeit setzt sich zum Ziel, die Kinder in diesem Lernprozess zu unterstützen. Gleichzeitig erhalten Erzieher*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen zum Beispiel in Teamsitzungen, internen Workshops sowie Fallberatungen die Möglichkeit, ihren Umgang mit Konflikten und Grenzsituationen bezüglich konsequenter ressourcenorientierter Konfliktlösung zu reflektieren und werden darin bestärkt, eine bedürfnisorientierte Kommunikation anzuwenden.

Sarah Krzemien arbeitet eng mit dem Team der Sozialarbeiter*innen der Rosenplatzschule, dem Sozialen Dienst sowie den Sozialpädagogischen Leitungen der Horte Freunde und Schinkelkids zusammen.

2.3.5 Ganztag

Das Jahr 2024 startete mit dem Ausscheiden des über viele Jahre für den Ganztag zuständigen Kollegen der Rosenplatzschule. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Verantwortlichen brachte einige Veränderungen mit sich. So wurde den Kindern im Ganztag zum Schuljahreswechsel im Sommer erstmals die Möglichkeit gegeben, sich aktiv dafür zu entscheiden, in der Zeit von 14:00 bis 15:00 Uhr frei zu spielen und nicht an einer Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Dafür wurde das Personal im Ganztag bedarfsorientiert eingeplant. Natürlich werden weiterhin viele spannende AG angeboten, welche von den Schülerinnen und Schülern auch begeistert gewählt werden, bei einigen Kindern ist der Bedarf nach freiem Spiel jedoch hoch. Diesem können sie nun verstärkt nachkommen.

Die Kinder der ersten Klassen wurden im Schuljahr 2023/2024 erstmals innerhalb ihres Klassenverbundes von Erzieherinnen bzw. Erziehern des Hortes und pädagogischen Mitarbeitenden des VPAK betreut. Nach einem erfolgreichen ersten Durchgang, der den Kindern einen positiven Einstieg in den Ganztag bot, setzen wir dieses Modell auch im aktuellen Schuljahr fort.

Innerhalb des Schulgebäudes wurde aufgrund der hohen Anmeldungen für das Mittagessen der langjährige Kissenraum im Ganztagsbereich auf der unteren Etage zu einem weiteren Speiseraum umgebaut, so dass nun alle Schüler*innen ihr Mittagessen auf der gleichen Etage einnehmen können. Der dadurch im Ganztag fehlende Platz wurde durch die Umstrukturierung eines Raumes im Dachgeschoss ausgeglichen, welcher nun als Freizeitraum und für AG genutzt wird. Durch große Softbausteine, eine gemütliche Sofaecke, einen Kicker sowie Tische und Stühle lädt er zu verschiedensten Aktivitäten ein und bietet viele Möglichkeiten der Entfaltung.

Weiterhin wurden innerhalb des Schulgebäudes durch Brandschutzvorgaben bauliche Veränderungen vorgenommen und es ist derzeit nicht möglich, dass die Kinder ihre Jacken vor ihren Klassenräumen auf den Flur hängen. Hierdurch bedarf es unter anderem im Ganztag einiger Organisation, um die Jacken und Taschen aller Kinder brandschutzkonform unterzubringen. Künftig soll diese Problematik durch Spinde auf den Fluren gelöst werden.

2.3.6 Neuerungen, Besonderheiten und Kooperationen

In den Osterferien haben wir das Projekt „Teamplayer“ mit unserem langjährigen Kooperationspartner „Skill up Schmiede“ powered by Schnee (ehemals Schnee und Hansemann GbR) durchgeführt. Ohne Turnhalle fand das Angebot auf dem Schulhof statt und so gestaltete sich dies doch ganz anders als gewohnt – vermutlich, weil ein fester Rahmen fehlte, in dem sich die Kinder bewegen konnten und weil das Wetter uns mit heftigem Wind nicht besonders wohlgesonnen war.

Nach den Ferien führte der Kinderrat freitags eine Stimmungsabfrage ein: Kinder und Erwachsene werden eingeladen, beim Betreten des Hortes ihre Woche zu reflektieren und mit farbigen Magneten an einer Tafel darzustellen, wie es ihnen ergangen ist. Zwei Kinder des Kinderrates waren jeweils dafür verantwortlich und nahmen ihre Aufgabe sehr ernst.

Im Mai feierten wir schon unser Sommerfest zum Ende des (sehr kurzen) Schuljahres. Die Familien beteiligten sich mit leckeren Speisen beim Buffet. Natürlich waren da erst einmal alle mit Essen beschäftigt. Während die Kinder dann Fuß- und Zombieball spielten, genossen es die Erwachsenen, sich ausführlich zu unterhalten. Ein großes Schachspiel, begleitet von unserem Ehrenamtlichen Herrn Schwarznecker, sorgte für Abwechslung.

Ende Juni starteten dann bereits die Sommerferien, die wir mit einem Zoobesuch einläuteten. Vielen Dank an unsere großzügigen Spender*innen, Felix und Swenja Bergmann, die dies ermöglichten!

Im Oktober fand der Elternabend statt, bei dem auch die Elternvertretung gewählt wurde. Themen waren der Tagesablauf der Kinder, vom Ganztag bis zum Ende der Hortzeit, der Umgang mit „Hausaufgaben“ und wie wir diesbezüglich mit den Erziehungsverantwortlichen die Zusammenarbeit gestalten möchten. Auch Fragen oder kritische Anmerkungen der Eltern wurden besprochen.

In den Herbstferien, die wie alle Ferien vom Kinderrat geplant wurden, spielten wir das allseits beliebte Spiel „Werwölfe vom Düsterwald“, besuchten das Museum am Schölerberg, feierten Halloween und spielten Verstecken im Dunkeln im gesamten Hortgebäude. Es ist immer wieder spannend und auch ein wenig herausfordernd, die sehr unterschiedlichen Entwicklungsstufen unserer Kinder dabei gleichermaßen zu beachten. Die dritten und vierten Klassen sind oftmals schon sehr an eher „jugendlichen“ Spielen interessiert, die zweiten Klassen wollen meist schon bei „den Großen“ mitspielen und für die ersten Klassen müssen wir darauf achten, dass kein Kind tatsächlich Angst bekommt. Klare Absprachen, wie „Stopp“-Regeln und ein achtsamer Umgang miteinander sind hier essentiell. Außerdem achten wir bei allen Angeboten auf die Freiwilligkeit und darauf, dass es genug Rückzugsmöglichkeiten gibt für diejenigen, die sich anders beschäftigen möchten.

Ebenfalls im Herbst implementierten wir eine weitere Idee des Kinderrats: Die Motto-Tage. Ein Freitag im Monat bekommt ein Motto, das sich der Kinderrat vorher überlegt und dann bewirbt. So hatten wir schon einige Freitage, die einer bestimmten Farbe gewidmet waren. Alle zogen sich blau, grün oder schwarz an und es gab nur Essen, das diese Farbe hatte. Oder das Motto „Lieblingsspielzeug“. Diese Mottos, so willkürlich sie zunächst wirkten, führten zu allerhand interessanten Gesprächsthemen und zeigten, dass es manchmal nicht viel braucht, um das Gruppengefühl zu stärken. Und was war, wenn ein Kind die Farbe nicht

anziehen wollte? Gerade die Kinder der dritten und vierten Klassen beschäftigen sich intensiv mit den Themen Zugehörigkeit und Gruppenzwang. Wir nehmen uns, gerade in unseren Abschlussrunden am Nachmittag, viel Zeit, um mit den Kindern darüber zu sprechen, dass jede Person ihre eigene Meinung haben, sachlich vertreten darf und dass viel Stärke dazugehört, sich einer Gruppe entgegenzustellen.

Die Winterzeit wurde mit dem Adventsmarkt eingeläutet, der von der Rosenplatzschule organisiert wird und am 1. Dezember stattfand. Wir beteiligten uns mit heißem Apfelpunsch und Keksen. Die Kinder hatten in ihren Klassen gebastelt und verkauften ihre Kunst an die anwesenden Eltern. Es war ein schönes Fest zum Abschluss des Jahres.

2.3.7 Fortbildungen

Im Mai fanden zwei interne Fortbildungstage statt, bei denen der Hort nachmittags geschlossen wurde, und das ganze Erzieher*innen-Team nahm daran teil. Das Team setzte sich mit seiner pädagogischen Haltung auseinander, in dem grundlegende Fragestellungen bearbeitet wurden: Was ist unser Bild vom Kind? Wie verstehen wir „Lernen“? Was für eine Rolle haben wir als Erzieher*innen? Besondere Schwerpunkte waren hier die Themen „Adultismus“ und „Umgang mit Macht“. Mit Adultismus wird das ungleiche Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern bezeichnet. Entscheidungen auf familiärer, schulischer oder politischer Ebene für Kinder werden in der Regel über ihre Köpfe hinweg getroffen. Dieser Exkurs führte zur Diskussion im Team, wann es sinnvoll sei, Kindern Regeln vorzugeben und wann wiederum die Kinder selbst bestimmen sollten. Dies ergab auch eine lange Liste an Aufgaben und Fragestellungen, die mit den Kindern in den Gruppen erarbeitet werden wollen, zum Beispiel die Abfrage, welche Regeln im Hort die Kinder als sinnvoll erachten, welche eher nicht. Was finden Kinder bei uns ungerecht?

In der nächsten internen Fortbildung wollen wir uns mit den praktischeren Fragen auseinandersetzen: Wie können Strukturen verändert werden, damit möglichst viel Selbst-bestimmung möglich ist? Wie gehen wir in konkreten (pädagogischen) Interaktionen mit unserer Macht um? Wo verhindern unsere Regeln, so gut sie auf den ersten Blick auch dem Wohl des Kindes dienen sollen, das Lernen der Kinder?

Des Weiteren fanden intern die Infektionsschutzbelehrung und weitere Arbeitsschutz-belehrungen statt. Einmal im Jahr erstellt das Team eine Gefährdungsbeurteilung mit Blick auf das Kindeswohl. Dies ist Teil unseres Kinderschutzkonzeptes und kann dort nachgelesen werden.

Sarah Krzemien nahm im September an einem Symposium des Kinderhospitals am Schölerberg zum Thema „Mehrsprachigkeit“ teil und stellte dort die Arbeit der Kooperativen Horte des VPAK vor.

Außerdem absolvierte sie die zwei aufeinander aufbauenden Seminare „Arbeitsschutz für Führungskräfte“ von der BGW.

2.3.8 Ausblick

Ein spannendes Jahr ist zu Ende, ein neues Jahr mit Herausforderungen und aufregenden Projekten liegt vor uns. Eines davon ist das Projekt „Mit Wolle durch das Jahr“, welches von der felicitas und werner Egerland-Stiftung gefördert und in Kooperation mit dem Musiktheater Lupe und dem Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink durchgeführt wird. Geplant sind monatliche Aktionen im Hort oder im Ziegenbrink, die auf dem Theaterstück „Wolle und Gack“ basieren. Das Motto lautet „Fremd sind wir nur, solange wir uns nicht kennen“ und behandelt auf kindgerechte Weise die Themen Migration und Diskriminierung. Die theaterpädagogischen, künstlerischen und handwerklichen Angebote laden die Kinder dazu ein, sich mit ihrer eigenen Biografie auseinanderzusetzen.

Wir sind der Egerland Stiftung sehr dankbar, dass sie uns dieses Projekt ermöglicht, und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern.

Die neue Turnhalle hat im Laufe des Jahres Gestalt angenommen und wird voraussichtlich ab dem Frühjahr 2025 nutzbar sein. Darauf freuen wir uns und warten alle sehr gespannt!

Verfasst von Jennifer Kaulvers und Sarah Krzemien

2.4 Kooperativer Hort Schinkelkids an der Heiligenwegschule

2.4.1 Personelle Veränderungen

Zum pädagogischen Team des Kooperativen Hortes Schinkelkids gehören zum Jahresende vier Erzieher*innen, sechs pädagogische Mitarbeiter*innen und eine Reinigungskraft sowie drei Leitungskräfte: eine Sozialpädagogische Leitung, die auch als Sozialarbeiterin tätig ist, und zwei Bildungspädagogische Leitungen, die für Ganztagsangebote zuständig sind.

Im Rahmen der Vermittlung praktischer Fähigkeiten und des Kennenlernens verschiedener Berufe haben wir im Jahr 2024 insgesamt fünf Praktikanten und Praktikantinnen aus Berufsschulen und Gymnasien begleitet.

Die Arbeitszeit der Sozialpädagogischen Leitung beträgt 27 Stunden in der Woche, für die Leitung des Kooperativen Hortes 7,5 Std. und für die Sozialarbeit 19,5 Std. Die Position der Bildungspädagogischen Leitung wurde aufgeteilt: Felicitas Dettmer ist mit 16 Stunden pro Woche für alle Bereiche des Ganztags, mit Ausnahme der Deutschförderung, zuständig. Anna Karfich leitet die Deutschförderung mit einem Zeitaufwand von 4 Stunden pro Woche.

Die Arbeitszeit der Erzieher*innen beträgt zwischen 28 und 30,5 Stunden in der Woche. Ihre Einsatzzeit liegt inklusive der Vorbereitungszeit zwischen 11:00 und 17:00 Uhr und in den Ferien von 8:00 bis 17:00 Uhr. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen und Erzieher*innen sind im Ganztag von 12:45 bis 15:00 Uhr tätig.

Im Jahr 2024 konnten wir Seyma Aksoy, Felicitas Dettmer und Paulina Schönherr in unserem Team willkommen heißen.

Aufgrund privater und beruflicher Veränderungen haben in diesem Jahr unsere Sozialassistentin Hannah Reibestahl sowie die pädagogischen Mitarbeiter*innen Alice Homburg und Moritz Schröer den VPAK verlassen. Die langjährige Sprachförderkraft Annika Wellner hat die Position der DaZ-Kraft im neuen Nachhilfeprojekt „BiG – Bildung für Grundschulkinder“ übernommen. Zudem mussten wir aufgrund geringerer Anmeldungen für den Ganztag im Schuljahr 2024/2025 leider zwei Stellen abbauen, so dass Katja Hecht und Pia Krusemeyer ebenso unser Team verlassen haben.

Im Dezember haben wir uns von unserer langjährigen Mitarbeiterin Larissa Gaab verabschiedet, die nach 15 Jahren beim VPAK in den Ruhestand gewechselt ist.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei diesen Mitarbeiterinnen für ihr Engagement bedanken und wünschen ihnen alles Gute für ihre weitere berufliche und private Zukunft.

Das Team stellt sich zum Jahresende wie folgt vor:

Sozialpäd. Leitung:	Agnieszka Majorczak
Bildungspäd. Leitung:	Felicitas Dettmer / Anna Karfich
Stellvertr. Hortleitung:	Sebastian Röper

Erzieher*innen:	Hilke Köhler	Olga Neufeld
	Sebastian Röper	Paulina Schönherr
Vertretungskraft:	Paulina Schönherr	
Päd. Mitarbeiter*innen:	Seyma Aksoy	Tatjana Baal
	Dana Dombeck	Nancy Hoti
	Luca Kandolf	Gabriele Ostendorf
Reinigungskraft:	Maria Kaiser	

2.4.2 Schülerschaft

Im Jahr 2024 besuchten 223 Schülerinnen und Schüler die Grundschule am Heiligenweg. Davon kommen ungefähr 96% aus Familien mit Migrationsgeschichte. Als Muttersprachen wurden knapp 20 verschiedene Sprachen angegeben: Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Kurdisch, Mazedonisch, Jesidisch, Urdu, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch, Vietnamesisch, Persisch und eine sonstige afrikanische Sprache.

Im aktuellen Schuljahr 2024/25 ist die Heiligenwegschule dreizügig, in den 12 Klassen der Jahrgänge 1 bis 4 sind im Schnitt je 18 Kinder. Im Rahmen des Ganztagsangebotes werden aktuell durchschnittlich 200 Kinder, also knapp 90% der Schüler*innen, betreut. Die Betreuungszeiten sind montags bis donnerstags von 12:45 bis 15:00 Uhr.

Nach Ende der Ganztagsschule um 15:00 Uhr folgt die Betreuung im Hort Schinkelkids. Zum Jahresende waren insgesamt 40 Schüler*innen der Heiligenwegschule für die zusätzliche, kostenpflichtige Betreuungszeit angemeldet und 7 Kinder befanden sich auf der Warteliste. Die 36 Mädchen und 4 Jungen besuchten montags bis donnerstags von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, freitags von 12:45 Uhr bis 17:00 Uhr (Erstklässler*innen) und von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr (weitere Jahrgänge) sowie in den Ferien von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr den Kooperativen Hort Schinkelkids.

2.4.3 Deutschförderung / Hausaufgaben / Arbeitsgemeinschaften

Im Jahr 2024 nahmen rund 60 Schüler*innen aller Jahrgänge der Heiligenwegschule am VPAK-Deutschförderangebot am Nachmittag teil. Dafür wurden 13 Deutschfördergruppen eingerichtet. Für Sprachanfänger*innen wurde eine zusätzliche Gruppe gebildet.

Die Gruppen bestehen in der Regel aus drei bis fünf Schülerinnen und Schülern, die ähnliche sprachliche Voraussetzungen mitbringen. Dank der Gruppengröße können Deutschförderkräfte gezielt auf die individuellen Lernstände jedes einzelnen Kindes eingehen.

Die Deutschförderung umfasst verschiedene Bereiche, darunter Grammatik, Wortschatz, Hörverstehen und Kommunikationsfähigkeiten. Sprachspiele und kindergerechte Lernmaterialien fördern die Motivation der Kinder und ermöglichen ein aktives Mitwirken. Dabei können sich die Kinder angstfrei ausprobieren und ihre sprachlichen Fähigkeiten trainieren.

Im Jahr 2024 wurde das Projekt **"Sprachzeit"** von der Universität Osnabrück in das Ganztagsangebot eingebunden. Die Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit, gezielte individuelle Unterstützung von Studierenden zu erhalten – sowohl in der deutschen Sprache als auch bei ihren Hausaufgaben (mehr dazu im Kapitel 2.6)

Im vergangenen Jahr fand unser vielfaltiges AG-Angebot regulär statt. Die Zweitklässler*innen sowie Dritt- und Viertklässler*innen konnten diverse AG aus dem sprachlichen, kreativen, sportlichen und musischen Bereich je nach ihren Interessen und Neigungen auswählen. Für den ersten Jahrgang wurde nach der Hausaufgabenstunde eine Phase des freien Spielens vorgesehen, in der auch verschiedene Aktivitätsangebote vorbereitet und durchgeführt wurden. Die Hausaufgabenbetreuung für alle Jahrgänge erfolgte im Klassenverbund.

2.4.4 Sozialarbeit am Standort Schule

Die Stelle der Sozialarbeit im Kooperativen Hort Schinkelkids umfasst 19,5 Stunden pro Woche und ist mit der Stelle der Sozialpädagogischen Leitung verbunden. Die Sozialarbeiterin arbeitet eng mit den Bezugspersonen der Hortkinder zusammen, um die Kinder sowie auch ihre Eltern in schwierigen Situationen zu unterstützen, Herausforderungen, Risiken und Probleme zu erkennen und pädagogische Maßnahmen zu ergreifen, die die Kinder fördern. Dabei werden auch die Resilienz des einzelnen Kindes sowie seine individuellen Stärken weiterentwickelt, damit es mit Selbstvertrauen und Zuversicht aktuelle und zukünftige Herausforderungen meistern kann. Das Kindeswohl steht im Fokus der Sozialarbeit.

Die Aufgaben der Sozialarbeit beim Kooperativen Hort Schinkelkids umfasst:

- **Krisenintervention sowie die kontinuierliche** sozialpädagogische Begleitung der Kinder;
- **Zusammenarbeit im Team** und mit den Mitarbeitenden des Kooperativen Hortes, insbesondere durch die Teilnahme an Teambesprechungen und die aktive Mitgestaltung bei der Lösung sozialpädagogischer Fragestellungen;
- **Arbeit mit den Bezugspersonen** der Kinder, um deren Bedürfnisse zu erfassen und gemeinsam individuelle Förder- und Entwicklungspläne zu erstellen;
- **Kooperation mit der Schulsozialarbeit und dem Sozialen Dienst**, um die Unterstützung für die Kinder und ihre Familien zu optimieren;
- **Vernetzung mit externen Partnern und Teilnahme an Netzwerken** wie „Standort Heiligenweg 40“ und „Präventionskette“, um die Möglichkeiten der Sozialarbeit zu erweitern und den Kindern zusätzliche Hilfestellungen anzubieten.

Von den 40 Kindern, die den Hort in 2024 besucht haben, waren 8 Kinder durch den Sozialdienst Ost betreut. In diesen Familien waren verschiedene familien- und kinderunterstützende Maßnahmen eingesetzt, wie z. B.: Familienbegleitung, Projekt Balu und du, Nachhilfe, Sozialkompetenztraining. Die Sozialarbeiterin des Hortes war für den Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und den Familienhilfen zuständig. Sie nahm an Sitzungen des Sozialdienstes mit den Eltern und der Schule teil und führte Aktivitäten und Projekte zur Unterstützung der Kinder durch. 6 Kinder hatten besonders schwierige familiäre und/ oder schulische Situationen, 15 Kinder hatten große Lernschwierigkeiten in der Schule. Im Rahmen der pädagogischen Arbeit nahmen die Kinder an bedarfsorientierten Förderprojekten teil und wurden durch Bezugspersonen und die Sozialarbeiterin des Hortes intensiv betreut.

Im Zusammenhang mit erkannten Herausforderungen im Bereich der sprachlichen und schulischen Entwicklung der Kinder unterstützte die Sozialarbeiterin darüber hinaus zwei weitere Initiativen, die vom VPAK ins Leben gerufen wurden: DaZ-Facherzieher*in und SprachZeit (siehe 2.4.5).

2.4.5 Neuerungen und Besonderheiten

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt unseres pädagogischen Angebots im Kooperativen Hort auf der **Förderung der sprachlichen und schulischen Entwicklung** von Kindern, die mit unzureichenden Deutschkenntnissen zu kämpfen haben und grundlegende Lesefähigkeiten noch nicht erworben haben. Die Konsequenzen dieser Defizite waren ein geringerer schulischer Erfolg sowie wachsende Frustration, die das Selbstwertgefühl der Kinder beeinträchtigen und sich langfristig negativ auf ihre gesamte Persönlichkeit auswirken.

Um die geringen Sprach- und Lesekompetenzen weiterzuentwickeln haben die Bezugspersonen verschiedene Projekte organisiert und durchgeführt, zum Beispiel: das Leseprojekt, Mathe für alle, Hausaufgabenhilfe für Freiwillige, die Leseecke, die Sport/ Deutsch-Olympiade und das Lesetheater.

Zur Verstärkung unseres Hort-Teams im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) wurde auf der Grundlage eines Kurzkonzeptes, das von der Sozialpädagogischen und Bildungspädagogischen Leitung für Deutschförderung am Standort erstellt wurde, eine Stelle speziell für eine*n **DaZ-Facherzieher*in** ausgeschrieben. Die Aufgaben einer DaZ-Fachkraft umfassen: Mitentwicklung eines integrierten Systems zur Förderung der deutschen Sprache, Planung und Durchführung von DaZ-Unterrichtsstunden im Ganztag sowie Begleitung von DaZ-Projekten im Hort, um die Entwicklung der Bildungssprache zu fördern.

Im Jahr 2024 wurde das Projekt **"Sprachzeit"** von der Universität Osnabrück in das Ganztagsangebot eingebunden. Die Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit, gezielte

individuelle Unterstützung von Studierenden zu erhalten – sowohl in der deutschen Sprache als auch bei ihren Hausaufgaben (mehr dazu im Kapitel 2.6)

Im Jahr 2024 begannen die **Vorbereitungen für den Umbau und die Renovierung der Heiligenwegschule**. In diesem Zusammenhang haben wir das Schulgebäude verlassen und sind in zwei für uns vorbereitete Container umgezogen. Der Umzug fand im April während der Osterferien statt. Eine große logistische Herausforderung war die Organisation des Umzugs und gleichzeitig die ganztägige Ferienbetreuung der Kinder. Wir haben diese Herausforderung dank des Engagements unserer Mitarbeiter*innen und der unschätzbaren Unterstützung des Hortes Freunde gemeistert. Gemeinsam haben wir die Ferien für die

Kinder aus beiden Horten organisiert. Schinkelkids hatten die Möglichkeit, neue Orte und neue Freunde kennenzulernen. Ich danke für die Bereitstellung der Räumlichkeiten des Schulleiters Martin Igelmann und für die Unterstützung bei der Organisation der Betreuung während der Ferien sowie für das Engagement aller beteiligten Hort Freunde-Mitarbeiter*innen und des Hortleiters Martin Zwirner.

Im Jahr 2024 haben wir finanzielle Unterstützung in Höhe von 760 Euro erhalten. Die Förderung stammt von der Stadt Osnabrück im Rahmen der Förderung von Projekten und Maßnahmen aus dem **Verfügungsfonds** zur Stärkung der Beteiligung und Mitwirkung von

Bewohnern im Sanierungsgebiet „Schinkel“. Diese Mittel sind für Projekte vorgesehen, die von dem Team der Erzieher*innen vorbereitet wurden. Es handelt sich um drei Projekte: Kulinarische Reise (Olga Neufeld), Altersangemessener Umgang mit Medien (Sebastian Röper), Elterntreffs (Hilke Köhler). Wir haben drei kleine Projekte vorbereitet, die unsere Arbeit in dem Hort bereichern und unsere Möglichkeiten zur Einbeziehung der Eltern in das Leben der Einrichtung erweitern. Diese Projekte werden zwischen November 2024 und Juli 2025 durchgeführt.

Wie jedes Jahr war auch 2024 gefüllt mit Projekten, die vom Team der Erzieher*innen für und mit den Kindern vorbereitet und durchgeführt wurden. Jedes der durchgeführten Projekte hat zum Ziel, bestimmte Kompetenzen, Bedürfnisse und das, **„was uns wichtig ist“**, zu fördern: Stärkung der Ich- und Gruppen-Identität, kritisches Denken, Ermutigung zum Aktiv-Werden, Partizipation und die Bedeutung der Sprache.

Hier sind einige Beispiele für durchgeführte Projekte und Aktivitäten:

Kulinarische Reise: Im Jahr 2024 wurde das Projekt „Kulinarische Entdeckungsreise“ unter der Leitung von Olga Neufeld erfolgreich durchgeführt und wird auch weiterhin fortgesetzt. Im Rahmen dieses Projekts gehen die Kinder gemeinsam mit einem eingeladenen Gast auf eine spannende kulinarische Entdeckungsreise. Frau Neufeld bereitet dabei nicht nur die Zubereitung der Gerichte vor, sondern vermittelt den Kindern auch interessante Informationen über das Land, aus dem das jeweilige Gericht stammt. Die Kinder nehmen mit viel Begeisterung aktiv am Kochen, Schneiden und Rühren teil. Ein besonderes Highlight des Projektes ist das gemeinsame Essen, bei dem die Kinder die zubereiteten Gerichte zusammen genießen können. Die Kulinarische Reise fördert nicht nur das Teamwork der Kinder, sondern auch die Offenheit und Neugier gegenüber anderen Kulturen. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, die Vielfalt unserer Welt zu feiern und die Kinder spielerisch für internationale Themen zu begeistern. Das Projekt wird im Jahr 2025 fortgesetzt.

Kinderrat: Es fand die Präsentation der Wahlprogramme statt, gefolgt von der Neuwahl des Kinderrates. Die Kinder zeigten dabei eine aktive und konstruktive Teilnahme am Hortleben. Sie brachten sich nicht nur in die Entscheidungsprozesse ein, sondern engagierten sich auch aktiv in der Planung der Anschaffung neuer Spielsachen. Dies stärkte ihr Verantwortungs-bewusstsein und förderte ihre Mitbestimmung im alltäglichen Leben des Hortes.

Kleine Hortprojekte: Sport vor Ort, Ozean und Meer, Geburtstag, Backen, Sport/Deutsch-Olympiade, Karneval (Kooperation mit dem Heinz-Fitschen-Haus), Leseprojekt, Mathe/ Deutsch Freiwillige Aufgaben, Klanggeschichten, „Alles dabei?“, Elternabend...

Feste: Stadtteilfest

Ferienausflüge: zum Bürgerpark, Museum und Planeta-rium am Schölerberg im Rahmen der Osnabrücker Friedenstage, Hoppla Spielarena, Maislabyrinth.

Regelmäßige **Hort AG** wie z. B.: Tanz, Sport, Basteln, Hortgarten-AG.

Auch im Ganztagsbereich wurden im Jahr 2024 viele spannende Projekte und AG umgesetzt.

Die **Garten-AG** ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Ganztagsangebots an der Heiligenwegschule. Einmal in der Woche lernen die Kinder unter der Anleitung unserer engagierten Mitarbeitenden Gabriele Ostendorf und Sebastian Röper die Grundlagen der Gartenarbeit kennen. Dazu gehören nicht nur die Aussaat und die richtige Pflege der Pflanzen, sondern auch die Ernte inklusive Verkostung. Damit fördert die AG nicht nur die Verbindung zur Natur, sondern schafft bei den Kindern auch ein neues Verständnis für regionale und saisonale Ernährung sowie für den Umweltschutz.

In gemeinsamer Initiative mit der Stadtbibliothek Osnabrück wurde das **Bilderbuchkino-Projekt** im vergangenen Jahr erfolgreich weitergeführt. Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen waren aktiv eingebunden. Das Projekt fördert nicht nur die Fantasie und Kreativität der Kinder, sondern auch das Textverständnis und die Konzentration. Durch die Kombination von Bild und Text erleben die Kinder die Geschichten auf eine besondere Art, was ihre Lesemotivation steigert.

Außerdem fand im ersten Schulhalbjahr 2024/2025 das Projekt **„Fechten bewegt“** in Kooperation mit Steffen Oetter statt. In der zweistündigen AG trainieren die Kinder ihre Koordination sowie ihr Konzentrationsvermögen und verbessern ihr Körpergefühl. Am Ende des Schulhalbjahres findet als Abschluss ein Fechtturnier statt.

In unser Ganztagsangebot haben wir das Projekt **„Ich bin ich“** integriert. Ziel dieses Projektes ist es, die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen zu fördern. Im zweiten Halbjahr 2023/24 nahm bereits eine zweite Klasse an dem Projekt teil. Aufgrund des positiven Feedbacks haben wir es im Schuljahr 2024/25 ausgeweitet, sodass nun alle ersten Klassen einmal pro Woche daran teilnehmen können. Durch den spielerischen Einsatz von Handpuppen lernen die Kinder, sich selbst sowie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler besser zu verstehen, zu akzeptieren und respektvoll miteinander umzugehen. Das Projekt wird von den pädagogischen Mitarbeitenden durchgeführt und soll im Jahr 2025 zusätzlich durch Familienbegleiterinnen im Rahmen einer Kooperation mit der Schule unterstützt werden.

Nicht nur inhaltlich, sondern auch bei der Organisation der AG-Angebote gab es in diesem Schuljahr eine Neuerung, die vom Lehrkollegium beschlossen wurde: Während montags und mittwochs feste AG stattfinden, die am Anfang des Schulhalbjahres verbindlich gewählt wurden, dürfen die Schüler*innen dienstags und donnerstags morgens entscheiden, welche AG sie am Nachmittag belegen wollen. Dadurch können die Kinder mehrere AG kennenlernen und ausprobieren, was ihren Interessen entspricht. Von den Mitarbeitenden ist dadurch eine hohe Flexibilität gefordert, da die Gruppen immer wieder neu zusammengestellt werden und die Angebote nicht aufeinander aufbauen können. Für viele Schüler*innen ist dies aber eine willkommene Möglichkeit, Neues auszuprobieren, ohne sich gleich für ein halbes Jahr festzulegen.

2.4.6 Fortbildungen

Die Leitungen Anna Karfich und Agnieszka Majorczak sowie die Deutschförderkräfte Annika Wellner und Dana Dombeck nahmen an einer ganztägigen schulischen Fortbildung zum Thema **„Schulische Förderung von Deutsch als Zweit- und Bildungssprache (DaZ/DaB)“** teil. Die Fortbildung wurde von Frau Sisnowski und Frau Grewe vom Sprachbildungszentrum des RLSB gestaltet.

Die Erzieher*innen und pädagogischen Mitarbeiter*innen beteiligten sich an verschiedenen VPAK-internen Fortbildungen (siehe auch 5.2.1): Dana Dombeck, Tatjana Baal und Pia Krusemeyer besuchten einen Workshop zum Thema **„Kultursensibel Handeln“**. Luca Kandolf und Paulina Schönherr beschäftigten sich mit dem Thema **„DaZ in der Schule – Bildungssprache als Hürde“.** Alice Homburg und Katja Hecht erweiterten ihre Kenntnisse zur **„Pädagogischen Haltung“** und Paulina Schönherr erhielt eine Einführung in **„Deutsch als Zweitsprache“**. Fast alle Mitarbeiter*innen des Kooperativen Hortes „Schinkelkids“ nahmen an der Schulung **„Einsatz von VPAK-Sprachförderspielen“** wie auch an einer Schulung zur Datenschutzsensibilisierung teil.

Darüber hinaus hat Agnieszka Majorczak an folgenden Schulungen und Veranstaltungen teilgenommen:

„Agile Führung - Teams und Organisationen in die Selbstorganisation führen“. Präsenz und Online Weiterbildung, organisiert durch Paritätische Akademie Berlin gGmbH.

„Führung gemeinsam gestalten: Macht, Vertrauen und Verantwortung in der Sozialwirtschaft“ Online Veranstaltung, organisiert durch Paritätische Akademie Berlin gGmbH.

„Gemeinsam lernen, die Welt zu verändern mit FREI DAY & Future Peers. Die Zukunft der Bildung hat längst begonnen.“ Kooperation: Bürgerinitiative Osnabrücker Schulen im Aufbruch (OSIA), Future-Peers, Team FREI DAY von Schule im Aufbruch. Präsenz, organisiert durch Bildungsbüro der Stadt Osnabrück, Koordinierungsstelle für Bildung Landkreis Osnabrück.

„Künstliche Intelligenz aus sozialwirtschaftlicher Perspektive betrachtet“. Online Veranstaltung, organisiert durch Paritätische Akademie Berlin gGmbH.

2.4.7 Kooperationen und Netzwerk

Netzwerkarbeit und Kooperation vor Ort sind im Kooperativen Hort Schinkelkids ein Kernbereich der Arbeit. Unser wichtigster Partner in der täglichen Arbeit ist die **Heiligenwegschule.** Deshalb arbeiten wir eng mit der Schulleitung Julia Germelmann, der Konrektorin Maike Wiegmann, der Schulsozialarbeiterin Nadine Kleis und den Lehrkräften sowie den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Die Heiligenweg-schule hat auch in diesem Jahr weiterhin erfolgreich am siebenstufigen UNICEF-Training „Wir leben Kinderrechte“ teilgenommen. Das Ziel war es, eine „Kinderrechte-Schule“ zu werden, und wir freuen uns, berichten zu können, dass die Schule in 2024 diese begehrte Auszeichnung erhalten hat.

Im August startete ein neues Nachhilfeprojekt des VPAK am Heiligenweg 40: das Projekt **„BiG – Bildung für Grundschulkinder“ / „BiQ – Bildung im Quartier“.** Daran nehmen 18 Kinder der Heiligenwegschule teil. Eine detaillierte Beschreibung des Projektes finden Sie in Kapitel 2.5. Die enge Kooperation zwischen der Heiligenwegschule, dem VPAK-Team im Ganztagsbereich und der Leitung des BiG-Projektes war entscheidend für die Auswahl der Kinder. Viele von ihnen hatten bereits an den Sprachfördergruppen im Ganztag teilgenommen. In Absprache zwischen den Klassenlehrern und Klassenlehrer*innen, der OGS-Koordinatorin, der Hortleiterin und der BiG-Projektleitung wurde sorgfältig abgewogen, welche Fördermaßnahmen für diese Kinder am sinnvollsten sind. Daraufhin wurde eine Empfehlung an die Eltern ausgesprochen. Entscheidend war auch die kontinuierliche Beobachtung der Kinder im Unterricht durch die Lehrkräfte sowie während der Nachmittagsangebote und der Hortzeit.

Als wichtige Netzwerkpartner, mit denen uns eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet, sind die folgenden zu nennen:

„Standort Heiligenweg 40“: Die Aufgabe der Initiative ist es, zur Stärkung der bestehenden Kooperations- und Vernetzungsstrukturen am Standort beizutragen.

Zwei Projekte der Stadt Osnabrück, die die Verbesserung der Infrastruktur und Lebensqualität im Stadtteil Schinkel zum Ziel haben, sind die **„Präventionskette“** (das derzeit umstrukturiert wird) und das Projekt **„Soziale Stadt“.**

Im Jahr 2024 fanden auch Treffen mit der Leiterin des Sozialen Dienstes Ost, den Leitungskräften der Kooperativen Horte und den Sozialarbeiterinnen der beiden Hortstandorte Freunde und Schinkelkids statt. Ziel der Treffen ist eine intensive Vernetzung, um die Unterstützungsleistungen für die Familien so effektiv wie möglich zu gestalten.

Auf der städtischen Ebene gibt es im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft eine Vernetzung aller Leitungskräfte der Kooperativen Horte in der Stadt Osnabrück. Diese AG wird fachlich von der Fachberatung für (Kooperative) Horte der Stadt Osnabrück moderiert.

Im Jahr 2024 haben wir mit dem Heinz-Fitschen-Haus und der lokalen Zeitung „Mein Schinkel“ – für den Stadtteil Schinkel – zusammengearbeitet.

2.4.8 Ausblick und Danksagung

Die PISA-Ergebnisse des Jahres 2023 haben deutlich gemacht, dass die schulischen Leistungen deutscher Schüler*innen Verbesserungspotenzial aufweisen. Es ist von entscheidender Bedeutung, frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um einen nachhaltigen schulischen Erfolg sicherzustellen. Diese Erkenntnis hat zur Festlegung unserer Arbeitsschwerpunkte für 2024 geführt. Insbesondere in Bezug auf eine kontinuierliche Sprach- und Leseförderung haben wir einige zielorientierte Aktivitäten unternommen. Wir werden dies weiterhin im Jahr 2025 im Fokus behalten.

Vielen Dank an die engagierten Mitarbeiter*innen des Hortes Schinkelkids für die Mühe und zusätzliche Arbeit, die sie auf sich genommen haben, um die Räumlichkeiten des Hortes so kinderfreundlich wie möglich zu gestalten. Danke für euren Einsatz und vor allem danke an

Hilke Köhler, die die Pläne für die Einrichtung der Container erstellt und viele gute, kreative Ideen und Lösungen umgesetzt hat.

Wir bedanken uns auch bei unseren Kooperationspartnern für ihre Unterstützung unserer Arbeit und bei der Schaffung eines kinderfreundlichen Ortes.

Verfasst von Felicitas Dettmer, Anna Karfich und Agnieszka Majorczak

2.4.9 Presseberichte im Einzelnen

sportlich, sportlich

Innovative Projektidee: Fechten im schulischen Ganztag

En Garde (in Stellung), Êtes-vous prêts (Seid ihr bereit), allez (vorwärts) – Fechtsport-Kommandos im Bewegungsraum im Heinz-Fitschen-Haus.

Seit Schuljahresbeginn machen Kinder der 3. und 4. Klassen erste Erfahrungen mit dem Sportfechten: Von den ersten Ausfallschritten, über Übungen mit dem Kunststoffflorett bis hin zum ersten Freigefecht in Fechtbekleidung. Begleitet dabei werden die Kinder von erfahrenen Fechtpädagogen.

Die Idee, Sportfechten in Grundschulen einzuführen, zielt auf Gesundheitsförderung und Prävention. Die Schulung von Koordination, Beweglichkeit und Körpergefühl können sich positiv und nachhaltig auf Lernen und Sozialverhalten auswirken, etwa gewinnen und verlieren lernen sowie Regeln zu erkennen und umzusetzen.

Die Projekt „Fechten bewegt" findet derzeit an drei Schul- bzw. Hortstandorten im Schinkel statt. Bisher beteiligen sich daran die Heilgenwegschule, die Diesterwegschule und der VPAK-Hort „Freunde".

**** Als Modellprojekt ist es auf drei Jahre angelegt und wird von der Friedel & Gisela Bohnenkamp Stiftung und dem Verfügungsfonds der Stadt Osnabrück für den Schinkel gefördert.*** (PM)

Aus „Mein Schinkel", 15/2024

Aus „Mein Schinkel", 16/2024

Sportlich

Marie und Lucia (Diesterwegschule)

Ayoub und Bruder Mohammed (Hort Freunde)

Vor einem großen Spiegel stellt sich die Gruppe von Jungen und Mädchen auf. Sie beobachten sich selbst wie sie ihre ersten Fechtschritte üben. „Wenn ich hart trainiere, werde ich der beste Fechter der Welt", sagt Yasir – mehr im Spaß. Aber den Ehrgeiz zu gewinnen, lässt der Zehnjährige schon jetzt erkennen. Im Freigefecht mit dem Plastikflorett gegen Mateo geht es bei jedem Treffer heiß her. „Fechten ist ganz schön cool", findet auch Kontrahent Mateo und öffnet sich schnell seine Fechtjacke. Nach dem Gefecht ist ihm doch ganz schön warm geworden.

Yasir und Mateo (Heiligenwegschule)

Fechten bewegt

Grundschüler im Schinkel *Text + Fotos: Emil Schneyder*

Einmal in der Woche findet in der Mittagszeit in einem Bewegungsraum im Heinz-Fitschen-Haus die Fecht-AG statt. Für anderthalb Stunden üben die Grundschüler der Schinkelkids an der Heiligenwegschule, wie man mit dem Florett trifft, ohne getroffen zu werden. Sie nehmen am Projekt „Fechten bewegt" teil, das seit diesem Schuljahr im Ganztag an Grundschulen und Horteinrichtungen im Schinkel angeboten wird. Im ersten Halbjahr haben sich bereits 25 Kinder der Heiligenwegschule, Diesterwegschule und dem Hort Freunde an der Stüveschule angemeldet.

Fechten fördert nicht nur Konzentration, Beweglichkeit und Körpergefühl. Auch das Sozialverhalten: Verlieren und Gewinnen lernen, Regeln zu erkennen und umzusetzen, sind Kompetenzen, die vermittelt werden. Sportwissenschaftler sehen die Sportart als gut geeignet, Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit zu stärken.

Ins Leben gerufen hat das Projekt der Fechtpädagoge Steffen Oetter. Als Fechter und Trainer ist er seit Jahrzehnten dem Fechtsport eng verbunden. Oetter erinnert sich an seine eigene Anfängerzeit: „Eigentlich wollte ich lieber Fußball spielen. Die ersten Ausfallschritte waren sehr anstrengend und ich wollte aufhören. Beim Fechten bin ich dann schließlich doch hängengeblieben, weil ich mein erstes Gefecht gewonnen habe." Das hat sich ausgezahlt: Als Jugendlicher wurde Oetter mehrfacher deutscher Schülermeister im Florett- und Degenfechten.

**** Das Projekt „Fechten bewegt" läuft zunächst für ein Jahr. Finanziert wird es von der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung und dem städtischen Verfügungsfond für den Schinkel.***

Als kleiner Höhepunkt findet im Februar 2025 ein Fechturnier der beteiligten Schulen statt.

2.5 „BiG – Bildung für Grundschulkinder“ / „BiQ – Bildung im Quartier“

Der Impuls zur Entstehung des Projekts „BiG- Bildung für Grundschulkinder“ resultierte aus den Beobachtungen der Projektleitungen an den Grundschulen, dass das Kompetenzniveau der Kinder in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken ist. Aufgrund unzureichender Sprachkenntnisse konnten bestimmte grammatische Themen und Sprachförderprojekte nicht mehr umgesetzt werden. Ähnliche Rückmeldungen kamen auch von Kita-Leitungen und Schulleitungen, die berichteten, dass viele Kinder auf zusätzliche Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache angewiesen sind. In den darauffolgenden Treffen zwischen der Geschäftsführung, Karin Mackevics, und den für den Ganztag zuständigen Bildungspädagogischen Leitungen der Stüve- und Heiligenwegschule, Kasia Weber und Anna Karfich, wurde ein Konzept für das Projekt BiG entwickelt und dokumentiert. Ein zentraler Bestandteil der vorbereitenden Arbeit war die umfassende Mittelakquise. Hierbei wurde aktiv nach Fördermöglichkeiten und finanziellen Ressourcen gesucht, um das Projekt erfolgreich umzusetzen. Nach über einem Jahr sorgfältiger Planung, Vorbereitung und Zusammenarbeit konnte das Projekt schließlich gestartet werden. Das Projekt ist für den Zeitraum von Schuljahresbeginn 2024/2025 bis Ende des Schuljahres 2026/2027 geplant.

Im Rahmen dieses dreijährigen Projekts bieten wir Unterstützung für Grundschüler*innen mit familiären Migrationsbiografien, die die curricularen Anforderungen der Schule nicht erfüllen. Ziel von BiG ist es, die Schüler*innen durch zusätzlichen Deutschunterricht am Nachmittag sowie durch Hilfestellung bei den Hausaufgaben zu begleiten und zu fördern, damit sie ihre Lernziele bis zum Ende des 4. Jahrgangs erreichen können.

2.5.1 Mitarbeiter*innen und ihre Qualifizierung

Das Team des Projektes setzt sich aus einer Leitung und zwei qualifizierten DaZ-Kräften sowie drei engagierten pädagogischen Mitarbeiterinnen zusammen.

Die Hauptaufgaben der Leitung umfassen die fachliche Leitung, die Koordination des Einsatzes sowie die Zusammenarbeit mit Schulen, der OGS-Koordination und den Eltern. Die wöchentliche Arbeitszeit der Leitung beträgt 19,7 Stunden.

Zu den Aufgaben der DaZ-Kräfte gehören insbesondere die Vorbereitung und Durchführung der Deutschförderung, die individuelle Lehrplanentwicklung der Schüler*innen sowie die Dokumentation ihrer Lernfortschritte. Die wöchentliche Arbeitszeit einer DaZ-Kraft beträgt 16,75 Stunden. Zu Beginn des Projektes durften wir Annika Wellner, eine ausgebildete Germanistin und zertifizierte DaZ-Lehrkraft, in unserem Team als DaZ-Kraft willkommen heißen. Leider bleibt die zweite DaZ-Kraftstelle bis zum Ende des Jahres vakant, so dass die Projektleitung auch die Förderung einiger Gruppen übernimmt.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind Lehramtsstudentinnen, zwei von ihnen studieren Deutsch als Unterrichtsfach. Sie arbeiten an zwei Tagen in der Woche und betreuen feste Hausaufgabengruppen. Eine von ihnen übernimmt zusätzlich die Leseförderung.

Das Team stellt sich zum Jahresende wie folgt vor:

Fachleitung: Anna Karfich

DaZ-Kräfte: Annika Wellner

Päd. Mitarbeiter*innen: Katharina Dittmann, Jasmin Güven, Carolin Mülder

2.5.2 Räumlichkeiten und Finanzierung

Dank der Kooperation mit dem Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Heinz Fitschen Haus (HFH) kann das Projekt dessen Räumlichkeiten nutzen. Für die Förderung der Kinder im Projekt stehen insgesamt vier Räume des HFH zur Verfügung: der Mädchenraum, der Jungenraum, der Ruheraum und ein großzügiger Besprechungsraum. Zusätzlich wurde ein kleiner Besprechungsraum für die Sprechstunden der Leitung, die zweimal wöchentlich stattfinden, reserviert. Die ersten drei Räume werden für die Sprachförderung genutzt. Sie sind gemütlich eingerichtet, sodass den Kindern kein Gefühl von Pflichtunterricht vermittelt wird. In diesen Räumen haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Unterrichtsphasen am Schreibtisch, am Couchtisch oder auch auf dem Teppich zu verbringen, was zu einer entspannten Lernatmosphäre beiträgt. Der große Besprechungsraum wird von den Hausaufgabengruppen genutzt.

Die Finanzierung wird durch den Beitrag verschiedener Geldgeber erreicht: die Stadt Osnabrück, die Dieter Fuchs Stiftung, die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, die Bürgerstiftung Osnabrück (mit Mitteln aus dem Stiftungsfonds der Eheleute Lotte und Ernst Schwanhold), die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und die Solarkapital Stiftung. Zusätzlich werden weitere Spenden und Eigenmittel des Vereins eingesetzt.

2.5.3 Schülerschaft

Um die Zielgruppe des Projektes zu erreichen, wurde ein Schreiben mit den Auswahlkriterien an alle Schulen in Osnabrück versandt. Die Lehrkräfte sollten die Eltern der für das Projekt passenden Kinder kontaktieren und eine Teilnahmeempfehlung aussprechen. Wir haben zahlreiche Rückmeldungen von den Schulen erhalten. Mehrere Schulen fanden das Projekt attraktiv und sinnvoll, doch die Teilnahme war für viele Familien nicht möglich. Hauptsächlich wurden die weiten Wege zum Schinkel und die Überschneidungen mit den Ganztagszeiten als Hindernisse genannt. Ganz anders ergeht es den Familien der Heiligenwegschule, die sich den Schulhof mit den Räumlichkeiten des Heinz Fitschen Hauses teilt. Viele Familien nutzen die räumliche Nähe und melden ihre Kinder für das Projekt an. Auch aufgrund der hohen Anmeldezahlen von der Stüveschule haben wir eine Lösung für den Weg gefunden: Pädagogische Mitarbeiterinnen des Projektes holen die Kinder von der Schule ab und begleiten sie zum Projekt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 wurden im Rahmen des Projektes insgesamt 24 Schüler*innen gefördert, darunter 9 Jungen und 15 Mädchen. Trotz des höheren Bedarfs und vieler Anfragen konnten aufgrund einer vakanten DaZ-Stelle noch keine weiteren Schüler*innen aufgenommen werden. Die Mehrheit dieser Kinder ist in Deutschland geboren und wächst aus (familien)biografischen Gründen mehrsprachig auf. Drei Kinder lernen erst seit einigen Monaten Deutsch und befinden sich am Anfang ihres Spracherwerbs. Für sie

wurde eine eigene Gruppe eingerichtet. Insgesamt wurden 11 Familiensprachen angegeben: Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Kurdisch, Moldauisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Ukrainisch und Urdu.

Die meisten Kinder besuchen die Heiligenwegschule, sechs Kinder kommen von der Stüveschule. Diese Zusammenstellung ergibt sich nicht nur aufgrund der ‚kurzen' Wege, sondern auch dank des besonderen Engagements der jeweiligen Ganztagskoordinatorinnen und Hortleitungen.

2.5.4 Inhalt und Form der Arbeit

2.5.4.1 Struktur der Arbeit

Das „BiG"-Projekt bietet jedem teilnehmenden Kind zweimal pro Woche sowohl Deutschförderung als auch Unterstützung bei den Hausaufgaben. Die Kinder verbringen inklusive Pausen insgesamt zwei Stunden im Projekt. Die **Deutschförderung** wird von qualifizierten DaZ-Kräften geleitet, während pädagogische Mitarbeiterinnen die **Hausaufgabenbetreuung** übernehmen und feste Gruppen begleiten.

Der Unterricht findet in Gruppenform statt. Die Deutschförderung erfolgt in Kleinstgruppen von drei Kindern, sodass die individuellen Bedarfe jedes Kindes optimal berücksichtigt werden können. Die Hausaufgabengruppen sind auf sechs Teilnehmer*innen begrenzt, um den Kindern eine intensive Begleitung zu bieten und sicherzustellen, dass sie zu Hause möglichst keine Aufgaben mehr erledigen müssen. Zwei Kinder nehmen einen dritten Termin in der Woche zur **Leseförderung** in Anspruch.

2.5.4.2 Form der Arbeit

Im Rahmen des Projektes gestalten wir die Arbeitsformen so flexibel, dass starre Strukturen weitgehend vermieden werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich aktiv an der Auswahl der Sprachförderthemen und Arbeitsmethoden zu beteiligen und können auch ihr eigenes Motivationssystem beeinflussen. Einige Kinder wünschen sich beispielsweise, mit Stickern belohnt zu werden, während andere eine gemeinsame Aktivität bevorzugen.

Die familiäre Atmosphäre im Projekt spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. Die Kinder dürfen ihren Platz selbst wählen und haben die Freiheit, sich umzuziehen oder ihre Schuhe auszuziehen, wenn sie sich dabei wohlfühlen.

Besonders wichtig ist uns auch die Beziehungsarbeit und das Vertrauen zwischen den Kindern und ihren Lehrkräften. Die Kinder teilen ihre Geheimnisse und Sorgen mit ihren Favoriten unter den Erwachsenen, zeigen ihre Kuscheltiere oder erzählen von ihren

Lieblingssängern. Dieser persönliche Austausch fördert nicht nur das Vertrauen, sondern auch die emotionale Verbundenheit innerhalb der Gruppe. Wir erleben die Kinder im Projekt ganz anders als in der Schule. Kinder, die von ihrer Klassenlehrerin als schüchtern und ruhig beschrieben werden, zeigen sich in unserem Projekt aufgeweckt und aktiv. Diese positive Veränderung lässt uns erkennen, wie wichtig ein unterstützendes Umfeld für die persönliche Entfaltung der Kinder ist.

Nach der Anmeldung für das Projekt werden die Kinder getestet. Sie schreiben eine kurze Geschichte, die von den DaZ-Kräften ausgewertet wird. Anhand dieser Analyse wird ein **individueller Lehrplan** erstellt. In Anlehnung an die curricularen Vorgaben des Landes Niedersachsen für Deutsch als Zweitsprache sowie für das Fach Deutsch werden **Fördereinheiten** mit unterschiedlichen Phasen in den Interessensbereichen der Kinder erdacht und spielerisch umgesetzt. Jede Einheit mündet in einen eigenen kleinen Text, dessen Form den Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe entsprechen soll. So bleibt das Ziel, am Ende der vierten Klasse kompetent in der Bildungssprache agieren zu können, stets im Fokus. Um Fortschritte der Kinder festzuhalten werden regelmäßig verschiedene Testverfahren durchgeführt.

2.5.4.3 Materialien

Zum Einsatz kommen die **Sprachförderspiele des VPAK**, die Materialien des Uni-Projektes **„Wortreich“**, sowie aktuelle Bücher, Gedichte, Hörspiele, Lieder, Bildkarten, Filmausschnitte und Internetseiten. Durch die entsprechende Aufarbeitung unterschiedlicher Quellen können die Kinder die deutsche Grammatik erforschen, kreativ ausprobieren und ihren Wortschatz spielerisch erweitern.

Im Projekt wird großer Wert auf die Kommunikation mit Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und anderen Beteiligten gelegt. Rückmeldungen an die Eltern erfolgen durch Telefonate, E-Mails oder persönliche Gespräche. Für den Austausch mit Fachlehrerinnen und Fachlehrern werden häufig Mitteilungshefte, E-Mails und persönliche Gespräche genutzt. Zudem werden die Kinder regelmäßig um ihr Feedback gebeten. Sie teilen auch gerne ihre Erfahrungen im Projekt mit anderen Kindern in der Schule und werden oft von interessierten Mitschülern begleitet, die wissen möchten, ob sie ebenfalls teilnehmen können.

2.5.5 Neuerungen und Besonderheiten im Jahr 2024

Die Vorbereitungen für das Projekt starteten im August 2024, die Förderung nach den Herbstferien. Kurz nach dem Beginn fand ein Pressegespräch statt, an dem eine Journalistin der Neuen Osnabrücker Zeitung, Vertreter*innen der Stadt Osnabrück, der beteiligten Stiftungen sowie ein Vorstandsmitglied des VPAK, die Geschäftsführerin und die Projektleiterin teilnahmen. Ein Artikel über das Projekt erschien wenige Tage später in der Neuen Osnabrücker Zeitung.

2.5.6 Kooperationen

Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit vor Ort sind für das „BiG“-Projekt von großer Bedeutung. Unser zentraler Kooperationspartner ist das Kinder-, Jugend- und Familien-

zentrum Heinz Fitschen Haus, in dessen Räumlichkeiten das Projekt durchgeführt wird. Zudem ist die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, den Ganztagskoordinator*innen und den Eltern essenziell.

Da die meisten Kinder aus dem Stadtteil Schinkel stammen, legen wir besonderen Wert auf die Netzwerkarbeit im Stadtgebiet. Die Leitung von „BiG“ beteiligt sich am Projekt „Standort Heiligenweg 40“, einer Initiative zur Stärkung der bestehenden Kooperations- und Vernetzungsstrukturen an diesem Standort.

2.5.7 Ausblick

Nach dem erfolgreichen Start des Projektes setzen wir auf seine kontinuierliche Weiterentwicklung. Wir sind zuversichtlich, dass unser Team bald vollständig sein wird und alle Gruppen mit hoher Effizienz und Engagement arbeiten können.

Verfasst von Anna Karfich

2.5.8 Presseberichte im Einzelnen

Aus NOZ, 2024-11-21

„Welle an Anfragen“ Projekt in Osnabrück: Damit Kinder nicht bereits in der Grundschule abgehängt werden

Von **Cornelia Achenbach** | 21.11.2024, 15:36 Uhr
Ein neues Projekt soll Osnabrücker Grundschulkinder dabei helfen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Die Nachfrage ist groß.
SYMBOLFOTO: DPA/MOHSSEN SSANIMOGHADDAM

Ein neues Projekt in Osnabrück will verhindern, dass Kinder schon in der Grundschule abgehängt werden. Doch bereits jetzt zeichnet sich ab, dass das Angebot die große Nachfrage nicht abdecken kann.

Die Ergebnisse des letzten Bildungstrends des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) waren erschreckend: Etwa jeder fünfte Viertklässler scheitert an den Mindeststandards in Deutsch und Mathematik. Wer erst einmal in der Grundschule abgehängt wurde, für den wird es an der weiterführenden Schule, an der das Lerntempo deutlich anzieht, richtig schwer. „Es ist ein Drama, wir befinden uns in einer absolut prekären Bildungssituation“, sagte Ute Tromp, Fachdienstleiterin Bildung der Stadt Osnabrück, bei einem Pressegespräch im Heinz-Fitschen-Haus. Der Anlass des Gesprächs: an dieser Situation etwas zu ändern.

Auch interessant: Osnabrücker Lehrer unterrichtet geflüchtete Kinder, die weder Lesen noch Schreiben können

Niveau der Kinder verschlechtert sich weiter

Viele schulischen Probleme beginnen bei der Sprache. Sicher: Es gibt bereits eine ganze Reihe an Sprachkursen und Förderprogrammen in Osnabrück. Doch der Bedarf ist weiter hoch, und ein Sprachkurs pro Woche für viele Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, nicht genug: „Wir haben in den letzten Jahren beobachtet, dass das Kompetenzniveau weiter gesunken ist“, sagt Anna Karfich. Sie ist Bildungspädagogische Leiterin beim Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) und verantwortet das neue Projekt „BiG“ (Bildung für Grundschulkinder).

Im Heinz-Fitschen-Haus treffen sich seit November zweimal pro Woche Grundschulkinder, die mehrsprachig aufwachsen, um intensiv Deutsch zu lernen.

ARCHIVFOTO: JÖRN MARTENS

Seit Mitte November läuft das neue Projekt; die Teilnahme ist kostenlos. Grundschulkinder kommen zweimal die Woche für zwei Stunden ins Heinz-Fitschen-Haus im Stadtteil Schinkel, um unter Anleitung studierter DAZ-Kräfte (Deutsch als Zweitsprache) ihre Hausaufgaben zu machen und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern – und das in Kleingruppen mit drei Kindern.

„Welle“ an Anfragen

36 Plätze bietet das Projekt, das zunächst auf drei Jahre angelegt ist. 36 Plätze für Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet? „Der Bedarf ist größer“, gibt Anna Karfich zu. Als sie vor einigen Wochen die Schulen im Stadtgebiet anschrieb, sei eine regelrechte „Welle“ an Emails zurückgekommen, sagt die Sprachwissenschaftlerin.

Der Großteil der Schüler kommt aus den benachbarten Schulen, also der Stüveschule und der Heiligenwegschule. Aber es gebe auch Anfragen aus Eversburg oder der Innenstadt, sagt der VPAK-Vorsitzende Ramis Konya.

„Es tut gut, einmal raus aus der Schule zu kommen“

Dass der Sprachunterricht nicht in einer Schule, sondern in einem Jugend- und Familienzentrum stattfindet, sei eine bewusste Entscheidung, sagt Karin Mackevics, Geschäftsführerin des VPAK: „Viele Kinder haben in der Schule schon viel Frustration erlebt, da tut es gut, dort einmal rauszukommen.“

Karin Mackevics weiß, wovon sie spricht: Aus Argentinien kam sie einst nach Deutschland, wo sie die fünfte Klasse besuchte. „Als ich meinen ersten Aufsatz zurückbekam, sah ich nur Rot“, erinnert sie sich. Mit der ganzen Familie habe sie zu Hause zusammen gesessen und sich mühsam die Sprache erarbeitet, bis die Köpfe rauchten.

Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Stadt Osnabrück, der Dieter Fuchs Stiftung, der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, der Paritätischen Niedersachsen, der Bürgerstiftung Osnabrück, der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und der Solarkapital Stiftung. Weitere Informationen zu der Anmeldung und den Teilnahmebedingungen gibt es im Internet auf der Seite des VPAK.

2.6 Kooperationsprojekt mit der UOS – SprachZeit

Im Februar 2024 startete der VPAK ein Kooperationsprojekt mit der Universität Osnabrück. Die Zielgruppe des Projektes an der Universität sind angehende Lehrkräfte, die unter intensiver inhaltlicher Begleitung von zwei Dozentinnen ihre (ersten) DaZ-Unterrichtserfahrungen mit mehrsprachigen Kindern sammeln sollen. Das Projekt soll mehr Praxisnähe in die Universität bringen und die Ausbildung der Studierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache fundierter gestalten.

Das Projekt wurde durch Prof. Dr. Katharina Nimz initiiert, die ein Beiratsmitglied im VPAK ist. Es startete im Rahmen des Projektes „LehrZeit“ der Universität Osnabrück.

2.6.1 Beschreibung des Projektes

Im Rahmen dieses Projekts werden zwei Seminare, angesiedelt im Fachbereich Sprachwissenschaft, mit der praktischen Arbeit im VPAK verbunden. Ein Seminar zielt auf die Vermittlung der fundierten theoretischen Basis im Bereich Deutsch als Zweitsprache ab (Dozentin: Katharina Nimz), das zweite ist ein didaktisches (Dozentin: Kristina Löcken) und bereitet die Lehramtsstudierenden auf die Praxis des DaZ-Unterrichts vor. Die praktischen Erfahrungen werden nachmittags im Sprachförderunterricht in den Kooperativen Horten des VPAK gesammelt. Dabei führen die Kursteilnehmer*innen einmal in der Woche 90 Minuten Einzelunterricht mit ausgewählten Kindern durch. Die selbstentwickelten Deutschfördermaterialien stellen einen Teil der Prüfungsleistung dar.

2.6.2 Mitarbeiter*innen

Da so eine Kooperation viel Organisationsarbeit erfordert, wurden für das Projekt drei Tutorinnen eingestellt (eine pro Standort), die den Einsatz von Studierenden koordinierten und den Informationsfluss zwischen der Universität und den Einrichtungsleitungen gewährleisteten. Bis Sommer 2024 hatten alle drei einen Vertrag bei der Universität. Seit September sind zwei beim VPAK angestellt und formell dem Projekt FünfSechs zugeordnet, das von Kristina Löcken geleitet wird.

2.6.3 Finanzierung

Im Sommersemester 2024 wurde das Projekt aus den Mitteln der Universität und durch eine Spende des Rotary Clubs Osnabrück finanziert.

Im Wintersemester unterstützt die Collegium Förderstiftung das Projekt. Ihre Spende deckt die Kosten für zwei Tutorinnenstellen. Die Universität finanzierte eine Stelle.

2.6.4 Schülerschaft

Es wurde entschieden, dass im Projekt Dritt- und Viertklässler*innen gefördert werden. Die Auswahl der Kinder erfolgte durch die Leitungen der Kooperativen Horte. Die Anzahl der Kinder variierte je Einrichtung.

2.6.5 Inhalt und Form der Arbeit

Vor dem Beginn des Unterrichts schrieben die Kinder eine Bildergeschichte, die als Grundlage für die Sprachstandserhebung diente. Die Dozentinnen legten zwei grobe Förderschwerpunkte fest: Satzbau und Kasus. Sprachwissenschaftliche Grundlagen dazu wurden im theoretischen Seminar vermittelt, die konkrete Sprachstandserhebung erfolgte im Praxisseminar. Die Studierenden legten genaue Förderschwerpunkte für das ihnen zugeteilte Kind fest und entwickelten eigene Unterrichtsmaterialien dazu, für je fünf Unterrichtsstunden pro Schwerpunkt. Zusätzlich wurden im praktischen Seminar verschiedene didaktische Methoden zur Sprachvermittlung präsentiert und diskutiert. Dieser Austausch zu der DaZ-Didaktik war für die Studierenden von großer Bedeutung, um geeignete Strategien zur Auswahl und Entwicklung ihrer Unterrichtsmaterialien zu finden.

Regelmäßige Feedbackrunden mit beiden Dozentinnen gewährten den Studierenden die Möglichkeit, ihre Ideen und Ansätze zu reflektieren, um besser auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Im Sommer wurden alle teilnehmenden Kinder zu einem feierlichen Abschlussfest an der Universität eingeladen. Der Auftakt des Festes bildete eine unterhaltsame Spaßvorlesung im historischen Schloss der Universität. Im Anschluss wurden die Kinder mit Zertifikaten für ihre Fortschritte und ihre engagierte Teilnahme am Projekt geehrt. Nach der Verleihung organisierten die Studierenden und das Team ein Spielefest im Schlosspark. Zwei der Einrichtungsleitungen nahmen ebenfalls teil.

2.6.6 SprachZeit im Kooperativen Hort Schinkelkids/ Heiligenwegschule

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse, die auch den Hort besuchen. Im zweiten Halbjahr 2023/24 nahmen drei Drittklässler*innen und zwei Viertklässler*innen am Projekt teil, im Schuljahr 2024/25 sind vier Viertklässler*innen und ein Drittklässler beteiligt. Von den fünf Kindern setzen drei ihre Teilnahme fort, während zwei in diesem Halbjahr neu im Projekt sind. Fast alle Kinder sind in Deutschland geboren und wachsen aufgrund ihrer biografischen Hintergründe mehrsprachig auf. Die Familiensprachen sind Türkisch, Kurdisch und Arabisch.

2.6.7 SprachZeit im Kooperativen Hort Freunde/ Stüveschule

An der Stüveschule nahmen von April bis Juli insgesamt acht Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen teil. Seit Oktober wird das Projekt fortgesetzt, und 11 Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrgangs profitieren von einer gezielten Förderung durch acht Studierende. Die regelmäßigen Förderstunden finden montags statt.

Die Auswahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erfolgte in enger Abstimmung zwischen der Bildungspädagogischen Leitung des Ganztags und den Klassenlehrkräften.

2.6.8 SprachZeit im Kooperativen Hort Rosenkinder/ Rosenplatzschule

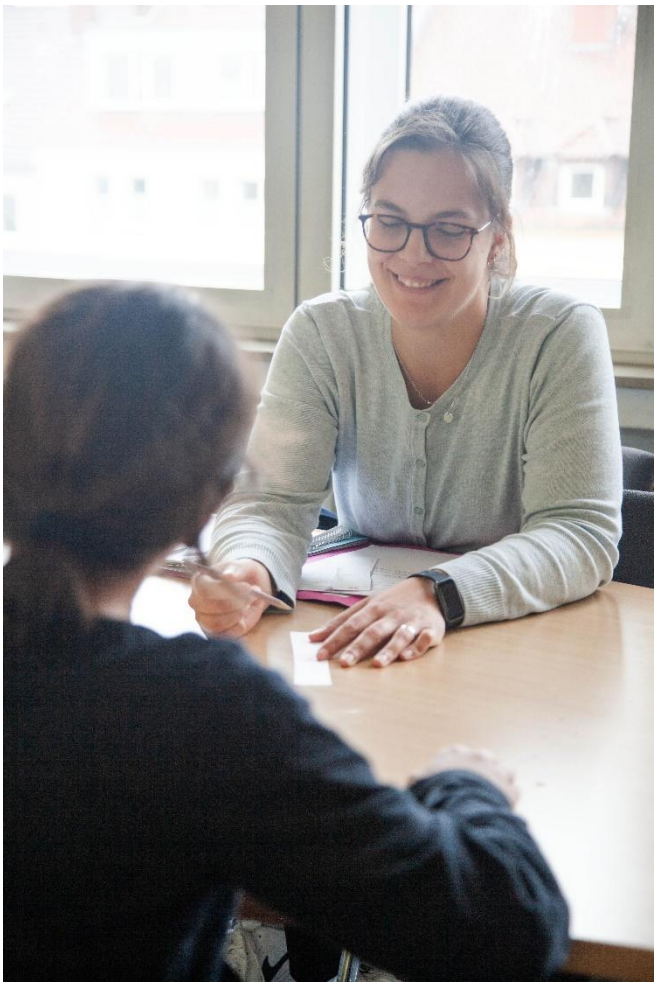
An der Rosenplatzschule nahmen im ersten Durchgang neun Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen teil. Die Stunden fanden jeweils mittwochs, von 14 bis 15:30 Uhr statt. In dem zweiten Durchgang nahmen fünf Kinder der dritten und vierten Klassen teil. Weiterhin mittwochs, wurde die Uhrzeit jedoch auf 13:30 bis 15 Uhr verschoben.

2.6.9 Ausblick

Aufgrund der positiven Rückmeldungen von allen Seiten wird das Projekt bis Ende des Sommersemesters 2025 durchgeführt. Im Schuljahr 2024/2025 werden die gleichen Kinder das ganze Jahr im Einzelunterricht gefördert. Sowohl Studierende als auch die Kinder und Einrichtungsleitungen berichteten bzw. berichten über eine positive Lernatmosphäre und viele Lerneffekte für alle.

Verfasst von Sarah Krzemien, Kristina Löcken, Agnieszka Majorczak und Kasia Weber

3 Der VPAK im Sekundarbereich



3.1 Projekt „FünfSechs“

Bei dem Projekt „FünfSechs“ handelt es sich um eine Schülerhilfe für Fünft- und Sechstklässler*innen mit familiärer Migrationsbiographie.

Durch zusätzlichen Deutschunterricht am Nachmittag sowie durch Nachhilfe in den Grundfächern wird im Projekt die Zielsetzung des VPAK umgesetzt und macht den Schwerpunkt unserer Arbeit aus.

Eine detaillierte Beschreibung unserer Arbeit findet sich in unserem Konzept, das unter der Internetadresse www.vpak.de (Projekt „FünfSechs“) zum Downloaden bereitsteht.

3.1.1 Mitarbeiter*innen und ihre Qualifizierung

Das Team des Projektes besteht aus einer festangestellten Leitungskraft und mehreren pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Die Hauptaufgaben der Leitung sind die Erstellung des Unterrichtsplans, die Konzeption der Unterrichtsmaterialien, die Schulung studentischer Lehrkräfte für den Unterricht, ihre didaktische Begleitung und die Koordinierung ihres Einsatzes

Zum Stichtag 31.12.2024 waren in der Schülerhilfe 19 studentische Mitarbeiter*innen beschäftigt.

Aufgrund des Arbeitsschwerpunktes, der in der Deutschförderung liegt, werden im Projekt 17 Lehramtsstudierende beschäftigt, die Deutsch als Unterrichtsfach studieren. Zwei weitere Mitarbeiterinnen leisten Hausaufgabenhilfe und geben Mathematiknachhilfe. Sie haben entsprechend eine andere Fächerkonstellationen.

Jede Lehrkraft arbeitet durchschnittlich an zwei Tagen in der Woche mit einer festen Gruppe von vier Kindern. Mathematik-Lehrkräfte und Hausaufgabenhelfer*innen haben einen höheren oder einen niedrigeren wöchentlichen Stundeneinsatz.

Da im Studium nicht verpflichtend auf die Besonderheiten der Arbeit mit mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen eingegangen wird, wird im Projekt ein großer Wert auf die Qualifizierung der Mitarbeiter*innen gelegt. Es findet eine interne Vorbereitung auf die Arbeit statt. Alle Deutsch-Nachhilfekräfte verpflichten sich an den Fortbildungen teilzunehmen, wenn sie im Projekt beschäftigt werden möchten.

Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, im Laufe des Jahres in einer internen Fortbildungsreihe auf die Arbeit im Projekt vorbereitet zu werden. Unter anderem finden eintägige Fortbildungen statt, an denen die Mitarbeiter*innen der Projekte „FünfSechs“, „SiebenPlus“ und die Sprachförderkräfte, die in den Horten arbeiten, gemeinsam teilnehmen können. Die thematischen Schwerpunkte der Fortbildungen im Jahr 2024 werden im vorliegenden Bericht im Kapitel „Interne Qualifzierungsprogramme“ aufgelistet.

Die Projektleitung nahm im Januar an einem zweitägigen Workshop der Paritätischen Akademie für Leitungskräfte teil, zum Thema „Kommunikation“.

3.1.2 Räumlichkeiten und Finanzierung

Informationen zu den Räumlichkeiten und zu unserer Grundfinanzierung liefert das Skript unseres Konzeptes auf unserer Internetseite. Zusätzlich sind für das Jahr 2024 folgende Förderer zu erwähnen:

Wir haben einige Paten, die mit ihren Spenden Plätze für Kinder aus finanziell schwachen Familien sponsern. Dazu gehören Familie Bayer, das VPAK-Mitglied Doris Müller und Herr Almasy. Die meisten von ihnen unterstützen das Projekt bereits seit vielen Jahren, wofür wir sehr dankbar sind.

Die Collegium Förderstiftung sponserte uns am Ende des Schuljahres eine Freizeitaktivität - einen Besuch im Cinema Arthouse.

3.1.3 Schülerschaft

Zum Stichtag 31.12.2024 wurden im Projekt 55 Schüler*innen gefördert.

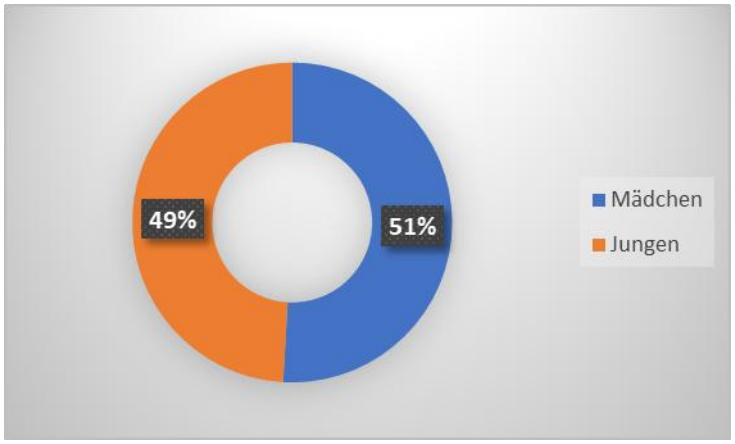


Abbildung 1: Aufteilung nach Geschlecht

Der Großteil unserer Schüler*innen ist in Deutschland geboren und wächst in mehrsprachigen Familien auf. Die Sprachbiographien[24] unserer Schülerschaft weisen eine enorme Vielfalt auf, ihre alltägliche Kommunikation auf Deutsch ist meistens einwandfrei. Was für sie eine Herausforderung darstellt, ist die Schulsprache, deren Niveau deutlich komplexer als die Alltagssprache ist und nur in einer Bildungseinrichtung gefördert werden kann. Aus diesem Grund liegt bei unserer Klientel der Schwerpunkt der Förderung auf der Bildungssprache.

Für die Kinder, die aufgrund einer kurzen Aufenthaltsdauer in Deutschland einige basale Sprachbedarfe aufweisen, wurden weiterhin nach einer Sprachüberprüfung spezielle Gruppen eingerichtet. Die Anzahl der Teilnehmer*innen in einer Gruppe ist auf drei reduziert. In diesem Jahr hatten wir insgesamt drei Gruppen pro Schuljahr. Das Sprachniveau der Kinder

[24] Einige Beispiele: In der Familie und im Freundeskreis werden zwei Sprachen gesprochen, Italienisch und z. B. Tamilisch, in der Schule - Deutsch; In der Familie wird nur eine andere Sprache als Deutsch gesprochen, in der Schule – Deutsch; In der Familie werden drei Sprachen gesprochen, Deutsch, Serbisch und Albanisch, in der Schule – Deutsch; usw.

variiert zwischen A2 und B2. Erst nach einem erfolgreich abgelegten B1-Test dürfen die Kinder in der Schule benotet werden.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass aufgrund der letzten Zuwanderungswellen der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder in den letzten Jahren im Projekt deutlich angestiegen ist. Seit dem Anfang des Krieges in der Ukraine haben wir vermehrt ukrainische Schüler*innen in der Nachhilfe. Im Jahr 2024 förderten wir Schüler*innen mit 16 Familiensprachen. Zum ersten Mal dominiert nicht die Gruppe der türkischsprachigen Kinder im Projekt.

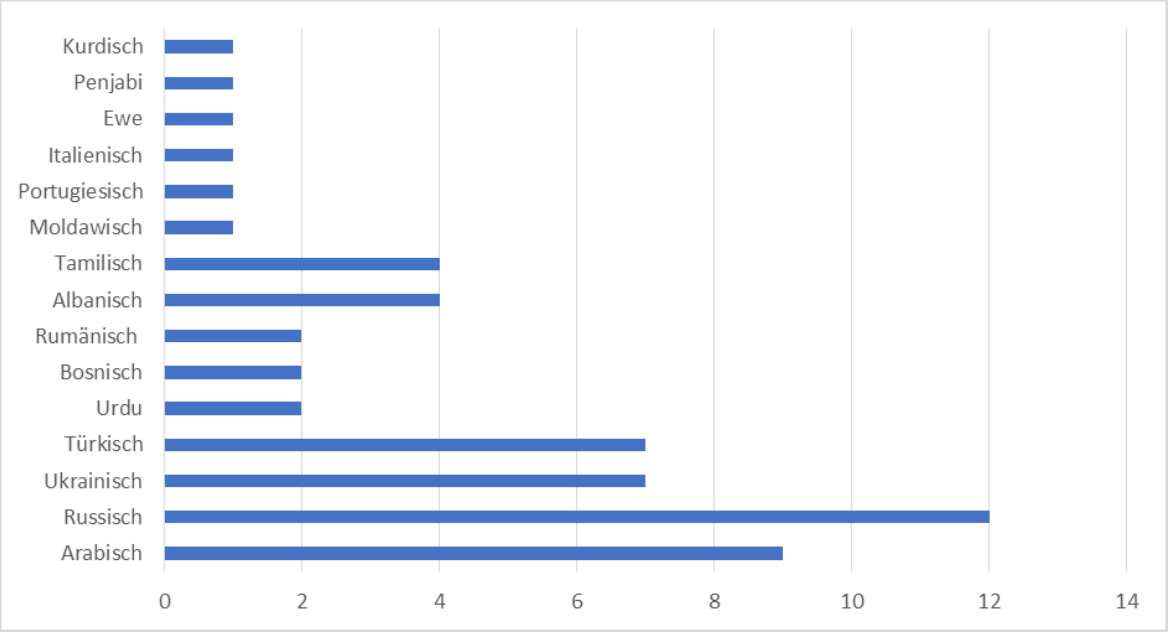


*Abbildung 2: Familiensprachen der Schüler*innen im Projekt "FünfSechs"*

Am Projekt nehmen Fünft-und Sechstklässler*innen aus folgenden Schulen teil:

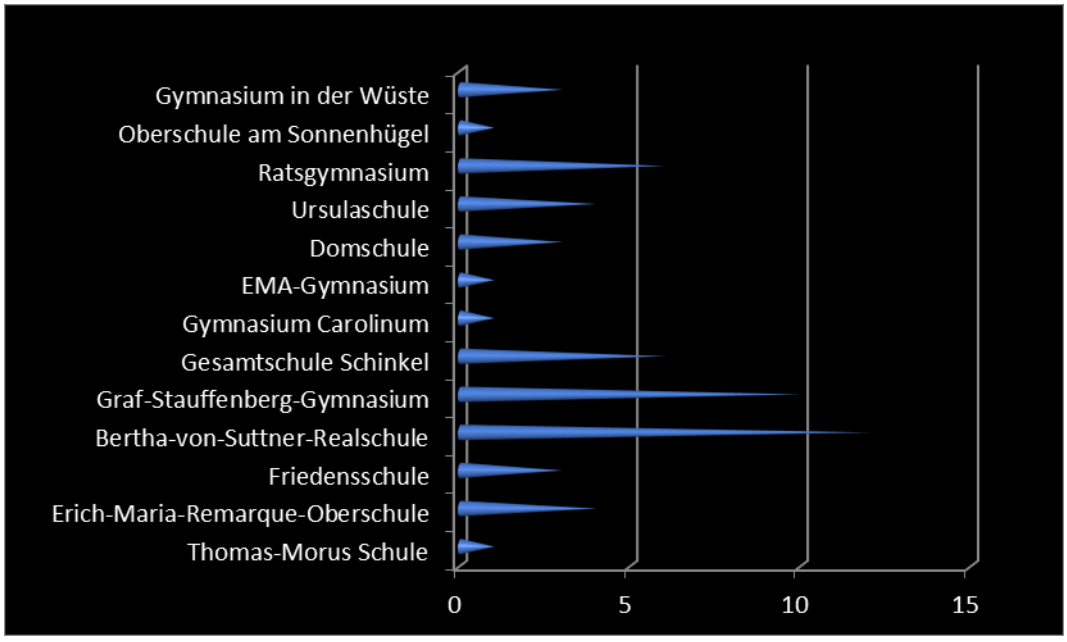


*Abbildung 3: Schulen, von denen unsere Schüler*innen kommen*

Viele der Projektteilnehmer*innen besuchen die zwei naheliegenden Schulen – das GSG und die BVS – und nehmen nach dem Schulunterricht unsere Förderung in Anspruch. Die restlichen Schüler*innen kommen von 11 anderen weiterführenden Schulen. Der Anteil der Gesamtschüler*innen bleibt im Projekt seit Jahren konstant. Gesamtschüler*innen haben einen langen Schultag und können normalerweise erst um 16:30 Uhr zum Nachhilfeunterricht kommen, nachdem sie 8-9 Stunden in der Schule verbracht haben. Für uns ist es ein Signal, dass diese Fünft- und Sechstklässler*innen die Nachhilfe als sinnvoll und gewinnbringend erachten.

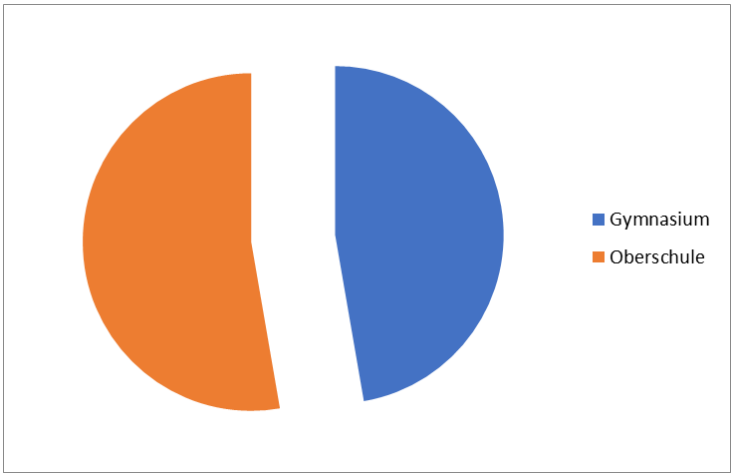


Abbildung 4: Aufteilung nach Schulform

Folgende Graphik stellt die Aufteilung nach Schulformen dar. Der Anteil der Gymnasiasten war relativ hoch, im Vergleich zu den Jahren davor.

3.1.4 Inhalt und Form der Arbeit

Allgemeines

Die Arbeit im Projekt gliedert sich in drei Bereiche: Deutschförderung, Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe in Mathematik und Englisch.

Eine detaillierte Vorstellung unseres Sprachförderkonzeptes kann auf unserer Homepage www.vpak.de heruntergeladen werden.

In Ergänzung zum Konzept weitere wichtige Informationen zur Struktur des Unterrichts:

Jedes Kind kommt dreimal in der Woche für jeweils 1,5 Stunden zur Nachhilfe. Zweimal in der Woche wird Deutschförderung erteilt und im Anschluss Hausaufgabenhilfe geleistet. Abhängig von ihren Schwächen entscheiden sich die Schüler*innen für eine zusätzliche Gruppe, die an einem dritten Wochentag stattfindet. In diesen Gruppen wird entweder Mathematik oder Englisch geübt. Man kann sich auch für eine Gruppe entscheiden, in der die Vorbereitung auf anstehende Tests in allen Fächern stattfindet. Der Unterricht verläuft in Gruppenform. In einer Gruppe werden drei oder vier Kinder zusammengefasst. In den Dreier-Gruppen arbeiten ausschließlich Kinder zusammen, die aufgrund der Neuzuwanderung einen intensiveren Förderbedarf haben. Die Größe der Gruppen erlaubt es, auf die Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen und seine schulischen Leistungen genau zu verfolgen.

Im Projekt gibt es ebenfalls die Möglichkeit, Einzelunterricht zu bekommen. Wenn ein*e Schüler*in versetzungsgefährdet ist, kann nach Absprache mit den Eltern zeitlich begrenzte Einzelnachhilfe erteilt werden. Dabei entstehen für die Familien keine zusätzlichen Kosten.

Auf die Pflege des engen Kontaktes zu den Eltern wird im Projekt viel Wert gelegt. Diese Aufgabe befindet sich im Verantwortungsbereich der studentischen Lehrkräfte. Einmal im Quartal werden Elterngespräche geführt und ihre Inhalte an die Projektleitung weitergeleitet. Intensive Elternarbeit ist bereits seit Jahren ein wichtiger Bestandteil unseres Arbeitsalltags.

3.1.5 Neuerungen und Besonderheiten

Projektintern

In den letzten Jahren haben wir bemerkt, dass neu zugewanderte Kinder weniger im Projekt integriert sind als die, welche in Deutschland aufgewachsen sind. Das äußerte sich durch weniger Kommunikation mit Kindern aus anderen Gruppen und durch die fehlende Teilnahme an den Aktivitäten im Projekt, die außerhalb des Unterrichts stattfinden. Einerseits ist dieses Verhalten verständlich, weil die Sprachkompetenz noch nicht ausgebaut ist, andererseits ist es bedauerlich, für die Kinder selbst und für die Atmosphäre im Projekt. Um mehr Kontakt mit anderen Kindern zu ermöglichen, begannen wir im September, Hausaufgabengruppen (3. Termin) zu mischen. Dies erwies sich als erfolgreich und einige der neuzugewanderten Kinder zeigen vermehrt den Wunsch, an den gemeinsamen Freizeitaktivitäten teilzunehmen, die vom Projekt ausgehen.

In diesem Jahr konnte erneut eine große, für die Kinder kostenfreie, Freizeitaktivität durchgeführt werden. Dank der Spende der Collegium Förderstiftung waren wir Mitte Juni mit 25 Kindern im Cinema Arthouse. Solche Aktivitäten erachten wir als wichtig, weil man außerhalb der Nachhilfe eine engere Beziehung zu und zwischen den Kindern aufbaut. Das Gemeinschaftsgefühl wirkt sich positiv auf ihre Lernbereitschaft aus.

Über die Grenzen des Projektes hinaus

Seit Herbst 2015 ist das Projekt Partner des Diesterweg Stipendiums, bei dem finanziell schwache Familien ein Bildungsstipendium erhalten. Das Projekt wird durch die Bohnenkamp Stiftung finanziert. Eines der Ziele des Programms ist, begabte Kinder im Übergang Grundschule-Sekundarstufe I zu unterstützen. Das Projekt „FünfSechs“ bietet den teilnehmenden Kindern sprachliche Förderung an.

Im Schuljahr 2023/2024 förderten wir einmal wöchentlich 12 Viertklässler*innen. Im August wurden insgesamt 7 Diesterweg-Kinder ganz regulär im Projekt angemeldet, weil sie in die fünfte Klasse wechselten.

Drei Lehrkräfte aus dem Projekt waren 2024 im Rahmen dieser Kooperation beschäftigt. Für ihren Einsatz wurden sie durch die Projektleitung zusätzlich inhaltlich begleitet.

Wie jedes Jahr wurde am Anfang des Schuljahres 2024/25 eine neue Diesterweg-Generation mit Viertklässlern und Viertklässlerinnen aufgenommen. Im September fand die Auftaktveranstaltung statt. Im Jugendzentrum „Ziegenbrink“ konnte der VPAK neben den anderen Projektpartnern seine Arbeit präsentieren und die neuen Kinder und ihre Familien live kennen lernen. Nach der Auswertung der Sprachtests wurden 11 Viertklässler*innen der neuen Diesterweg-Generation in Gruppen aufgeteilt und der Unterricht ist mit Neulingen im November gestartet.

Im März fand ein projektübergreifender Workshop zu VPAK-Spielen statt. Der Verein entwickelt seit vielen Jahren eigene Unterrichtsmaterialien, das sind vor allem Lernspiele zu bestimmten Grammatik-Schwerpunkten. Da immer wieder neue Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit aufnehmen, beschloss man, eine gemeinsame Veranstaltung dazu zu machen, um die VPAK- Spiele und ihre Einsatzmöglichkeit im Förderunterricht vorzustellen. Der Workshop fand am 28. März in den Räumlichkeiten der Heiligenwegschule statt. Er wurde von Kristina Löcken geleitet und stieß auf großes Interesse bei Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus allen Projekten.

3.1.6 Kooperationen

Externe Kooperationen

Seit der Gründung des Projektes besteht eine Kooperation mit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ). Das Projekt und die RAZ stehen im regelmäßigen Austausch über die Situation von zugewanderten Kindern und Jugendlichen in Osnabrück und beraten sich in Bezug auf Finanzierung oder/und Durchführung (gemeinsamer) Projekte. Seit 2024 gibt es einen weiteren Anlass für die Kooperation: Planung und Durchführung eines neuen Ferienprojektes – SprachFerien.

Im Punkt „Neuerungen und Besonderheiten“ wurde über unseren Einsatz im Rahmen des Diesterweg Stipendiums berichtet. Das Projekt befindet sich in Trägerschaft der Stadt Osnabrück, sodass entsprechend eine weitere (neben RAZ) Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Bildung der Stadt Osnabrück besteht.

In Kapitel „Primarbereich“ wird ein neues Projekt, „SprachZeit“, vorgestellt – eine Kooperation zwischen dem VPAK und der Universität Osnabrück. Dieses Projekt stellt keine direkte Kooperation zwischen dem Projekt „FünfSechs“ und der Universität dar, jedoch arbeitet dort die Leiterin des Projektes als Dozentin mit und kann im universitären Austausch ihr Fachwissen aktualisieren und erweitern.

Interne Kooperationen

Als interne VPAK-Kooperation ist die Zusammenarbeit mit dem Projekt „SiebenPlus“ zu erwähnen. Im Sommer 2024 (wie jedes Jahr) wechselten 11 ehemalige „FünfSechs“-Schüler*innen in dieses weiterführende Projekt des VPAK. Das Ziel der Kooperation ist, den nahtlosen Übergang in die offenere Projektstruktur von SiebenPlus bestmöglich zu gestalten.

Im Verein arbeiten einige DaZ-Fachkräfte. In 2024 wurde eine Fachgruppe gebildet, um sich zu bestimmten Fachthemen auszutauschen. Die Mitglieder dieser Gruppe sind die Projekt-leitungen von SiebenPlus, FünfSechs und BiG. 2024 fanden vier Sitzungen statt. Es ging vor allem darum, Informationen zu den VPAK-internen Fortbildungen zu systematisieren, damit Mitarbeitende einen besseren Überblick über angebotene Workshops erhalten und ihre Teilnahme daran besser planen können.

3.1.7 Ausblick

Im letzten Jahr gab es eine höhere Fluktuation unter den Mitarbeitenden. Im Schnitt arbeiten sie bei uns kürzer als diejenigen, die z. B. vor 5 bis 7 Jahren bei uns beschäftigt waren. Dies

ist auch in anderen Projekten zu beobachten. Wir bemühen uns, unsere Mitarbeiter*innen langfristig an das Projekt zu binden, damit die Kinder konstante Förderkräfte haben und dadurch eine stabilere Beziehung „Schüler*in/Lehrkraft“ entsteht.

Außerdem planen wir für die Kinder im Mai 2025 einen Tag Erlebnispädagogik. Dabei soll es um die Stärkung der sozialen Kompetenzen gehen.

Verfasst von Kristina Löcken

3.2 Projekt „SiebenPlus“

3.2.1 Beschreibung der Einrichtung

Das Projekt SiebenPlus ist eine Schülerhilfe und richtet sich an Schüler*innen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte ab Klasse 7. Zahlreiche Fachkräfte aus verschiedenen Fachdisziplinen unterstützen die Schüler*innen beim Erwerb eines qualifizierten Bildungsabschlusses. Im Projekt erhalten sie Hilfestellung beim Anfertigen aller schulischen Aufgaben. Dazu zählen neben der Erledigung von Hausaufgaben und der Vorbereitung von Referaten auch Lernen für Klausuren oder Prüfungen. Die besondere Aufmerksamkeit liegt dabei immer auf der Bildungssprache und der Fachsprache (Sprache im Fachunterricht).

3.2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

SiebenPlus wird von Karin Mayer (Dipl.-Pädagogin und Interkulturelle Trainerin) und Karin Osterheider (Mag. Art. Germanistik und allg. Sprachwissenschaft, Dozentin für DaZ) geleitet.

Jährlich wird das Projekt von einer FSJ-Kraft in Vollzeit unterstützt. Von September 2023 bis August 2024 war dies Linh Nhi Sandmann. Im September 2024 übernahm Azra Yildiz diese Stelle.

Fast 30 studentische Mitarbeiter*innen arbeiteten Ende des Jahres 2024 im Projekt. Zum größten Teil waren es Lehramtsstudierende der Universität Osnabrück.

Seit September 2024 absolviert Jasmin Ajineh im Projekt im Rahmen des Mentorenprogramms des Studiengangs der Sozialen Arbeit der Hochschule Osnabrück ein Praktikum. Sie steht den Schülerinnen und Schülern als Schülercoach zur Verfügung, erhält aber auch Einblicke in die Arbeit der Projektleitungen.

3.2.3 Räumlichkeiten

SiebenPlus nutzt Räumlichkeiten in der Teutoburger Schule. Dieser Standort ist aufgrund der zentralen Lage und der Beschaffenheit der Räume gut für das Projekt geeignet.

Dem Projekt stehen im ersten Obergeschoss ein Fachraum für Naturwissenschaft, ein Fachraum für gesellschaftliche Fächer, ein Fachraum für Fremdsprachen und zwei weitere kleine Gruppenräume, die unter anderem von den Grundlagenkursen und den Neuzugewandertengruppen genutzt werden, zur Verfügung. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Büro nebst Küche, die für Einzel- oder Elterngespräche genutzt werden kann, ein Computerraum, der gleichzeitig der Fachraum für Deutsch ist. Ein Klassenraum der BBS Schölerberg steht dem Projekt dankenswerter Weise weiterhin als Ausweichraum zur Verfügung.

3.2.4 Finanzen

3.2.4.1 Finanzierung des Projekts

Finanziert wird das Projekt SiebenPlus durch Elternbeiträge, Zuschüsse der Stadt Osnabrück und über Drittmittel.

Die Elternbeiträge bilden einen wesentlichen Teil der Projektfinanzierung. Sie belaufen sich für der erste Kind auf 50 €, für das zweite auf 40 € und für jedes weitere Kind auf 25 €. Für Jugendliche, die an den Deutschkursen teilnehmen, gelten abweichende Beitragssätze von 80 € bzw. 70 €. Aus den eingegangenen Beiträgen kann ein Großteil der Kosten für eine halbe Stelle Projektleitung, für die studentischen Mitarbeiter*innen, für die Reinigung und für Sachmittel und Investitionen beglichen werden.

Die Stadt Osnabrück unterstützt das Projekt zusätzlich durch Zuschüsse, die die Kosten für eine Vollzeitstelle der Projektleitung abdecken. Zudem stellt sie die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung.

Da die Einnahmen aus den Elternbeiträgen und den städtischen Zuschüssen nicht ausreichen, ist das Projekt auf die Akquise von Drittmitteln angewiesen, um alle anfallenden Kosten zu decken. Aufgrund des in 2023 gewonnenen Förderpenny konnte das Projekt noch bis November 2024 von den Förderpennyspenden („**Stimmt so**“) der Nachbarschaftsmärkte profitieren. Die Einnahmen flossen in die Projektfinanzierung. Die Firma **Syntech GmbH** (Herr Karaoglu) finanzierte durch monatliche Spenden einen Teil der FSJ Stelle. Zwei der Deutschkurse für neuzugewanderte Schüler*innen (mit Teilnehmer*innen über 14 Jahren) wurden von der Evangelische Erwachsenen Bildung Niedersachsen (**EEB**) finanziell bezuschusst. Die Förderaktion „**Mitten drin!**“ des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Niedersachen e. V. förderte mit 3000 € das Projekt „Stärkung der Lesekompetenz für Erfolg in der Bildung“, das von April bis September 2024 durchgeführt wurde (siehe auch 3.2.6.2). Gefördert durch die Bohnenkamp Stiftung kann das Projekt 3 Jahre lang **Grundlagenkurse** für 7.-Klässler*innen in Mathematik, Deutsch und Englisch finanzieren. Der erste Durchgang startete im Oktober 2024 (siehe auch 3.2.6.2). Ende des Jahres spendete **Herr Dr. Köster** 10.000 € an das Projekt. Davon sollen in der kommenden Zeit unter anderem die Prüfungsvorbereitungen der Jugendlichen finanziert werden. Auch Sachkosten können über Drittmittel getragen werden. So wurden die Sachkosten für die Fortbildungen, bzw. Multiplikatorenschulungen durch das Paritätische Jugendwerk Niedersachsen (**PJW**) bezuschusst. Ebenfalls vom PJW wurden dem Projekt auch in 2024 Headsets und Webcams als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Um den Glasfaserausbau zu unterstützen erhielt das Projekt Spenden von der **OsnaBRÜCKE** in Höhe von 1.500 € und von der **OLB Stiftung** in Höhe von 500 €. Der Glasfaserausbau wird Anfang 2025 abgeschlossen sein.

3.2.4.2 Unterstützung finanziell schwacher Familien

Um finanziell schwache Familien zu unterstützen, bemüht sich das Projekt Privatpersonen oder Organisationen zu gewinnen, die durch ihre Spende Schüler*innen in Form von

Patenschaften fördern. Diese Patenschaften bieten den Familien eine wichtig finanzielle Entlastung. Patenschaften übernahmen in diesem Jahr die Eheleute Beyer, Uwe Peter und Marcus Porsche.

In 2024 konnten 9 finanziell schwache Familien, die aus unterschiedlichen Gründen keine Kostenübernahme über das Bildungspaket bewilligt bekamen, teilweise oder vollständig entlastet werden, indem ihr Beitrag zeitweise aus Spenden finanziert wurde. Das Projekt ist aber weiterhin auf der Suche nach Spendern, da der Bedarf nach Unterstützung finanziell schwacher Familien hoch ist.

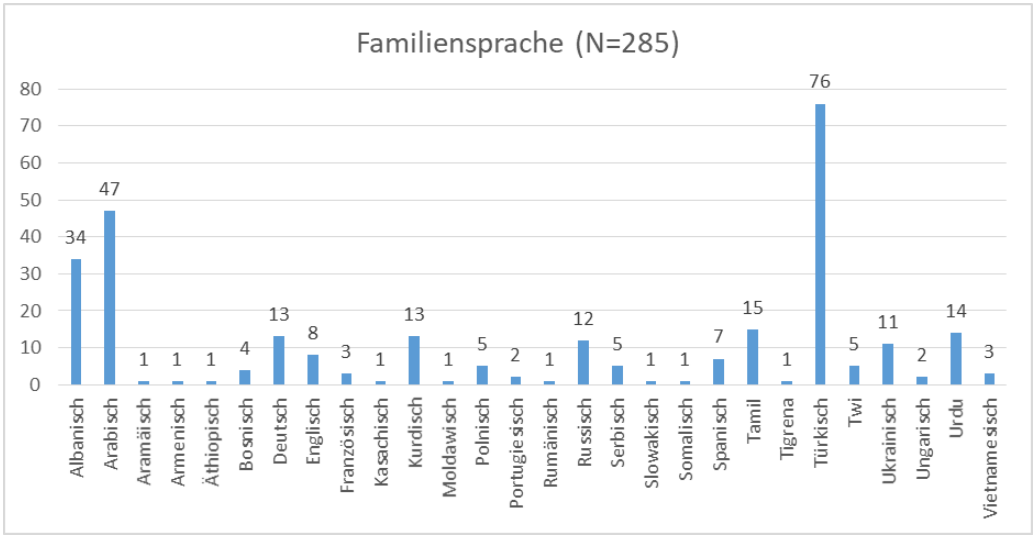
3.2.5 Schülerschaft

Im Jahr 2024 besuchten insgesamt 292 Schüler*innen SiebenPlus (vgl. 2023 291; 2022 252). Im Schuljahr 2024/25 starteten 26 Jugendliche der 7. Klasse, 11 von ihnen erhielten bis zur 6. Klasse Nachhilfe in FünfSechs.

Das Schuljahr 2023/24 beendeten 28 Jugendliche mit einem Abitur oder Fachabitur, 11 Jugendliche mit einem Realschulabschluss und eine Schülerin mit dem Hauptschulabschluss.

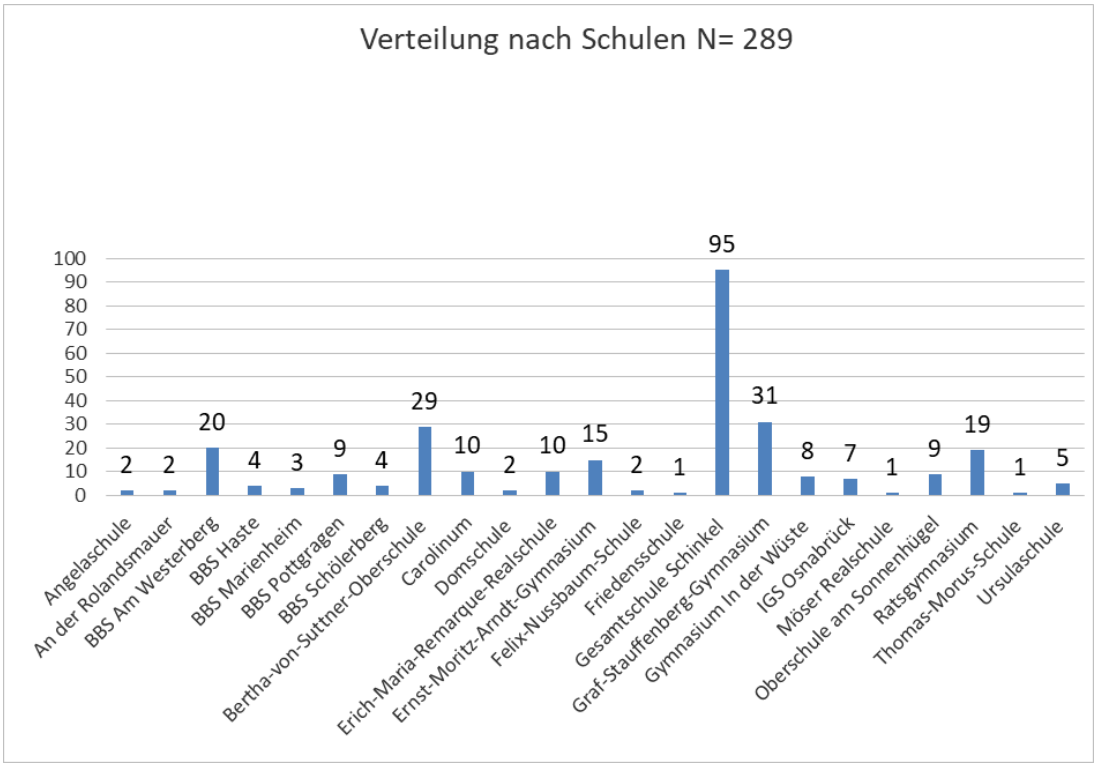
In 2024 besuchten 36 Jugendliche eine der vier Deutschgruppen für neuzugewanderte Schüler*innen. Darüber hinaus wurden 29 Schüler*innen, die ebenfalls einen Quereinstieg in das deutsche Schulsystem hatten, im offenen Projekt unterstützt.

Die Jugendlichen im Projekt SiebenPlus sind meist zwei- oder mehrsprachig. In der Statistik ist nur eine Familiensprache pro Jugendlichen erfasst. Die 28 unterschiedlichen Sprachen zeigen die große Vielfalt im Projekt.



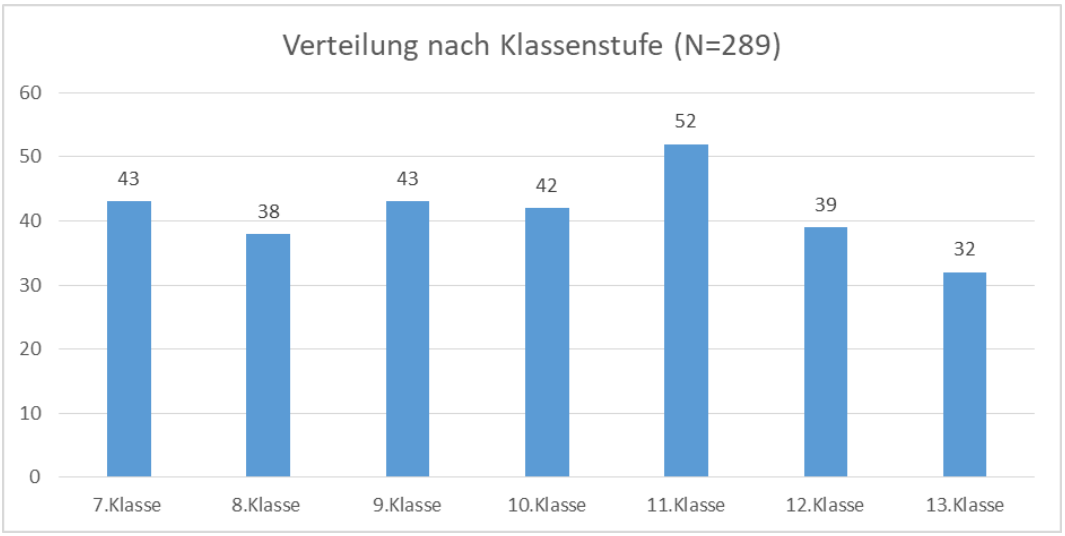
Die Grafik zeigt, dass die großen Sprachgruppen Türkisch (26,6%), Arabisch (16,5%) und Albanisch (11,9%) sind. Von den 292 Teilnehmenden sind 285 erfasst.

Im Folgenden werden die Schüler*innenzahlen nach Schulen, Klassenstufen und Schulzweigen grafisch dargestellt. In der Statistik der Verteilung nach Schulen sind 289 Teilnehmende erfasst.

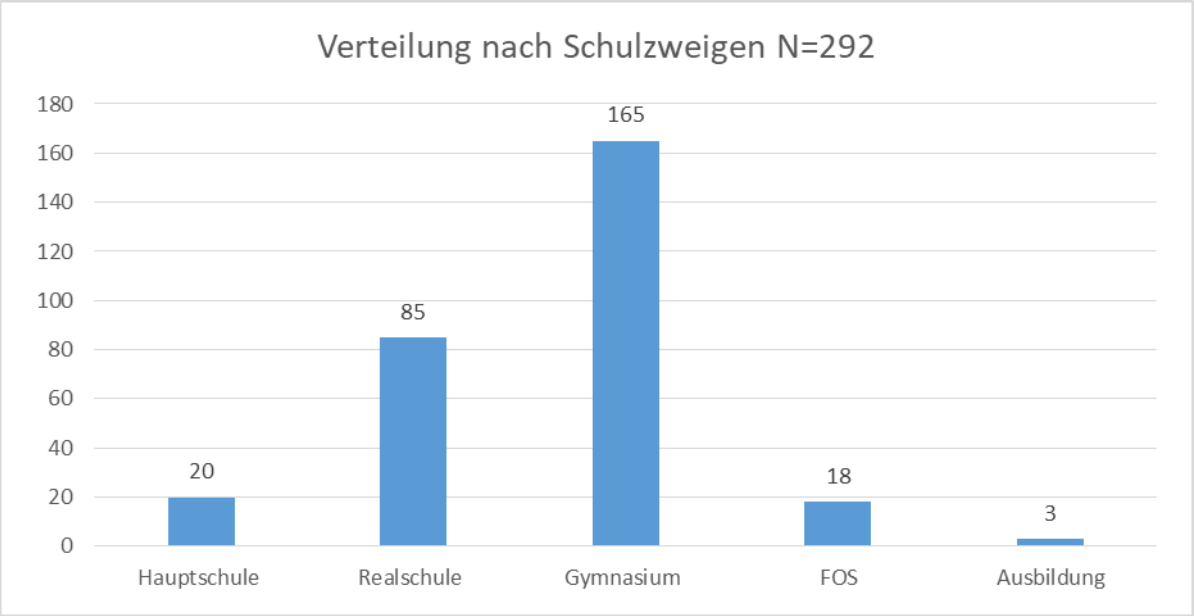


Die Gesamtschule Schinkel besuchten 95 Schüler*innen aus dem Projekt SiebenPlus. Das sind 32,8% der Schüler*innen in 2024. 20,7% kamen von den Schulen aus der Nachbarschaft des Projektes, der Bertha-von-Suttner Oberschule und dem Graf-Stauffenberg-Gymnasium.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Schüler*innen auf die Klassenstufen. Bei Schüler*innen, die bis Juli (Schuljahresende 2023/24) das Projekt verlassen haben, ist die Klassenstufe des Schuljahres 2023/24 erfasst. Alle anderen gehen mit der Klassenstufe des Schuljahres 2024/25 ein. Drei Jugendliche besuchten ihr erstes Ausbildungsjahr. Sie sind in dieser Statistik nicht erfasst.



Die Schüler*innenzahl ist auf die Klassenstufen 7 bis 13 sehr ausgewogen verteilt. Der 11. Jahrgang ist am stärksten, da im Schuljahr 2024/ 25 eine große Gruppe die Klasse 11 wiederholt.



Mit 165 Schülerinnen und Schülern (56,5%) besuchte über die Hälfte den Gymnasialzweig bzw. ein Gymnasium. In einer Realschule bzw. auf einem Realschulzweig waren 85 Schüler*innen (29,1 %).

Viele der Realschüler*innen werden voraussichtlich ein Abitur bzw. Fachabitur anschließen. Auch von den 20 Schülerinnen und Schülern des Hauptschulzweiges werden einige nach dem Abschluss einen höheren Schulabschluss anstreben. Drei zugewanderte Jugendliche absolvierten ihr erstes Ausbildungsjahr und erhielten Unterstützung in Deutsch.

3.2.6 Inhalt und Form der Arbeit

3.2.6.1 Allgemeines

SiebenPlus ist als offenes Projekt gestaltet. Den Schülerinnen und Schülern wird flexibles Lernen nach ihren Bedarfen ermöglicht, indem sie selbst planen, wann sie ins Projekt kommen und die Unterstützung in Anspruch nehmen. Das fördert auch das eigenverantwortliche Lernen. Empfohlen wird eine Teilnahme von dreimal pro Woche.

Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden, sind die Hauptfächer an allen Öffnungstagen teilweise mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt und die Nebenfächer möglichst oft.

Neben inhaltlicher und sprachlicher Unterstützung haben die Schüler*innen die Möglichkeit, an ihrem Lernverhalten zu arbeiten. In Workshops und persönlichen Gesprächen können sie verschiedene Arbeitstechniken und Lernstrategien kennenlernen. Dies hilft ihnen, ihr Lernverhalten zu optimieren, langfristig selbstständiger zu lernen und Lücken eigenständig zu schließen.

Hausaufgabenhilfe und Klausurenvorbereitung
Die Schüler*innen können von Montag bis Samstag Unterstützung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben und der Vorbereitung auf Klausuren erhalten. Dabei gilt stets das Prinzip der

minimalen Hilfe. Die Mitarbeiter*innen sind angehalten, den Schülerinnen und Schülern keine Aufgaben abzunehmen, die diese selbst erledigen können.

Gruppenförderung der 7.Klässler*innen

Schüler*innen der 7. Klasse waren im Projekt immer angehalten, an einer Gruppenförderung teilzunehmen. Zunächst war dies nur auf Deutschgruppen beschränkt. Da in der Vergangenheit auffiel, dass viele Schüler*innen auch Defizite in Grundlagen der Mathematik haben, wurde 2023 auch eine Gruppe für Mathematik ins Leben gerufen.

Die Mathe- und die Deutschgruppen, die im Herbst 2023 starteten, trafen sich bis zu den Sommerferien 2024.

Seit Herbst 2024 wird daran gearbeitet, das Konzept der Kurse zu überarbeiten. Es gibt nun Grundlagenkurse in allen drei Hauptfächern (siehe auch 3.2.6.2).

Deutschförderung für neuzugewanderter Schüler*innen

Für Schüler*innen, die weniger als 2 Jahre Kontakt zur deutschen Sprache haben, bietet das Projekt Gruppen, die sich zwei Mal in der Woche mit einer festen Lehrkraft treffen. Ziel ist es, ergänzend zum Schulunterricht die deutsche Sprache zu üben, anzuwenden und zu vertiefen. Der Fokus liegt auf der praktischen Anwendung und orientiert sich an den individuellen Bedarfen der Schüler*innen.

Bis zu den Sommerferien lernten im Projekt vier Gruppen mit 4-5 Jugendlichen Deutsch. Da einige Schüler*innen dann das Projekt und somit die Gruppen verließen, bildeten sich nach den Sommerferien vier neue Gruppen mit zum Teil neuen Schülerinnen und Schülern. Die Gruppen besitzen wieder eine Stärke von 4 bis 7 Schüler*innen und sind nach unterschiedlichen Niveaus eingeteilt (Anfänger*innen und Fortgeschrittene). Zwei Gruppen bestehen aus Schüler*innen der Berufsschulen.

Abschlussvorbereitung

Die Abschlussschüler*innen des Projektes erhalten durch verschiedene Angebote Unterstützung in ihrer Prüfungsvorbereitung. 2024 bereiteten sich eine Schülerin auf ihre Hauptschulprüfung, 10 Schüler*innen auf ihre Realschulprüfung, 6 Schüler*innen auf ihr Fachabitur und 22 Schüler*innen auf ihre Abiturprüfung vor.

Für die Realschüler*innen fanden im April und Mai kurz vor den Prüfungen an verschiedenen Tagen Workshops bzw. Übungsstunden in Mathematik, Englisch und Deutsch statt, bei denen sich die Schüler*innen noch einmal intensiv vorbereiteten konnten. Ergänzt wurde dieses Angebot durch lernEXTRA (siehe 4.3).

Auch in 2024 waren die Bedarfe in der Abiturvorbereitung sehr unterschiedlich. Zunächst wurden wieder Sprechzeiten angeboten, in denen die Lehrkräfte innerhalb der regulären Öffnungszeiten gezielt mit den Abiturientinnen und Abiturienten arbeiteten. In den Osterferien bildeten sich zudem Gruppen für einige Fächer. Die Schüler*innen, die sich auf ihr Fachabitur vorbereiteten, wurden aufgrund der unterschiedlichen Bedarfe individuell betreut.

Workshop für Elftklässler*innen

Immer wieder ist zu beobachten, dass Schüler*innen beim Wechsel von der Realschule in die gymnasiale Oberstufe insbesondere in Mathematik Schwierigkeiten aufweisen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde im September ein Matheworkshop für die Klasse 11 angeboten. In diesem Workshop wurden die Grundlagen der vergangenen Jahrgänge kompakt wiederholt, um den Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr zu ermöglichen.

Übergang Schule und Beruf

Eine wichtige Aufgabe ist die Unterstützung der Schüler*innen in ihrer beruflichen Orientierungsphase. Es werden beratende Gespräche angeboten, und die Jugendlichen können jederzeit Hilfe beim Schreiben ihrer Bewerbungen erhalten. Zudem finden Workshops von Kooperationspartnern statt und bei Bedarf werden Kontakte zu weiteren Unterstützungsangeboten und Dienstleistern hergestellt.

Im Februar lud das Projekt Eltern mit ihren Kindern zu einem Elternnachmittag ein, bei dem auch Frau Kluge von der Agentur für Arbeit anwesend war. Interessierte Eltern konnten sich sehr unkompliziert über Möglichkeiten der beruflichen Orientierung informieren.

Im Mai besuchten wieder die Wirtschaftsjunioren das Projekt zu ihrem besonderen Bewerbungstraining. Ganz individuell und auf Augenhöhe bekamen die Schüler*innen von Personalern verschiedener Firmen Antworten auf ihre Fragen rund um das Thema Bewerbungen.

Gegen Ende des Jahres hatten interessierte Schüler*innen die Möglichkeit die Polizei zu besuchen. Im Rahmen einer Führung durch die Polizeiwache am Kollegienwall konnten sie sich über den Weg in den Polizeiberuf informieren.

Darüber hinaus konnte auch in 2024 die Kooperation mit „Jugend Stärken - Brücken in die Eigenständigkeit“ beibehalten werden. Eine Mitarbeiterin kam wöchentlich ins Projekt, um die Schüler*innen niederschwellig zu allen Themen, die die Zukunft (oder die jetzige Situation) betrifft, zu beraten.

Kooperation mit den Eltern und Beobachtung des Lernentwicklungsstandes

Der Lernentwicklungsstand der Schüler*innen wird in SiebenPlus strukturiert beobachtet. Die Mitarbeiter*innen dokumentieren in Tagesberichten sowohl die Anwesenheit als auch das Lern- und Arbeitsverhalten der Teilnehmenden. Die Projektleiterinnen besprechen regelmäßig den Lernstand der Schüler*innen und leiten gegebenenfalls geeignete Maßnahmen ein, wie persönliche Gespräche, Elterngespräche, feste Termine oder Push-Termine.

Auch für Beratungsgespräche stehen die Projektleiterinnen zur Verfügung. Viele Eltern begrüßen die enge Zusammenarbeit und bitten um Rat, wenn es um schulische oder private Angelegenheiten ihrer Kinder geht. Auf Wunsch und nach Entbindung der Schweigepflicht nehmen die Projektleiterinnen zudem Kontakt zu den Schulen oder einzelnen Lehrerinnen und Lehrern auf. Seit August bieten die Projektleiterinnen eine feste Sprechzeit für jegliche Belange der Eltern an. Nach wie vor werden aber auch individuelle Termine verabredet.

Beschwerdemanagement

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde angelehnt an das Konzept der Kooperativen Horte des VPAK ein Beschwerdemanagement eingeführt. Grundsätzlich wird jede Kritik und Feedback als Chance angesehen, das Projekt zu verbessern. Zukünftig soll der Umgang mit Feedback systematischer und transparenter werden. Seit den Sommerferien liegen nun auf jedem Tisch Feedbackbögen, die die Jugendlichen einladen, Rückmeldungen zu geben. Ebenso wird bei allen Elternkontakten (Aufnahmegespräche, Elternnachmittage, Elterngespräche etc.) darauf aufmerksam gemacht. Eingegangenes Feedback wird dokumentiert und bearbeitet.

3.2.6.2 Projekte

Grundlagenkurse

Es fällt auf, dass viele Schüler*innen seit mehreren Jahren Lücken aufbauen. Ihnen fehlen die Grundlagen, um gegenwärtig in der Schule mitzukommen. Um dem entgegenzuwirken, starteten nach den Herbstferien Grundlagenkurse für die Siebtklässler*innen.

Ziel dieser Kurse ist es, Lücken, die sich in unteren Jahrgängen aufgebaut haben, zu identifizieren und diese zu bearbeiten, damit die Schüler*innen in Jahrgang 7 (und in den folgenden) besser am Unterrichtsgeschehen teilnehmen können.

Für die aktuellen Siebtklässler*innen wurden zwei Gruppen für das Fach Deutsch, eine Gruppe für das Fach Englisch und eine Gruppe für das Fach Mathematik gebildet. Alle Teilnehmer*innen wiesen Schwächen in den besagten Fächern auf. Ihre Noten des Zeugnisses Klasse 6 waren in dem Fach ausreichend oder schlechter. Die Gruppen treffen sich nun wöchentlich und arbeiten an curricularen Themen der Klasse 5 und 6. Daneben werden ihnen auch Lernstrategien vermittelt und ihr selbstverantwortliches Lernen gefördert. Bei den Kursen des Faches Deutsch besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück. Es ist geplant, die sprachlichen Kompetenzen mehrmals zu testen und auszuwerten.

Projekt „Stärkung der Lesekompetenz für Erfolg in der Bildung“

Das Projekt hat zum Ziel, die Lesekompetenz der Schüler*innen zu verbessern. In kleinen Gruppen arbeiten sie intensiv an diversen Texten aus verschiedenen Fachdisziplinen. Dabei üben sie mit unterschiedlichen Strategien, die Inhalte besser zu erfassen. Zudem werden Leseprodukte wie Plakate, Mindmaps, etc. erstellt und die Schüler*innen diskutieren über den Inhalt der Texte. Dieser Austausch fördert nicht nur das Textverständnis, sondern auch die Kommunikationsfähigkeit.

3.2.7 Besonderheiten und Veranstaltungen

3.2.7.1 Feiern und Ausflüge

Kinovormittag

Gleich zu Beginn des Jahres konnten sich die Schüler*innen auf etwas besonders freuen. Die OsnaBRÜCKE lud einige Schüler*innen zu einem Kinobesuch in die Hall of Fame ein. Für die Teilnehmer*innen gab es nicht nur die Tickets, sondern auch eine Tüte Popcorn nebst Getränk.

Schüler*innennachmittage

In 2024 fanden regelmäßig Schüler*innennachmittage statt. Die FSJ-lerinnen organisierten diese besonderen Nachmittage, an denen gebacken, gebastelt oder gespielt wird. Einige Termine wurden zusammen mit dem Mädchentreff gestaltet. An den Schüler*innennachmittagen ist die Stimmung immer sehr ausgelassen und es bietet sich eine gute Gelegenheit mit den Schülerinnen und Schülern zu Themen ins Gespräch zu kommen, die für sie aktuell sind. Man kann merken, dass es allen guttut, nicht immer über das Lernen sprechen zu müssen.

Zeugnistage

Die Schüler*innen haben am Tag der Zeugnisausgabe nach dem Unterricht die Möglichkeit mit ihren Zeugnissen ins Projekt zu kommen und diese kopieren zu lassen. Dies ist wichtig für die Beobachtung des Lernentwicklungsstandes. Die Projektleiterinnen standen an beiden Tagen wie immer mit ein paar Süßigkeiten parat, sei es für gute Ergebnisse, sei es zur Aufmunterung. Bei dieser Gelegenheit gab es auch schon die ersten Gespräche über das Erreichte und mögliche Pläne für das kommende Schul(halb)jahr.

Sommerfest

Das neue Schuljahr begann mit einem kleinen Sommerfest, was gleichzeitig als Begrüßungsfest für die neuen Schüler*innen gedacht war. Schüler*innen, Mitarbeiter*innen, Ehemalige, Eltern und Vorstands- und Beiratsmitglieder kamen zusammen, um sich bei einem vielfältigen Speisenangebot auszutauschen. Leider spielte das Wetter nicht mit, so dass Outdooraktivitäten ausfallen mussten. Für die neuen Siebtklässler*innen wurde von der FSJ-lerin und der Praktikantin eine spannende Rallye durch das Gebäude organisiert. Diese sorgte dafür, dass die neuen Schüler*innen das Projekt besser kennenlernten und schon erste Kontakte knüpfen konnten.

3.2.7.2 Veranstaltungen

Workshop zur EU Wahl

Im Juni 2024 wurde ein neues EU-Parlament gewählt. Aus diesem Grund veranstaltete das Projekt im Mai zusammen mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen den Workshop „Deine Stimme zählt!“. Der Referent Michael Steinkamp vom Europabüro EUROPE DIRECT des Landkreises Osnabrück erklärte zunächst den Schülerinnen und Schülern kurz die Strukturen der EU und erläuterte, an welchen Stellen sie in unserem Leben sichtbar wird. Weil es für einige unserer Schüler*innen auch die erste Wahl war, wurde im Anschluss simuliert, was man nach Erhalt der Wahlunterlagen macht und was am Wahltag passiert.

Workshop zur finanziellen Bildung

Im September besuchten die Wirtschaftsjunioren Osnabrück mit ihrem Workshop „Money Matters“ das Projekt. Nach einem Impulsvortrag zum Thema Geld, Zinsen, Schulden wurde mit den Jugendlichen darüber diskutiert, wie man erfolgreich und verantwortungsbewusst mit seinem Geld umgehen kann.

3.2.8 Fortbildungen

Für die Mitarbeiter*innen des Projektes fanden auch in 2024 im Rahmen des internen Schulungsprogrammes mehrere Fortbildungen statt (siehe 5.2.1).

Frau Mayer nahm an folgenden Fachtagen, Fortbildungen und Veranstaltungen teil:

- 13. Februar, 29. Mai und 9. September Arbeitsgruppe des PJW „Jugendhilfe und Schule, online
- 10. März Mitgliederversammlung des PJW, Hannover
- Mai Einsatzstellenkonferenz des ijgd, online
- 20. August „Digi Dienstag“ des Paritätischen zum Thema Chat GPT – praktische Anwendung für Texte, online
- bis 3. November Mitgliederversammlung PJW, Hustedt
- 19. November Praxismarkt der Hochschule Osnabrück, Infostand des VPAK
- 21. November Fachtag „Antimuslimischer und Antisemitischer Rassismus“ der Koordinierungsstelle PRÄSENZ, Osnabrück
- Dezember zekos Themenabend, Osnabrück

Frau Osterheider besuchte:

- 22. April Karg Impulskreis, Osnabrück
- 14. Mai Osnabrücker Friedensgespräche zum Thema Bildungsgerechtigkeit mit Prof. Blossfeld, Prof. El-Mafaalani und Dr. Wedeking, Osnabrück
- 29. Mai Fachtag „einfach MINT“ der WIGOS, Osnabrück
- 20. August „Digi Dienstag“ des Paritätischen zum Thema Chat GPT – praktische Anwendung für Texte, online
- 19. September Fortbildung „Führung gemeinsam gestalten: Macht, Vertrauen, und Verantwortung in der Sozialwirtschaft“ der paritätischen Akademie Berlin, online
- 14. und 15. Oktober Schulung „Arbeitsschutz für Leitungskräfte“ (UFA 1) der BGW Hamburg, Hamburg
- November Fortbildung „Effektive Teamsteuerung durch den Winterblues – Wie Sie die mentale Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden stärken können“ der Barmer, online
- Dezember Fortbildung „Happy Learning: Lernfreude, Lernbereitschaft, Lernerfolg“ aus der Reihe Sprache – Orientierung – Integration: Forschung und Praxis im Dialog des vhs-Verbandes BW, online

3.2.9 Kooperationen

Das Projekt ist im Quartier gut vernetzt. Die Leitungen sind im „Netzwerk Rosenplatz“ und “Runder Tisch Rosenplatz“ vertreten und arbeiten intensiv mit dem Quartierstreff der Stadt

Osnabrück zusammen. Eine enge Zusammenarbeit besteht hier insbesondere mit dem Mädchentreff. Dieser kann aus Brandschutzgründen seit Mai nicht mehr in den eigenen Räumen stattfinden, die Mädchen treffen sich nun wöchentlich in der Küche des Projektes. Für einige unserer Schülerinnen ist es ein tolles Angebot.

Die gute Zusammenarbeit im Bereich Übergang von Schule zu Beruf mit dem Team von „Jugend stärken: Brücken in die Eigenständigkeit“ konnte auch in 2024 dankenswerterweise beibehalten werden. Die Mitarbeiterin Lisa Stöwer besucht weiterhin wöchentlich SiebenPlus, um Jugendliche bei Bedarf möglichst niederschwellig zu beraten.

Kooperationen gab es auch mit der Polizei Osnabrück und den Osnabrücker Wirtschaftsjunioren. Wir konnten zusammen Workshops und einen Infonachmittag anbieten. Eine gute Zusammenarbeit gab es auch mit der Hochschule Osnabrück. Die Leitungen sind in der AG Berufsorientierung MINT vertreten und das Projekt bietet Praktikumsplätze im Rahmen des Mentorenprogramm des Studienganges Soziale Arbeit. Zudem gab es eine gute Zusammenarbeit bei gemeinsamen Veranstaltungen mit der Agentur für Arbeit und der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben.

Darüber hinaus gab es Gespräche mit DaZ-Lehrkräften verschiedener Schulen bezüglich der Deutschgruppen für neuzugewanderte Schüler*innen. In Bezug auf das neue Projekt Grundlagenkurse kooperiert das Projekt eng mit Professorin Helena Olfert vom Fachbereich Germanistik der Universität Osnabrück.

Außerdem sind nach wie vor die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd), bei der Zusammenarbeit mit unserer FSJ-Stelle, wichtige und wertvolle Kooperationspartner.

3.2.10 Ausblick auf das nächste Jahr

Ende des Jahres 2024 konnten die erforderlichen baulichen Voraussetzungen für den Anschluss an ein leistungsstarkes Glasfasernetz beendet werden. Anfang 2025 wird wohl auch die interne Einrichtung abgeschlossen sein und dann freuen wir uns, unseren Schülerinnen und Schülern eine stabile schnelle Internetleitung zu bieten.

In den letzten Jahren hat sich die Schülerschaft, aber auch die Anforderungen an das Projekt verändert. Daher begannen die Projektleiterinnen in 2024 das Konzept für SiebenPlus zu überarbeiten. Diese Arbeit wird in 2025 fortgeführt.

Ebenfalls fortgeführt werden soll die Arbeit am Beschwerdemanagement. Es gilt die neu eingeführte Feedbackkultur zu etablieren und auch Eltern dazu zu ermutigen, ein Feedback zu geben.

Der erste Durchgang der neuen Grundlagenkurse wird im Sommer beendet sein. Wir sind gespannt auf die Auswertung. Mit dem neuen Schuljahr wird es den zweiten Durchgang geben.

3.2.11 Danksagung

Wir möchten uns ganz herzlich bei unseren Kooperationspartnern für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit bedanken. Ihr Engagement und Unterstützung bedeuten uns sehr viel. Sie haben es uns ermöglicht vielfältige Angebote durchzuführen und Vorhaben zu realisieren.

Darüber hinaus danken der Familie Beyer, Herrn Dr. Köster, Herrn Peter, Herrn Porsche, und der Firma Syntech GmbH (Herr Karaoglu) für die Spenden und die Übernahme von Patenschaften im Projekt SiebenPlus.

Bei Frau Winkler, die auch in diesem Jahr ehrenamtlich im Projekt mit einer Jugendlichen jahrelange schulische Lücken aufarbeitet und der Praktikantin, die bei uns wertvolle Arbeit geleistet hat, wollen wir uns bedanken.

Selbstverständlich möchten wir wie jedes Jahr an dieser Stelle auch der Stadt Osnabrück für ihre Unterstützung herzlichst danken.

Zu guter Letzt bedanken wir uns als Projektleitung ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SiebenPlus, allen Kolleginnen und Kollegen im VPAK, den Mitgliedern des Vorstands und des Beirats. Und natürlich geht ein großes Dankeschön an die Jugendlichen und deren Eltern, die uns auch in diesem Jahr mit ihrem Vertrauen in unsere Arbeit unterstützt haben.

Verfasst von Karin Osterheider

4 Der VPAK in den Ferien

4.1 Projekt „SprachFerien“ 2024 / Teil Deutschförderung

Bemerkung zu Anfang: Das Projekt befindet sich in der Pilotphase und im folgenden Bericht wird vollständigkeitshalber (auch) die geplante Endversion beschrieben.

4.1.1 Entstehung des Projektes

Der VPAK war von 2008 bis 2022 Projektpartner beim Sommersprachcamp der Stadt und des Landkreises Osnabrück, bei dem Kinder im Übergang von der 3. zur 4. Klasse zwei Wochen an einem Umweltbildungsstandort verbrachten. Das Sommercamp verband Deutschunterricht am Vormittag mit Umweltbildungsangeboten am Nachmittag. Das Projekt „SprachFerien“ ist der Nachfolger des Sommersprachcamps. Träger sind die Stadt und der Landkreis Osnabrück, der VPAK übernimmt die Konzeption und die Durchführung der Deutschförderung, Team Erleben das erlebnispädagogische Angebot am Nachmittag. Der grundlegende Unterschied zum Sommercamp ist, dass die Kinder keine Übernachtung mehr haben. Das neue Projekt übernahm allerdings einige grundlegende Züge seines Vorgängers, die sich im Laufe der Jahre als erfolgreich erwiesen haben.

Abb. 1: Die Kinder erforschen am Nachmittag den Wald und arbeiten das Gelernte am nächsten Vormittag im Unterricht auf.

Die geplante Zielgruppe sind wie beim Sommersprachcamp mehrsprachige Kinder, die nach den Sommerferien in die vierte Klasse wechseln und somit kurz vor dem Wechsel in die Sekundarstufe stehen. Der Übergang Grundschule/Sek I stellt diese Zielgruppe, und nicht nur sie, vor viele Herausforderungen. Da diese überwiegend sprachlicher Natur sind, ist das vorrangige Ziel der Förderung im Projekt die Stärkung der Deutschkompetenz. Wir sind fest davon überzeugt, dass der Schulwechsel durch die qualifizierte Unterstützung erfolgreicher bewältigt werden kann. Das Projekt soll in Zukunft zwei Wochen in den Sommerferien laufen.

Die Kopplung der Deutschförderung mit einem thematischen Schwerpunkt und entsprechenden handlungsorientierten Angeboten hat sich beim Durchführen anderer Deutschförderprojekte mehrfach bewährt: Bei der Projektentwicklung der „SprachFerien“ wurde festgelegt, dass die Unterrichtsmaterialien den thematischen Schwerpunkt Erlebnispädagogik haben sollen. Sie können in der DaZ-Didaktik dem innovativen Bereich Sprachförderung im Sachunterricht zugeordnet werden und entsprechen den didaktischen Tendenzen des letzten Jahrzehnts, dass die Sprache in jedem Fach gefördert werden sollte.

4.1.2 Erste Pilotphase

Im Jahre 2024 beschloss die Stadt und der Landkreis Osnabrück eine einwöchige Pilotphase in den Herbstferien durchzuführen. Aus diesem Grund nahmen Viertklässler*innen teil. 17 Kinder verbrachten im Oktober eine spannende Woche in Osnabrück und in Georgsmarienhütte. Sie konnten entdeckungsreiche Erfahrungen draußen sammeln und in der deutschen Sprache gefördert werden. Die Sprachförderung dauerte vier Stunden und wurde am Vormittag durchgeführt; das erlebnispädagogische Angebot fand am Nachmittag statt. Die Kinder wurden zu 8 Uhr von ihren Familien zu dem jeweiligen Standort gebracht und um 16:30 wieder abgeholt. Der Schwerpunkt bei den Nachmittagsangeboten lag bei der Stärkung der Teamfähigkeit der Kinder, während sie verschiedenen spannenden Aktivitäten draußen nachgegangen sind. Die entwickelten Unterrichtsmaterialien orientieren sich an den vorgegebenen Themen des Teams Erleben, um die Kopplung des systematischen Unterrichts mit den Erlebnissen draußen zu ermöglichen. Bei deren Erstellung erhielt die Projektleiterin wertvolle Unterstützung von einer engagierten Mitarbeiterin, die dazu beitrug, inhaltlich passende Sachtexte zu verfassen und Lernspiele zu entwickeln.

4.1.3 Mitarbeiter*innen und ihre Qualifikation

Das Sprachförderteam der SprachFerien bestand aus 5 Personen.

Die vier Mitarbeiterinnen wurden durch die Leitung des Projektes „FünfSechs“ geschult, koordiniert und begleitet. Sie verfügt über eine langjährige Erfahrung im Konzipieren und Durchführen von Projekten mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Aufgrund des Spezifikums der Arbeit waren alle Mitarbeiter*innen Lehramtsstudierende, die in anderen Projekten des VPAK beschäftigt sind bzw. waren und somit pädagogisch und didaktisch wichtige Vorerfahrungen im DaZ-Bereich hatten.

Das Team musste als Vorbereitung auf die Arbeit im Projekt an einem Vorbereitungswochenende teilnehmen. Das Vorbereitungstreffen hatte zum Ziel, sich mit dem Sprachförderkonzept vertraut zu machen und die Unterrichtsmaterialien und didaktischen Vorgehensweisen für jede Gruppe zu besprechen und zu vervielfältigen.

4.1.4 Räumlichkeiten

Der Unterricht wurde mit zwei Gruppen in der Jugendherberge Osnabrück und mit der gleichen Anzahl an Kindern in der Landvolkhochschule in Georgsmarienhütte durchgeführt. Die Standorte bieten räumliche und geländetechnische Möglichkeiten sowohl für den Sprachunterricht als auch für die erlebnispädagogischen Angebote, da sich in der Nähe ein Wald befindet.

In der aktiven Projektphase hatten vier Gruppen (je zwei pro Standort) separate Unterrichtsräume. Das Mittagessen fand in der Kantine der jeweiligen Einrichtung statt.

Die Schulung der Mitarbeiter*innen fand in den Räumlichkeiten des Projektes „FünfSechs“ in der Iburger Str. 18 statt.

4.1.5 Schülerschaft

Am Projekt nahmen 17 Schüler*innen teil. Die Kriterien für die Teilnahme waren die Mehrsprachigkeit eines Kindes, sein Deutschförderbedarf, der sich vor allem im Schulunterricht äußerte, und die Einschulung in Deutschland. Die Ansprache der Kinder fand durch verschiedene Personen statt, die an den Grundschulstandorten tätig sind: Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen und Hortmitarbeiter*innen.

4.1.6 Inhalt und Form der Arbeit im Sprachunterricht

4.1.6.1 Allgemeines

Im Sprachunterricht vormittags wurde das Register Schulsprache gefördert, das relevant für den Schulerfolg ist und nur in der Schule, nicht im Alltag, gelernt werden kann.

Die explizite Sprachförderung am Vormittag beinhaltete wie im Sommercamp vier Module: Grammatikvermittlung, Arbeit an Sachtexten, Leseförderung und Wortschatzarbeit. Die Arbeit der Sprachförderer*innen und der Erlebnispädagogen war inhaltlich aneinandergekoppelt und stellte eine Kontinuität im Bereich der Wortschatzerweiterung dar.

Vier Deutschförderkräfte unterrichteten in den SprachFerien jeweils eine Gruppe von vier bzw. fünf Kindern. Der Unterricht fand vormittags statt und beinhaltete vier Unterrichtssequenzen à 45 Minuten mit kleinen Pausen.

Die Durchführung des Unterrichts wurde in der aktiven Phase des Projektes durch die Teamleiterin begleitet. Dies geschah durch regelmäßige Unterrichtsbesuche, Besprechungen am Nachmittag und erforderliche Anpassung/Ergänzung der Unterrichtsmaterialien.

Im Projekt wird großer Wert auf didaktische Vielfalt gelegt. Das Ziel des Sprachförderunterrichts ist nicht nur die Erweiterung der Sprachkompetenz der Kinder, sondern auch die Steigerung der Motivation beim Lernen. Für die „SprachFerien“ wurden mehrere Lernspiele entwickelt und der Lehrplan beinhaltet zahlreiche interaktive Übungen, die auch die Kooperationsbereitschaft der Kinder fördern sollen.

Während des Projektes wurde bewusst vollständig auf digitale Medien verzichtet. Die Kinder genossen im Unterricht das analoge Miteinandersein und konzentrierten sich auf die naturnahen Erfahrungen draußen.

4.1.7 Besonderheiten im Jahr 2024

Das Projekt SprachFerien befindet sich derzeit in der Pilotphase und wurde aus diesem Grund nur eine Woche statt zwei durchgeführt. Im Sommer 2024 nutzte das Team des VPAK die Zeit, um ein umfassendes Konzept für dieses neue Vorhaben zu entwickeln. Die Projektleiterin war maßgeblich damit betraut, das Konzept zu verfassen und die Unterrichtsmaterialien für die einwöchige Durchführung zu erstellen.

4.1.8 Kooperationen

Das erfolgreiche Durchführen der „SprachFerien“ erforderte eine intensive Kooperation aller Projektbeteiligten: Da das Projekt neu ist, mussten viele Entscheidungen getroffen werden. Das Zusammenarbeiten der Projektentwicklungsgruppe, die neben mehreren Beteiligten aus der Verwaltung der Stadt und des Landkreises Osnabrück als Projektträger aus der VPAK Teamleitung bestand, ermöglichte den Start und die Durchführung dieses Projektes.

Im Jahre 2024 arbeitete der VPAK mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Stadt Osnabrück, vertreten durch das Bildungsbüro Osnabrück
- Landkreis Osnabrück
- Das Team Erleben

Besonders positiv ist die Zusammenarbeit mit dem Team Erleben zu erwähnen. Die Mitarbeiter identifizierten sich sehr schnell mit dem Fördergedanken des Projektes und lieferten dem VPAK-Team zeitnah Informationen zu den Aktivitäten am Nachmittag, die als Grundlage für die Erstellung der Wortschatzlisten und der entsprechenden Texte dienten. Um die Arbeitsweise voneinander zu verstehen und abzustimmen, gab es bereits in der Vorbereitungsphase mehrere Treffen zwischen den Mitgliedern beider Teams. Die Zusammenarbeit gestaltete sich äußerst effektiv und angenehm.

Abb. 2: Logo des Teams Erleben, aus dem die Schwerpunkte seiner Arbeit ersichtlich werden

4.1.9 Ausblick

Nach dem erfolgreichen Abschluss der ersten Pilotphase des Projektes „SprachFerien“ zeichnet sich bereits ein klarer Fahrplan für die ersten Monate von 2025 ab. Das VPAK-Team wird mit der Erstellung der Unterrichtsmaterialien für die zweite Woche des Projektes beginnen. Die positiven Erfahrungen und Rückmeldungen im Herbst liefern wertvolle Erkenntnisse, die in die Weiterentwicklung des Lehrplans einfließen werden.

Geplant ist, dass die vollständigen Fördermaterialien sowie der Lehrplan bis etwa Mai 2025 fertiggestellt werden.

Der Ausblick für das Projekt „SprachFerien“ ist somit vielversprechend. Die erfolgreiche Pilotphase legte den Grundstein für die zukünftige Festigung des Projekts im Bildungsbereich in der Stadt und im Landkreis Osnabrück.

Die Ergebnisse der Befragung bei den Kindern freuen und bestärken uns in unserer Arbeit.

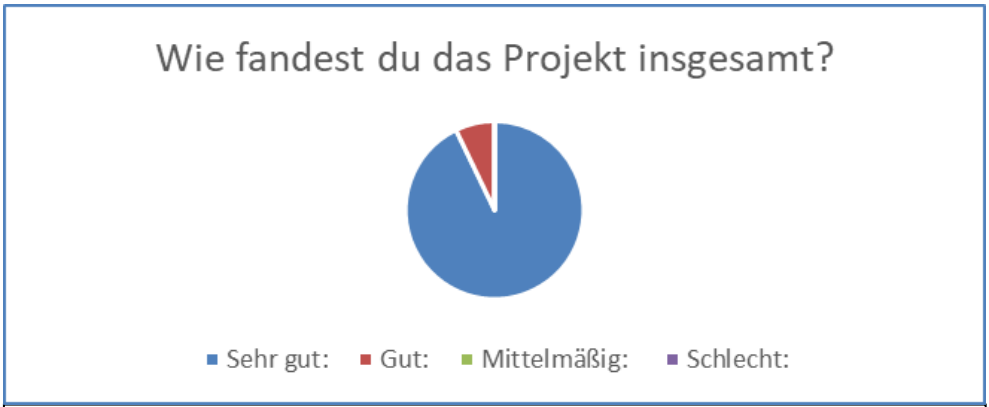


Abb.3: Ergebnisse der Befragung der Kinder zum Projekt.

Verfasst von Kristina Löcken

4.2 Buchstaben-Projekte

Seit 2013 führt der Verein in den Oster- und/oder Herbstferien Ferienprojekte für Kinder und Jugendliche durch, die aufgrund der Neuzuwanderung als Sprachanfänger*innen gelten.

Sie werden aus verschiedenen Töpfen finanziert und haben verschiedene Kooperationspartner*innen. Im Jahr 2024 wurde das Projekt nur in den Osterferien durchgeführt, ohne Beteiligung von anderen Organisationen.

4.2.1 Beschreibung des Projektes

Das Projekt stellte ein Angebot dar, das Deutschunterricht mit künstlerischen Nachmittagsaktivitäten kombiniert. Es erstreckte sich über einen Zeitraum von sieben Tagen. An den Vormittagen lag der Schwerpunkt auf der Vermittlung der deutschen Sprache, während am Nachmittag kreative Aktivitäten im künstlerischen Bereich auf dem Plan standen.

4.2.2 Mitarbeiter*innen

Beim Buchstabenfrühling arbeiteten jeweils drei studentische Deutschförderkräfte mit, die durch die Leitung geschult und koordiniert wurden. Alle Mitarbeiter*innen studieren Germanistik. Eine von ihnen war vorher bereits im Projekt „FünfSechs“ beschäftigt und verfügte über Vorerfahrungen, zwei Mitarbeiterinnen wurden für das Projekt neu eingestellt und erhielten deswegen eine intensivere Begleitung durch die Projektleitung.

Da im Buchstabenfrühling mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen – einer spezifischen Zielgruppe – gearbeitet wurde, war eine umfassende inhaltliche Vorbereitung des gesamten Teams im Bereich des Anfangsunterrichts Deutsch erforderlich. Dieser Aspekt ist normalerweise nicht Teil des klassischen Germanistikstudiums. Daher war die Teilnahme aller Mitarbeiter*innen an einem Vorbereitungsworkshop eine wichtige Voraussetzung für die Mitarbeit.

Abgesehen von den Mitarbeiterinnen, die den Sprachunterricht durchführten, arbeitete an zwei Nachmittagen eine Künstlerin mit.

4.2.3 Räumlichkeiten

Die Ferienprojekte fanden in den Räumlichkeiten des Projektes „FünfSechs“ in der Iburger Straße 18 statt.

4.2.4 Finanzierung

Der Buchstabenfrühling wurde durch Spendengelder finanziert. 1.500 € wurden durch die Collegium Förderstiftung zur Verfügung gestellt und 2.000 € durch den OsnaBRÜCKE e. V.

4.2.5 Schülerschaft

Insgesamt nahmen am Projekt 12 Kinder teil. Sie waren im Alter zwischen 11 und 13 Jahren.

Die Aufenthaltsdauer der Teilnehmer*innen in Deutschland schwankte zum Anmeldezeitpunkt zwischen zwanzig und fünfzehn Monaten. Im Projekt wurde ein Kriterium für die Aufnahme festgelegt – das Sprachniveau ab A2. Die Kinder wurden in zwei Gruppen nach dem Niveau aufgeteilt: A2 und B1.

4.2.6 Inhalt und Form der Arbeit

Das Förderkonzept des Projektes basierte auf zwei Bereichen: Sprachunterricht und begleitendes Kunstangebot. Beide Bereiche waren inhaltlich aneinandergekoppelt.

Die inhaltliche Vorbereitung des Teams auf den Sprachunterricht erfolgte im Rahmen eines Vorbereitungsworkshops, bei dem didaktische und sprachwissenschaftliche Besonderheiten des Anfangsunterrichts Deutsch in verschiedenen Niveaus besprochen wurden.

Nach der Analyse der Kindertexte, die während des Aufnahmegesprächs geschrieben wurden, erfolgten die Aufteilung der Gruppen und die Festlegung der didaktischen Schwerpunkte im Unterricht.

Neben den wichtigen Lerninhalten plante das Team Nachmittagsaktivitäten mit dem Schwerpunkt Kunst ein. Während der Durchführung früherer Projekte für neu zugewanderte Kinder konnte die Erfahrung gewonnen werden, dass es eine positive Wirkung auf die Motivation der Kinder mit noch nicht ausgebauten Deutschkenntnissen hat, sich im Rahmen des Projektes auch mit Aktivitäten zu beschäftigen, die nur wenig sprachliche Anforderungen stellen. An fünf von sieben Tagen des Buchstabenfrühlings wurden aus vielfältigen Materialien und mit verschiedenen Techniken Buchstaben und Ostereier gestaltet, gebastelt, gemalt und geklebt. Dabei kamen Gegenstände wie alter Modeschmuck, Schrauben, Muttern, Metallschrott und alte Stoffe zum Einsatz. Das Ziel war es, nur mit gebrauchten Sachen zu arbeiten und nach Möglichkeit nichts zu kaufen, um den Nachhaltigkeitsgedanken zu stärken. Bei den kreativen Tätigkeiten lag der Fokus der Kinder in erster Linie darauf, ihre künstlerischen Ideen umzusetzen, aber auch neues Vokabular dazu zu lernen. An einem Nachmittag fand zur Abwechslung ein Sportangebot statt.

Abb. 1: Kinder in der Sporthalle in der Teutoburger Schule während des Sportnachmittags.

Am Ende des Projektes fand ein kleines Abschlussfest statt. Die Teilnehmer*innen bereiteten eigenständig eine mündliche Präsentation über das Erlebte/Gelernte vor, die sie mit Plakaten, Fotokollagen oder einer Power-Point-Präsentation begleiteten.

4.2.7 Besonderheiten

Aufgrund der Knappheit der Mittel wurden die Dienstleistungen eines Caterers nicht in Anspruch genommen. Teilweise wurde zusammen mit den Kindern gekocht, meistens bereitete das Team einfache Mahlzeiten in der in den Räumlichkeiten vorhandenen Küche zu. Hotdogs und Spaghetti stießen auf viel Zuspruch und niemand hatte das Gefühl, dass die Qualität des Essens unter dem Fehlen eines professionellen Caterers gelitten hätte.

4.2.8 Ausblick

Die Buchstabenprojekte erlebten im Laufe der letzten Jahre einige Wandlungen. Die Zielgruppe blieb dabei immer gleich – neu zugewanderte Kinder und Jugendliche – und das Grundprinzip, bei dem Deutschunterricht mit Nachmittagsangeboten kombiniert wurde, auch.

Die Wandlungen beziehen sich auf Kooperationspartner und Finanzierungsquellen. Für das Projekt müssen immer wieder neue Finanzierungsquellen gefunden werden, was viel Zeit in Anspruch nimmt. Jedoch sind die Projekte wichtig, weil sie immer auf viel Zuspruch bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen und ihren Familien stoßen. Für viele ist das eine tolle Gelegenheit, in den Ferien Deutsch zu lernen und dabei auch viel Spaß zu haben.

Wir werden uns bemühen, diese Projekte weiterhin durchzuführen.

Verfasst von Kristina Löcken

4.3 lernEXTRA

4.3.1 Beschreibung des Projektes

Das Projekt lernEXTRA wurde im Sommer 2021 ins Leben gerufen, um auf die Bildungsdefizite und dadurch gefährdeten Abschlüsse vieler Schüler*innen zu reagieren, die infolge der Schulschließungen während der Corona-Pandemie entstanden sind. Ziel war es, die zentralen Lehrinhalte in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch zu wiederholen und zu festigen.

In den folgenden Jahren hat sich lernEXTRA auf Schüler*innen der Abschlussklassen spezialisiert, die sich auf den Realschulabschluss vorbereiten möchten. Mittlerweile ist lernEXTRA fester Bestandteil des Projektes SiebenPlus, vor allem in den Osterferien und nach Möglichkeit auch in den Herbstferien.

Das Konzept von lernEXTRA umfasst eine kompakte Lernwoche, die aus vier Lerneinheiten pro Tag besteht. Diese werden durch kreative Pausen oder sportliche Aktivitäten unterbrochen, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, sich zu entspannen, etwas mit Freunden zu machen oder neue Bekanntschaften zu schließen. Die lockere Lernatmosphäre fördert ein positives Lernumfeld, in dem die Teilnehmer*innen motiviert sind, sich mit den prüfungsrelevanten Themen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch auseinanderzusetzen.

4.3.2 Mitarbeiter*innen

Bei lernEXTRA arbeiten vornehmlich studentische Lehrkräfte des Projektes SiebenPlus. Sie haben aufgrund ihrer Arbeit in der Schülerhilfe Erfahrung im Unterrichten und sind mit den prüfungsrelevanten Themen bestens vertraut. Die Leitung des Projektes SiebenPlus begleitet die Lehrkräfte pädagogisch und fachlich. Außerdem übernimmt sie die Organisation und Durchführung des Ferienprojektes.

4.3.3 Räumlichkeiten

Das Projekt lernEXTRA findet in Räumen der Teutoburger Schule statt. Neben den beiden großen Unterrichtsräumen des Projektes SiebenPlus, von denen einer als Unterrichts-, der andere als Pausenraum dient, kann das Projekt zwei Unterrichtsräume der Berufsschule am Schölerberg (Außenstelle Teutoburger Schule) nutzen.

4.3.4 Finanzierung

Die Finanzierung von lernEXTRA ist nicht dauerhaft sichergestellt und hängt von möglichen Kooperationen ab. Im Jahr 2024 wurde lernEXTRA in den Osterferien in Kooperation mit der Stadt Osnabrück Fachdienst Bildung durchgeführt. Sie trug den Großteil der Kosten. Der Rest wurde aus Eigenmitteln finanziert.

4.3.5 Schüler*innen

An lernEXTRA können alle Schüler*innen aus Osnabrück teilnehmen, die im laufenden Jahr einen Realschulabschluss absolvieren werden, unabhängig davon, ob sie am Projekt SiebenPlus angemeldet waren oder nicht.

In 2024 nahmen 28 Schüler*innen aus sechs Osnabrücker Real- bzw. Oberschulen und den beiden Gesamtschulen an lernEXTRA teil. Die größte Gruppe an Schülerinnen und Schülern kam von der Möser Realschule und der Oberschule am Sonnenhügel.

4.3.6 Inhalt und Form der Arbeit

Das Projekt lernEXTRA bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich intensiv auf die anstehenden Abschlussprüfungen vorzubereiten und hilft ihnen somit, ihre fachlichen Kompetenzen zu stärken und mit mehr Selbstvertrauen in die Prüfung zu gehen.

In den Herbstferien liegt der Fokus darauf, den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für ihren Lernstand zu vermitteln und prüfungsrelevante Themen aufzuarbeiten. Dabei werden an jeweils zwei Tagen Themen der Mathematik und des Englischen besprochen und an einem Tag Themen für die Deutschprüfung. Einer der beiden Englisch-Tage dient der Vorbereitung auf die Sprechprüfung. Den Schülerinnen und Schülern wird Raum gegeben, vergangene Lerninhalte zu wiederholen. Durch das Erarbeiten eines individuellen Lernplans, den sie für die Zeit bis zu den Prüfungen entwickeln, werden sie dabei unterstützt, strukturiert zu lernen und gezielt ihre Schwächen anzugehen.

In den Herbstferien 2024 konnte lernEXTRA aufgrund von Bauarbeiten in der Teutoburger Schule nicht stattfinden.

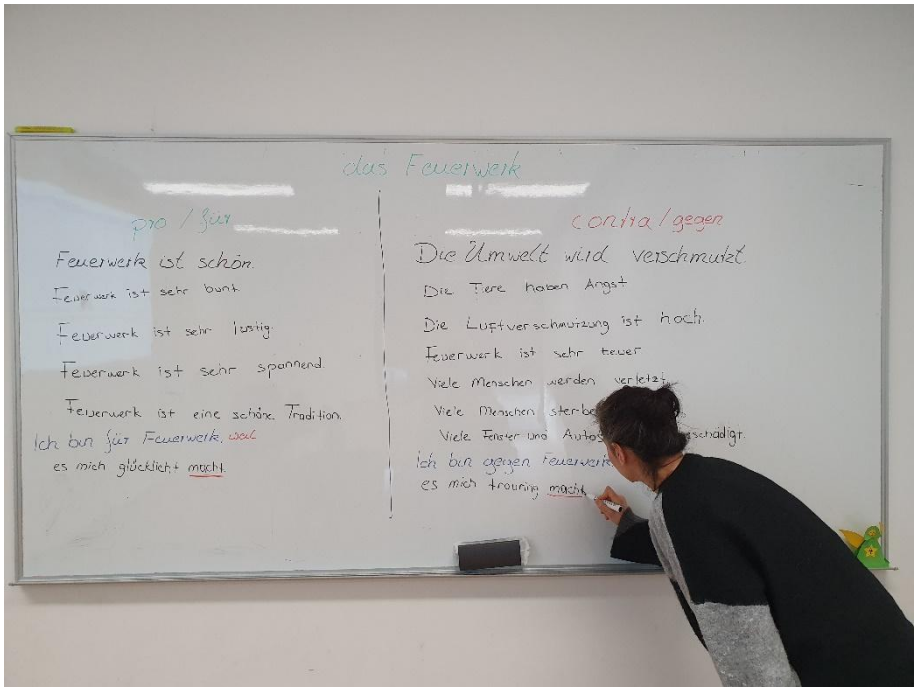
Die Osterferien stehen unter dem Motto „Fit für den Abschluss!“. In dieser Woche werden an zwei Tagen Themen der Mathematik und des Deutschen besprochen. Ein Tag ist für Englisch vorgesehen, da zu dem Zeitpunkt die Sprechprüfung in der Regel erfolgt ist. Die Schüler*innen arbeiten auch hier an prüfungsrelevanten Themen, allerdings bearbeiten sie vornehmlich Prüfungsaufgaben der vergangenen Jahre. Dies hilft ihnen auch, sich mit dem Prüfungsformat vertraut zu machen.

In den Osterferien 2024 fand lernEXTRA vom 18. bis 22.3. statt.

Generell wird bei lernEXTRA in kleinen Gruppen aus sieben bis neun Personen gearbeitet, was zu einer guten und lockeren Atmosphäre beiträgt. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ohne Druck Fragen zu stellen und aktiv ihren Lernprozess zu gestalten. Das Feedback der Schüler*innen zeigt, dass diese Atmosphäre entscheidend für den Lernerfolg ist und viele aufgrund dieser Art der Unterstützung motivierter und gezielter lernen können.

Verfasst von Karin Osterheider

5 Der VPAK in der Erwachsenenbildung



5.1 Deutschkurse für Mütter

Der VPAK bietet mehrere Deutschkurse für Frauen an. Es handelt sich dabei um niederschwellige Angebote für neuzugezogene Frauen, aber auch für Frauen, die schon länger in Deutschland leben, bisher jedoch nicht die Gelegenheit hatten, die deutsche Sprache gezielt zu lernen oder Gelerntes praktisch anzuwenden. Seit 1998 sprechen unsere Kurse Frauen an, die keinen Zugang zu Integrationskursen oder anderen sprachbezogenen Maßnahmen, z. B. der beruflichen Integration, haben und wenden sich ebenso an diejenigen, die ihre Sprachpraxis vor oder nach einem solchen Kurs stärken müssen, um aktiv ihr eigenes Leben und das ihrer Familie gestalten zu können.

5.1.1 Rahmenbedingungen

Die langjährige gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (**EEB**) als Zuschussgeberin setzte sich in 2024 unverändert und reibungslos fort. Alle Kurse aus dem vergangenen Jahr konnten fortgeführt werden. Die Offenheit der EEB erlaubt dem VPAK, die Kurse ohne jegliche Zulassungsbeschränkung hinsichtlich der Herkunft, des Aufenthaltstitels oder der Teilnahmedauer der Teilnehmerinnen anzubieten und damit bedarfsgerecht und nachhaltig zu arbeiten.

Zusätzliche finanzielle Mittel konnten in 2024 jenseits der Mittel des Paritätischen Bundesverbandes für die Durchführung von zwei sogenannten MiA-Kursen leider nicht gewonnen werden.

Die Standorte unserer Kurse waren wieder die Iburger Straße 18 (VPAK-Raum des Projektes FünfSechs), die Neulandstraße 6 (VPAK-Geschäftsstelle) und das Heinz Fitschen Haus.

5.1.2 Inhalt und Form der Arbeit

Neben Sprachkenntnissen in Deutsch wird in den Frauensprachkursen des VPAK insbesondere auch praktische Lebenshilfe geleistet, indem alltagspraktische Themen wie Behördengänge, Schulsystem, Gesundheit, Menschen kennenlernen etc. inhaltlich und sprachlich behandelt und diskutiert werden. Dabei besteht ein wesentlicher Teil der Arbeit darin, bei den Frauen vorhandene Unsicherheiten abzubauen, ihr Bewusstsein für ihre Möglichkeiten und ihre Selbstwirksamkeit zu schärfen und sie in ihrer Rolle als Frauen und Mütter zu stärken. Besonders wichtig ist dem VPAK, Müttern zu ermöglichen, ihre Kinder in Schule und Kindertagesstätte selbst(bewusst) zu begleiten und zu unterstützen.

Die Frauensprachkurse des VPAK vermitteln sprachliche Kenntnisse anhand der Themen, die von den teilnehmenden Frauen selbst als relevant für sich angesehen werden. Hierbei legen die Kursleiterinnen Wert darauf, dass der Unterricht den Lernbedürfnissen und -möglichkeiten der Teilnehmerinnen entsprechend gestaltet wird und den Frauen die Möglichkeit bietet, ihre Scheu vor dem Sprechen und eigenem Handeln zu verlieren.

Alle Kurse finden zwei Mal in der Woche am Vormittag statt, so dass die Betreuung der Kinder der Teilnehmerinnen durch den Kita- oder Schulbesuch möglichst gewährleistet ist. In den Schulferien findet deshalb kein Unterricht statt. Für Kleinkinder, die noch nicht in der Kita sind, bieten unsere Kooperationspartner an den Standorten Iburger Straße (Evangelischer Familientreff) und Heinz-Fitschen-Haus so weit wie möglich eine Kinderbetreuung an. Eine verlässliche Kinderbetreuung ließ sich in 2024 jedoch leider nicht gewährleisten, so dass immer wieder Kinder beim Unterricht dabei waren oder Mütter den Kurs nicht (mehr) besuchen konnten.

Für den Unterricht werden neben Sprachbüchern auch diverse andere Lernmaterialien verwendet, wie z. B. Bilder, Wortkarten, Spiele usw.. Als Methoden werden Schreib- und Sprechübungen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Partnerübungen bis hin zu Singen und Bewegungsübungen, Ausflüge u. v. m. eingesetzt. Zentral ist hierbei, dass eine positive und motivierende Gruppendynamik entsteht, damit die Teilnehmerinnen sich wohl fühlen, sich mit ihrer Lerngruppe identifizieren und Spaß am Deutschlernen haben können.

5.1.3 Schinkel – Heinz Fitschen Haus (Anfängerinnen) *von Annika Wellner*

Der Niederschwellige Deutschkurs für Frauen, der jeden Mittwoch und Freitag im Heinz Fitschen Haus stattfindet, richtet sich in erster Linie an Anfängerinnen mit ca. A0-A1 Niveau. Besonders engagierte Frauen meldeten sich im letzten Jahr ab April zusätzlich auch für den Kurs für Fortgeschrittene mit ca. A2-B1 Niveau an, dessen Leitung ich mir nach den Osterferien von Mariele Jansen übergeben ließ.

In den Anfängerinnenkurs sind in diesem Jahr Frauen aus Syrien (4), aus Pakistan (3), aus der Türkei (2), aus der Ukraine (2), aus Nigeria (1), aus Albanien (1), sowie aus Somalia (1) gekommen. Zwei Teilnehmerinnen brachten regelmäßig, andere unregelmäßig, kleine Kinder mit. Mit dem Inhalt einer Spielkiste beschäftigten sich größere Kinder eigenständig auf dem Holzboden mit Blick durch die bodentiefen Fenster auf die großen Kinder im Schulhof. Die Kinder sind Teil der Gruppe, aber nie der Mittelpunkt; hier geht es um die Mamas.

Das sprachliche Niveau der Stunden gibt die Frau mit den geringsten Deutschkenntnissen vor. Jede Frau sollte am Ende eines Kurstages etwas Neues ausdrücken und verstehen können, aber besonders wichtig war mir das immer bei der ersten Stunde von Frauen, die den Weg zu uns gefunden haben. Die erste Hürde war mit dem Betreten des Raumes überwunden, und jetzt brauchte es ein Erfolgserlebnis der Erzählung entgegen, wie schwer die deutsche Sprache ist. Beispielsweise konnten alle Frauen sofort in einfache Sortierspiele einsteigen. Bildkarten, aber auch reale Gegenstände wie Kaffeetassen oder Handys, provozierten zum Kommunizieren.

Nicht nur optische Reize boten die Möglichkeit zum schnellen Verständnis, auch das gemeinsame Probieren von Essbarem, wie Beeren im Sommer, das gemeinsame Hören von Musik, oder das Erfühlen verschiedener Gegenstände wie Plüschtieren oder Steinen ließ an mancher Stelle vergessen, dass man verschiedene Sprachen sprach.

Wir wechselten zwischen Phasen, in denen es galt, eine genaue Struktur zu erlernen und zu variieren und Phasen, in denen frei gesprochen werden sollte. Diese nutzte ich zum Erfühlen

von relevanten Themen sowie sprachlichen Grenzen. Wie macht man ein Kompliment? Wie begleite ich Urlaubsbilder sprachlich? Wie kann ich Ereignisse, von denen ich sprechen möchte, zeitlich strukturieren? Wie kann ich Tipps geben? Wann sind Tipps unerwünscht?

An Tagen, an denen besonders starke Frauen da waren, konnte ich Zitate wie dieses diskutieren lassen: „Frauen und Männchen gleichermaßen“ – Was wollte der Radiomoderator sagen? Ansonsten ging es um alltagsnähere Themen, wie die Einschulung von Kindern, die Teilnahme an Elternabenden, das Steckenpferdreiten, oder die große Bombenräumung im Schinkel im November 2024. Ein Highlight des vergangenen Jahres war unsere gemeinsame Teilnahme an „Schinkel isst bunt“.

Erstmalig haben wir Ende des Jahres am Lebendigen Adventskalender teilgenommen. Für dieses Projekt haben beide Deutschgruppen im Heinz Fitschen Haus gemeinsam gearbeitet und über mehrere Stunden hinweg Plakate gestaltet, Sterne gebastelt und geplant. Wir hatten am 11.12. leider nur einen einzigen Besucher: Tom Herter, den Quartiersmanager des Stadtteils Schinkel. Die anfängliche Aufregung der Frauen verflog sehr schnell. Der Gedanke, dass auch Männer in der Einladung mitgemeint waren, hatte im Vorfeld für Irritationen gesorgt. Dank der Zugewandtheit unseres Gastes entwickelten sich aber spannende Gespräche, im Rahmen derer die Frauen sogar ihre eigenen Gedanken und Wünsche zu ihrem Umfeld zum Ausdruck brachten. Umgekehrt konnten sie Herrn Herter bei der Übersetzung von Graffitischmierereien helfen.

5.1.4 Schinkel – Heinz Fitschen Haus (Fortgeschrittene)*von Annika Wellner*

Nach den Osterferien 2024 übernahm ich den Kurs für fortgeschrittene Deutschlernerinnen mit A2-B1 Niveau von Mariele Jansen. Der Abschied von ihrer Lehrerin fiel den Frauen sehr schwer und Mariele wird bei jedem Event mitgedacht, eingeladen und bleibt so doch ein Teil des Deutschkurses.

Die Gruppe bestand im letzten Jahr hauptsächlich aus Frauen aus Syrien. Es nahmen aber auch Frauen aus der Türkei (3), aus Bulgarien (2), aus Pakistan (1), aus dem Iran (1) und aus der Ukraine (1) teil. Da ich nun an vier Tagen die Woche mit zwei Deutschkursen im Heinz Fitschen Haus bin, mischten sich in diese Gruppe auch immer wieder Anfängerinnen. Ihnen ist dabei bewusst, dass ich den Fokus montags und donnerstags auf die Anliegen der Fortgeschrittenen lege. Trotzdem kommen sie und sind sich einig, das sei besser, als alleine zu Hause zu sitzen. Der nächste Schritt nach diesem Kurs sollte für die Frauen ein regulärer Sprachkurs mit Zertifikat sein. Wir besprachen regelmäßig Zukunftsperspektiven und häufig nahmen die Frauen das Beratungsangebot von Outlaw im Haus in Anspruch, mit dem Perspektiven und Wege Gestalt annahmen.

Nie ist ein Kurstag vorauszuplanen, weil die Zusammensetzung am jeweiligen Tag, vorausgegangene Geschehnisse, bald anstehende Termine und die aktuelle Tagesform mehr Raum einnehmen als in einem regulären Sprachkurs. Wenn im Heimatland gerade der Enkel verstorben ist, gibt es in keiner Sprache die richtigen Worte. Wenn sich bei einer anderen Frau die Wut darüber plötzlich Bahn bricht, dass die Familie mit Nachdruck auf baldigen Nachwuchs besteht, wird gemeinsam nach Worten gesucht.

Mit der Suche nach Worten ist der Inhalt des Kurses ganz gut beschrieben. Es wird aber immer wieder deutlich, dass ein Nichtverstehen sich auf mehreren Ebenen abspielt. Daher ist es für alle (!) immer besonders interessant, wenn kulturelle Unterschiede auf den Tisch kommen. Anlass sind meistens Missverständnisse oder Unverständnisse, die ihren Ursprung entweder im Kurs haben, oder die aus anderen Begegnungen mitgebracht werden. Vermeintliche Selbstverständlichkeiten werden mit viel Engagement und Humor plötzlich zur Verhandlungssache. Warum wird in Deutschland die Begründung „Es regnet“ nicht als Entschuldigung für ein Nichtkommen akzeptiert? Und muss man die Cousine, die es gewohnt ist, dass sie unangemeldet buchstäblich auf Knopfdruck mit ihren Kindern bewirtet wird, ausladen, weil man gerade im Deutschkurs sitzt? Die Frauen waren sich einig, dass in den Heimatländern Pakistan, Syrien und dem Iran ein „Ich kann gerade nicht“ absolut inakzeptabel ist. Die Tür – besonders die Küchentür – hat zu jeder Zeit für eventuelle Gäste geöffnet zu sein. Aber wie verhält man sich nun in Deutschland? In pingpongartigen Dialogen, in denen schnelle Reaktionen provoziert wurden, probierten wir aus, wie es sich anfühlt, einen Gefallen abzuschlagen und „Nein“ zu sagen. Wie hat es sich angefühlt, zum ersten Mal im Leben ohne Begleitung draußen auf die Straße zu gehen, wenn das im Heimatland Pakistan ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre? Umgedreht wurde über Beobachtungen gelacht, die man an Deutschen gemacht hat. Die Zauberformel deutscher Ärzte, einfach viel Wasser zu trinken, der Eindruck, man habe viele Haustiere, wenige Kinder, viele getrennte Familien und viel Isolation – all das wurde schmunzelnd benickt und ich hatte selbst etwas zum Nachdenken.

Die Lernanlässe sind also immer reale Situationen, die nach- oder vorgearbeitet werden müssen. Dabei wird zunächst ein Grundwortschatz gesammelt und erklärt und in den meisten Fällen bringt ein Thema auch gleich ein grammatisches Phänomen mit, das besprochen, ausprobiert und gefestigt werden kann.

Je nach eigenem Anspruch an das Erlernen der Sprache, nach Kapazität der Frau und nach vorausgegangener Schulbildung ging es dabei langsamer oder schneller voran. Es gab Frauen, die in schwindelerregendem Tempo plötzlich selber zu Helfenden wurden. Eine Frau spielte in unserem Kurs eine besonders wichtige Rolle. Sie ist ca. 42 Jahre alt und kam vor ca. 2 Jahren mit ihren Brüdern aus Syrien. Sie sprach kein Wort Deutsch. Aber sie entschied sich sehr schnell, in Osnabrück Fuß zu fassen, nahm jedes Angebot mit großem Interesse an und war für alle Frauen ein großes Vorbild. Sie motivierte die anderen Frauen aktiv, indem sie unermüdlich darüber sprach, für wie wichtig sie es hielt, Deutsch zu lernen. Sie beginnt nun ihren B2 Berufssprachkurs und ich bin mir sehr sicher, dass sie als Erzieherin eine sehr wichtige Rolle in Osnabrück ausfüllen wird.

Alle Erfolge werden gefeiert: Die Frau Ende 50, die auf eigene Faust einen Fahrradkurs mit angeschlossener Fahrradprüfung absolviert hat oder die Frau, die ein Vorstellungsgespräch bei einem Friseur hatte und im Beisein der Gruppe einen Termin vereinbart hat, die große Überwindung, auf eine Wohnungsanzeige zu antworten und die Wohnung sogar im Anschluss besichtigen zu können.

Am 6. Juni stellten Tina Schick und Kerstin Broszat ihre Anthologie Familienhimmel – Familienhölle im Rahmen einer Lesung im Heinz Fitschen Haus vor. Osnabrücker Autorinnen und Autoren hatten Kurzgeschichten rund um das Thema Familie zur Verfügung gestellt. Weil die Spendeneinnahmen aus diesem Projekt in unsere Frauenkurse fließen, hat es mich sehr gefreut, dass einige Kursteilnehmerinnen zur Lesung gekommen sind und mit einer Übersetzungs-App den Abend aufmerksam verfolgt haben. Für den Einsatz der Autor*innen sind wir sehr dankbar.

Überhaupt beschäftigt den Kern der Gruppe der Wunsch, mehr am sozialen Leben in Osnabrück teilzunehmen. Dieser Wunsch wird uns auch ins neue Jahr begleiten, in dem wir mehr Ausflüge in die Innenstadt geplant haben, um die kulturellen Angebote auszuprobieren, die dank KUKUK für alle möglich sind. Bisher haben wir dafür im Kurs das sprachliche Material gesammelt, um sich in einer Gruppe zu organisieren. Beispielsweise haben wir ein gemeinsames Mittagessen geplant und durchgeführt, sowie einen Ausflug in ein Café. Im Rahmen von kleineren „Hausaufgaben“ sollten Verabredungen, kleine Dialoge oder Recherchen zu Sportvereinen gemacht werden. Im weiteren Verlauf begannen die Frauen, sich dienstags zum gemeinsamen Frühstück im Heinz Fitschen Haus zu verabreden, und sich mehr und mehr untereinander zu vernetzen.

5.1.5 Rosenplatz – VPAK e. V. *von Sylvia Lüdtke*

2024 wurden am Standort Iburger Straße 18 in Osnabrück insgesamt 42 Teilnehmerinnen in 2 fortlaufenden Sprachkursen (insgesamt 8 Einheiten) erreicht. Die Sprachkurse für Frauen wurden in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) unter der Kursleitung von Sylvia Lüdtke durchgeführt. Im diesem Rahmen konnte auch das BAMF durch 2 MiA-Kurse als Zuschussgeber gewonnen werden. Im November erfolgte ein Kontrollbesuch durch das BAMF. Die Behörde bescheinigte dem VPAK und Sylvia Lüdtke in einem nachfolgenden Bericht eine sehr gute Arbeit bezüglich der Einhaltung der Formalia, der Inhalte und der Durchführung des Kurses und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit.

Ein Anfängerinnenkurs Niveau A1/A2 und ein Fortgeschrittenenkurs Niveau B1/B2 wurden durchgeführt. Die meisten Frauen waren zwischen 30 und 55 Jahren. Die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen war wie folgt: 17 Afrikanerinnen (davon Sudan 5, Ägypten 4, Marokko 3, Ghana 1, Kamerun 1, Somalia 3), 11 Syrerinnen, 3 Afghaninnen, 1 Brasilianerin, 1 Serbin, 4 Ukrainerinnen, 3 Polinnen.

Die meisten Teilnehmerinnen nahmen fast das gesamte Jahr teil. Manche belegten sowohl den Anfängerinnen- als auch den Fortgeschrittenen-Kurs der Mittelstufe. Einige Teilnehmerinnen hatten bereits einen Integrationskurs absolviert. 10 Teilnehmerinnen, die noch keinen Integrationskurs besucht hatten, sind nach der Niveaustufe A1 oder A2 in einen Integrationskurs gewechselt, nachdem sie sich sicher waren, den Lehrinhalten, den Übungsformen und dem Tempo im Integrationskurs gewachsen zu sein. Einige weitere haben einen laufenden Integrationskurs auch abgebrochen und den Frauensprachkurs des VPAK in der Iburger Straße besucht. Ihren Angaben zufolge konnten die Abbrecherinnen dem

Integrationskurs nur schwer folgen. Teilweise lag dies an familiären Gründen, da oft eines der Kinder krank wurde. Oder sie konnten aufgrund ihrer geringen Schulbildung nur wenige Äquivalenzen aus ihrer Heimat zum Alltag in Deutschland herstellen und benötigten daher ein hohes Maß an Erklärung und Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmerinnen und der Kursleitung. Die Teilnehmerinnen sind aber zuversichtlich, dass sie zu gegebener Zeit einen Integrationskurs fortsetzen können, nachdem ihre Wissenslücken mithilfe des Frauenkurses geschlossen werden.

Themen der Anfängerinnenkurse in 2024 waren: Angaben zur Person, W-Fragen, Ja-/Nein-Fragen im Unterschied zu W-Fragen, Ausfüllhilfe von Formularen, die Verkehrsmittel, die Uhrzeit, Lesen und Verstehen von Busfahrplänen der Osnabrücker Verkehrsbetriebe VOS, Orientierung in der Stadt, nach dem Weg fragen, um Hilfe bitten beim Ein- und Aussteigen beim Busfahren mit dem Kinderwagen, nach einem Sitzplatz fragen, eine Fahrkarte kaufen, Fragen der Erzieher*in und der Lehrer*in beantworten können, selbst Fragen nach dem Wohlergehen des Kindes in der Kita und der Schule formulieren können, Zusammenleben unter einem Dach, Meine Familie und ich, Rechte und Pflichten eines Mieters, die Hausordnung, die Mieterhöhung, Kündigung des Mietvertrags, die eigene Meinung sagen und begründen, Gespräche führen unter Nachbarn, mit dem/der Vermieter*in, Anmeldung in der Kita, Einkaufen im Supermarkt, Essen und Trinken, Lebensmittel, Mengenangaben und Abkürzungen, Sagen, was man mag oder nicht mag, Sagen, was man kaufen möchte, Verpackungen und Mülltrennung, Umweltschutz, Wortschatz zum Brauchtum Weihnachten und Advent. Methoden waren: Gruppen-, Partner-, Einzelarbeit, Rollenspiele, Textverständnis, Textanalyse, Frage- und Antwort-Spiele, Lückentext, Übungen zum Hören, Schreiben, Lesen und Sprechen, Tafelbilder und Flipchart-Mind-Maps, Vokabel- und Wortschatztraining

Im Fortgeschrittenenkurs hatten bereits fast alle erfolgreich die B2 Prüfung abgelegt. Dennoch fühlten sich die Teilnehmerinnen nicht fit genug sich in der Arbeitswelt zu behaupten. Sie führten an, dass sie sich nicht trauen würden, sich an alltäglichen Konversationen zu beteiligen, obwohl sie den Gesprächen folgen könnten. Ihnen würde es an Sprachkompetenz in der gesprochenen Sprache mangeln. Auf eigenen Wunsch haben wir Diskussionsrunden und Grammatikübungen zur Festigung und Vertiefung eingeführt.

5.1.6 Fledder – VPAK von Annika Wellner

Der Deutschkurs für Frauen in der Geschäftsstelle des VPAK lief leider im Frühjahr 2024 aus. Die teilnehmenden Frauen kamen alle aus der Ukraine. Drei von ihnen waren schon in meiner ersten Stunde im Sommer 2022 dabei. In den vergangenen zwei Jahren haben die Frauen mit großem Ehrgeiz alle Sprachkurse mit dazugehörigen Zertifikaten abgeschlossen, die sie bewilligt bekommen haben. Damit befanden sich vier Frauen auf dem Weg zum B2 Niveau, während zwei der Frauen bereits in einem C1 Kurs weiterlernten. Eine Frau strebte in ihrem Hauptamt als Oma keine Zertifikate an, eine Teilnehmerin weiderholte die B1 Prüfung. Zwischen den regulären Sprachkursen kamen die Frauen zurück in meinen Kurs, um zu sprechen. Eine kichernde Frau schlich sich zu uns mit den Worten: „Ich habe gesagt, ich gehe mal eben aufs Klo.“ Eigentlich nahm sie in der Sprachschule nebenan an einem B1

Kurs teil. Die jüngsten Teilnehmerinnen waren zeitweise die Töchter der Frauen mit 18 Jahren, die älteste und die treuste Teilnehmerin war Anfang 60.

Natürlich spielten noch immer sprachliche Muster eine Rolle, aber die Frauen lösten sich zunehmend von Vorgegebenem und wurden immer kreativer. Immer länger und unbefangener wurden die eigenständigen Beiträge. Besonders frei schienen sich die Frauen in spielerischen Kontexten zu fühlen. Erzählt eine Teilnehmerin eine Lügengeschichte, oder hat sie wirklich mal beim Zirkus gearbeitet? Welche Gäste würde man kombinieren, wenn man eine Talkshow zusammenstellen müsste?

Während die Frauen frei sprachen, sammelte ich fehlerhafte Sätze, die entweder nur für eine bestimmte Frau oder für die ganze Gruppe relevant waren. Diese Fehler boten selbst wieder einen Sprechanlass, wenn die Frauen mit ihrem schon erarbeiteten Wissen über die deutsche Sprache ausdiskutierten, wie und auf Basis von welchem Prinzip etwas korrigiert werden müsste. Aber auch die Aussprache unterschiedlicher Laute ließ sich spielerisch deutlich machen und verleitete die Frauen zu so schönen Merksprüchen, wie: „Mir kommen die Tränen beim Mülltrennen“ oder „Als das Schiff untergegangen ist, versteht Michael, dass etwas schiefgegangen ist.“

Ein Besuch im Remarque Museum wurde von einer russischsprachigen Museumsführerin begleitet. In der folgenden Stunde stellten die Frauen mit Plakaten mit verschiedenen Themenschwerpunkten das Museum nach. Ich bekam nun eine Führung auf Deutsch mit sämtlichen Anekdoten und für die Frauen neuen Informationen; Remarque und sein Werk waren ihnen schließlich schon aus der Ukraine bekannt. Ein Foto von einer Postkarte diente zum Studium einer besonders witzigen Schreibweise zwischen Remarque und einem Freund.

Eine Freundin gab die Inspiration zu einem anderen spannenden Thema. Sie hatte von ihrem Patenkind den Auftrag erhalten, einen Brief an das Patriarchat zu schreiben und keine weiteren Anweisungen erhalten. Als schließlich ein fertiges Buch aus zahlreichen Briefen veröffentlicht war, nahm ich es zur Basis für einige Stunden, an deren Ende die Frauen selbst fertige Briefe an das Patriarchat formuliert hatten. Immer wieder wurden im Anschluss Beiträge aus Podcasts, Gedanken oder Fotos geteilt, die zeigten, wie sehr diese Reflexionsmöglichkeit, mit dem Patriarchat zu sprechen, unser aller Leben bereichert hatte.

Unsere Gruppe trifft sich in unregelmäßigen Abständen bei kulturellen Veranstaltungen, wie der Kulturnacht oder Konzerten. Die ergreifendste war ein Theaterstück, das eine Teilnehmerin selbst geschrieben hatte und mit Freunden auf die Bühne gebracht hatte.

5.1.7 Kooperationen und Netzwerk

Die Teilnehmerinnen der Kurse werden durch verschiedene Kontakte und Multiplikatoren akquiriert: Lehrer*innen der Standortschulen, VPAK-Mitarbeiter*innen der VPAK-Horte, Beratungsstellen, Hilfsorganisationen oder andere Institutionen. Der wichtigste Faktor bei der Bekanntmachung der Kurse sind allerdings – wie man auch den Berichten immer wieder entnehmen kann – stets die Empfehlungen der Frauen, die selbst teilnehmen oder teilgenommen haben.

Zur Durchführung der Kurse ist der VPAK auf Kooperationspartner angewiesen, die z. B. Räumlichkeiten für den Unterricht oder eine Kinderbetreuung zur Verfügung stellen. So gab uns das **Heinz Fitschen Haus** auch in 2024 die Möglichkeit, zwei Kurse in dessen Räumlichkeiten anzubieten.

5.1.8 Ausblick auf das Jahr 2025

Die Frauensprachkurse blicken auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit mit der EEB. Alle vier Kurse an der Iburger Straße und dem Heinz Fitschen Haus können fortgesetzt werden.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern und Förderern der Frauenkurse, mit deren Unterstützung wird den Teilnehmerinnen dieses wichtige Angebot machen können.

Als VPAK danken wir wieder unseren sehr engagierten Kursleitungen. Sie sind die Seele der Kurse, ohne ihre einladende Haltung und ihr Engagement würden die Kurse nicht die besondere Wirkung entfalten, von denen die Teilnehmerinnen berichten. Mariele Jansen danken wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die letzten Jahre, in denen sie viele Frauen dabei begleitet hat, ein eigenständigeres und selbstbestimmteres Leben zu führen.

Allen Teilnehmerinnen danken wir für ihr Vertrauen, ihren Mut und ihre Motivation.

Verfasst von Sylvia Lüdtke, Karin Mackevics, Annika Wellner

5.2 Qualifizierungsbereich

Die Hauptzielgruppe des Vereins sind Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien. Sie sollen einen qualifizierten und ihren Ressourcen entsprechenden Schulabschluss erlangen und als starke Persönlichkeiten durchs Leben gehen.

Um diesem Ziel näherzukommen, sieht der Verein seine Aufgabe auch in der Erhöhung fachlicher Kompetenzen im Betreuungs- und Bildungskontext: einerseits durch die fachliche Qualifizierung von Fach- und Lehrkräften und andererseits durch die Bereitstellung von didaktischem Material für eine gelingende Unterstützung von DaZ-Lernerinnen und Lernern.

Fachliche Qualifizierungsmaßnahmen finden im VPAK auf zweierlei Ebenen statt: intern für die eigenen Mitarbeiter*innen und als Angebot für externe Fach- und Lehrkräfte.

5.2.1 Interne Qualifizierungsprogramme

An erster Stelle steht für den VPAK die Qualifizierung der eigenen Mitarbeiter*innen, so dass die Arbeit in den Einrichtungen und Projekten den VPAK-eigenen Qualitätsansprüchen genügen kann. Dennoch werden Qualifizierungsmaßnahmen stets auch in dem Bewusstsein und mit dem Ziel durchgeführt, insgesamt zur Qualität in der Betreuungs- und Bildungslandschaft beizutragen. Im VPAK erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten werden auch über eine Beschäftigung im Verein hinaus ihre Wirkung entfalten.

Die Kernkompetenz des VPAK liegt in der Sprachbildung bzw. der Förderung der deutschen Sprache. Unsere Ziele und unsere Arbeit basieren jedoch auch auf einer gemeinsamen Grundhaltung gegenüber unseren Zielgruppen. Beide Bereiche, Sprache und (pädagogische) Haltung, sind im Fokus unserer internen Schulungs- und Fortbildungsprogramme. Dabei wird auf eine nicht allzu große Teilnehmeranzahl (8 bis 15 Teilnehmer*innen) geachtet, um eine intensive Arbeit zu ermöglichen.

5.2.1.1 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Seit 2018 besteht neben der alltagsbezogenen Begleitung der Mitarbeiter*innen durch die sprachwissenschaftlichen Expertinnen auf Leitungsebene ein VPAK-eigenes Fortbildungsprogramm, das die wichtigsten Grundlagen für die Förderung vermitteln soll, die für die tägliche und konkrete Arbeit benötigt werden. Das Fortbildungsprogramm wird jährlich mit Anpassungen angeboten, da die explizite Deutschförderung sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich insbesondere durch unsere studierenden Mitarbeiter*innen geleistet wird. Die Fluktuation ist damit strukturell angelegt, ihre Kenntnisse und Erfahrungen nehmen die Lehramtsstudierenden jedoch in ihr späteres Arbeitsfeld mit.

In 2024 waren alle Angebote in Präsenz. Unter der Leitung von Kristina Löcken und Karin Osterheider fanden mehrere Schulungen für Deutschförderkräfte und Erzieher*innen aus dem Primar- und Sekundarbereich statt:

DaZ-Grundlagen – Einführung

Das Seminar fand am 03.05. in den Räumlichkeiten des Projektes SiebenPlus statt.

In diesem ganztägigen Einführungsseminar vermittelt Karin Osterheider Grundlagen zum Themenkomplex DaZ (Deutsch als Zweitsprache). Dazu gehören Fragen rund um das Thema Erst- und Zweitspracherwerb (Unterschiede und Gemeinsamkeiten), die Beschäftigung mit den sprachlichen Biographien der VPAK-Schülerschaft und die damit verbundenen Probleme in der Schule. Auch die Variationen der Sprache werden ins Bewusstsein gerückt: Alltagssprache, Schulhofsprache, Unterrichtssprache, Bildungssprache, usw.. Wichtig dabei ist der Erfahrungsaustausch zu den o. g. Themen unter den Teilnehmenden.

DaZ-Aufbau – Bildungssprache

In diesem Jahr fand das Aufbauseminar unter dem Titel „DaZ in der Schule – Bildungssprache als Hürde“ am 25.10. in den Räumen des Projektes SiebenPlus statt.

In den halb- oder ganztägigen Aufbauseminaren zu DaZ von Karin Osterheider geht es um die Bildungssprache. Was ist Bildungssprache? Wo finden sich bildungssprachliche Strukturen? Welche Auswirkungen haben mangelnde bildungssprachliche Kompetenzen? Es werden die sogenannten Stolpersteine der Bildungssprache behandelt und ein für die Schüler*innen konstruktiver Umgang mit ihnen in praktischen Übungen aufgezeigt (erkennen, entschärfen, Verstehenshilfen geben).

Spezialisierungsworkshop: Satzbezogene Erklärung für Groß- und Kleinschreibung

Dieses praktisch orientierte Seminar führte Kristina Löcken am 08.08. im Raum des Projektes FünfSechs durch.

Ein Schulabschluss ist kein Garant dafür, dass man eine einwandfreie Rechtschreibung hat. Es gibt einige Fehlerquellen, die auch vielen Erwachsenen Schwierigkeiten bereiten. Dazu gehört zum Beispiel der Bereich der Groß- und Kleinschreibung. In diesem Workshop wird die satzbezogene (also eine alternative) Methode zur Erklärung der Groß- und Kleinschreibung vermittelt, die im Projekt „FünfSechs“ praktiziert wird – insbesondere für die VPAK-Mitarbeiter*innen, die mehr Sicherheit für ihre eigene Rechtschreibkompetenz gewinnen möchten. Es werden dabei konkrete Regeln besprochen, die auch in der Nachhilfesituation ab der 3. Klasse eingesetzt werden können. So bietet die Veranstaltung Anregungen für die Arbeit in den Deutschförder- und Hausaufgabengruppen.

Spezialisierungsseminar: Kasus als Fehlerquelle

Das für den 13.12. geplante Seminar musste auf das Jahr 2025 verschoben werden.

Kristina Löcken führt dieses Spezialisierungsseminar für die Deutschförderkräfte des VPAK regelmäßig durch. Die Veranstaltung, die mehrmals schon als Fortbildung für Lehrer*innen angeboten wurde, hat zum Ziel, die Systematiken des deutschen Kasussystems zu vermitteln. Sie richtet den Blick auf diese für mehrsprachige Kinder typische Fehlerquelle und sensibilisiert für ihre Komplexität. Das linguistische Wissen stellt die Grundlage nicht nur für eine erfolgreiche Fehleranalyse in diesem Bereich dar, sondern ist unabdingbar für die Planung von Sprachfördereinheiten. Auf der Basis von Schüler*innentexten werden

Fehleranalysebeispiele präsentiert, die die Anwendung des metasprachlichen Wissens in der Praxis veranschaulichen.

5.2.1.2 Haltung und Diversität

Der zweite Kernbereich des VPAK Schulungs- und Fortbildungsprogramms betrifft die pädagogische Haltung unserer Mitarbeiter*innen und ihre regelmäßige Sensibilisierung für einen bewussten respektvollen und vorurteilsbewussten Umgang mit Menschen – sei es in Bezug auf Diversität oder in Bezug auf die Beziehung Lehrkräfte/Schüler*innen oder Erwachsene/Kinder bzw. Jugendliche. Hierbei spielen insbesondere Machtverhältnisse und das Bewusstsein darüber eine entscheidende Rolle. Karin Mayer steht im VPAK für diesen Fortbildungsbereich.

Kultursensibel Handeln, Teil 1
In 2024 fand dieser Workshop zwei Mal statt, am 23.02. und am 15.11.. Beim Novembertermin nahmen auch einige externe Lehrer*innen teil (siehe 5.2.2).

In diesem halbtägigen Workshop thematisiert Karin Mayer erste Begriffe wie Kultur, Vorurteile u. a.. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bilden Übungen und Diskussionen, in denen diese Begriffe problematisiert werden und die Teilnehmenden eigene Erfahrungen austauschen. Unterschiedliche Spiele geben die Möglichkeit zur Selbstwahrnehmung und Anstöße zur Reflexion.

Pädagogik – eine Frage der Haltung?
In 2024 fand dieser Workshop am 14.06. statt.

Allein durch die Rolle als Lehrkraft, Erzieher*in oder pädagogische*r Mitarbeiter*in haben unsere Mitarbeiter*innen eine Machtposition gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Dieser halbtägige Workshop möchte dafür sensibilisieren, sich diese Verantwortung bewusst zu machen und über den Umgang mit ihr zu reflektieren. Unter anderem stellt Karin Mayer hier die Reckahner Reflektionen, herausgegeben vom Deutschen Jugendinstitut mit dem Institut für Menschenrechte u. a., vor und gibt Raum und Zeit für den kollegialen Austausch.

5.2.1.3 Inhouse-Fortbildungen

Nicht alle Fort- und Weiterbildungsbedarfe können durch die eigene Expertise gedeckt werden. So werden neben dem Besuch von Fortbildungen an anderen Stellen auch regelmäßig externe Referentinnen oder Referenten hinzugeholt, um einrichtungs- oder bereichsübergreifend neue fachliche Impulse bei grundlegenden Themen zu setzen oder um neue Fragestellungen anzugehen.

In 2024 kam der Primarbereich in den Genuss einer Einführung in den Karg Impulskreis (https://www.karg-stiftung.de/aktivitaeten/karg-impulskreise/). Miriam Lotze von der Karg Stiftung in Frankfurt am Main, Vereinsmitglied und bis Anfang des Jahres auch Vereinsbeirat, stellte den interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese Methode vor. Aufgrund der hohen Anmeldezahlen wurde die Veranstaltung wiederholt. Sie fand am 12.04. und am 22.04. statt (siehe auch 2.1.2).

5.2.2 Fortbildungsangebote für Externe

Der VPAK arbeitet seit einigen Jahren mit dem KOS (Kompetenzzentrum für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung Osnabrück) zusammen. Jährlich werden im Rahmen des KOS-Programms Fortbildungen des VPAK speziell für Lehrer*innen angeboten.

Bisher war die Zusammenarbeit mit dem KOS auf die Zusammenarbeit bei VPAK-Tagungen und Kristina Löcken als Referentin für DaZ-Seminare beschränkt gewesen. In 2024 erweiterte sich die Kooperation um das Fortbildungsangebot von Karin Mayer.

Das oben beschriebene Seminar „Kultursensibel Handeln I“ wurde auch über das KOS-Programm unter dem Titel „Kultursensibel und vorurteilsbewusst Handeln im pädagogischen Kontext“ angeboten, so dass am 15.11. eine gemischte Veranstaltung stattfinden konnte.

Darüber hinaus bietet der VPAK auf Anfrage auch Fortbildungen an den Schulen, z. B. im Rahmen einer SchiLf (Schulinterne Lehrer*innenfortbildung), oder für Fachkräfte an.

5.2.3 Materialentwicklung im VPAK

Viele Jahre lang arbeitete der VPAK in der Förderung der deutschen Sprache ausschließlich mit selbst zusammengestelltem und selbst gebasteltem Material. In 2011 – zum 30. Jubiläum – wurde erstmals eigenes Material professionell hergestellt und im Rahmen einer Tagung vorgestellt. In der Zwischenzeit, über 10 Jahre später, ist das eine oder andere hinzugekommen.

Das Material des VPAK zeichnet sich durch die dahinterstehende Systematik aus. Alle Materialien zielen darauf ab, Sprachstrukturen spielerisch oder mit Spaß zu verdeutlichen, die Kinder Regeln entdecken und üben zu lassen und so Wissen über Sprache aufzubauen, das die Lerner*innen im besten Fall übertragen können.

Außerdem durchlaufen die Materialien alle einen besonderen Entwicklungsprozess: Sie sind von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Förderpraxis entlang entwickelt und werden dabei eng von universitätsangehörenden Expertinnen wissenschaftlich beraten. Das Material wird auch im Förderalltag getestet und von unseren Kindern kritisch bewertet. Die Bilder illustrieren unsere Mitarbeiter*innen oder Kinder/ Jugendlichen.

In 2024 ist kein neues Material hinzugekommen.

5.2.4 Ausblick

In 2025 wird das Angebot des internen Schulungsprogramms fortgesetzt und damit weiterhin eine gute Fortbildungsgrundlage für die VPAK-Mitarbeiter*innen in beiden Kernbereichen bilden. Die Angebote erfolgen dabei stets in Anpassung an die aktuellen Bedarfe in den Projekten und Einrichtungen. Neue Kenntnisse oder Ideen, die unsere Fachkräfte aus Fort- und Weiterbildung mitbringen oder im fachlichen Austausch erlangen, werden regelmäßig eingebaut.

Damit die Mitarbeiter*innen das Angebot gezielter nutzen können, werden die DaZ-Angebote im kommenden Jahr von Beginn an in einer Jahresübersicht vorgestellt werden. Auch die

Termine für die Workshops zu Haltung und Diversität sind bereits in der Jahresplanung festgelegt.

Die Zusammenarbeit mit dem KOS wird in 2025 fortgeführt. Fest eingeplant ist bereits das Seminar „Pädagogik – eine Frage der Haltung?“ von Karin Mayer im Feburar. Auch eine SchiLf und ein weiteres Angebot an einer Schule sind für Anfang des Jahres vorgesehen. Anfragen zu Schulungsangeboten aus Schulen oder anderen Institutionen nehmen wir gerne an, wenn es sich um Themenstellungen in unseren Kernkompetenzbereichen handelt.

Verfasst von Karin Mackevics

6 Anhang

6.1 Verein und Ehrenamt

6.1.1 Ehrenamtlicher Vorstand

Ramis Konya — **Vorsitzender**
Ernst-Weber-Str. 24
49080 Osnabrück
Tel. 0 54 03 / 40 24 21

Prof. Dr. Manuela Westphal — **stellv. Vorsitzende**
Süntelstr. 37
49088 Osnabrück
Tel. 43 04 72

Hülliye Zengin — **stellv. Vorsitzende**
Oststr. 45
49084 Osnabrück
Tel. 2 94 32

Dr. Tobias Thelen — **Kassierer**
An der Schule 25
49565 Bramsche
Tel. 01522 / 874 86 80

Prof. Dr. Christina Noack — **Beisitzerin**
Im Hühnerbusch 13
49082 Osnabrück

6.1.2 Ehrenamtlicher Beirat

Sprecherin des Beirats: Gabriele Grosser

Weitere Mitglieder des Beirats:
Christian Hüser
Dr. Helena Olfert
Prof. Dr. Katharina Nimz
Ekrem Yildiz

6.1.3 Vereinsmitglieder und ehrenamtliche Mitarbeit

Vereinsmitglieder (Stand 31.12.2024): 84

Mitgliedsjubiläen

10 Jahre:	Stefan und Julia Reinecke
20 Jahre:	Juri Geisenblas Karin Winkler

Darüber hinaus freuen wir uns über die Unterstützung durch **ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen** (Stand 31.12.2024):

Marita Otto (Hort Rosenkinder)

Hans-Ulrich Schwarznecker (Hort Rosenkinder)

Jasmin Ajineh (Projekt SiebenPlus)

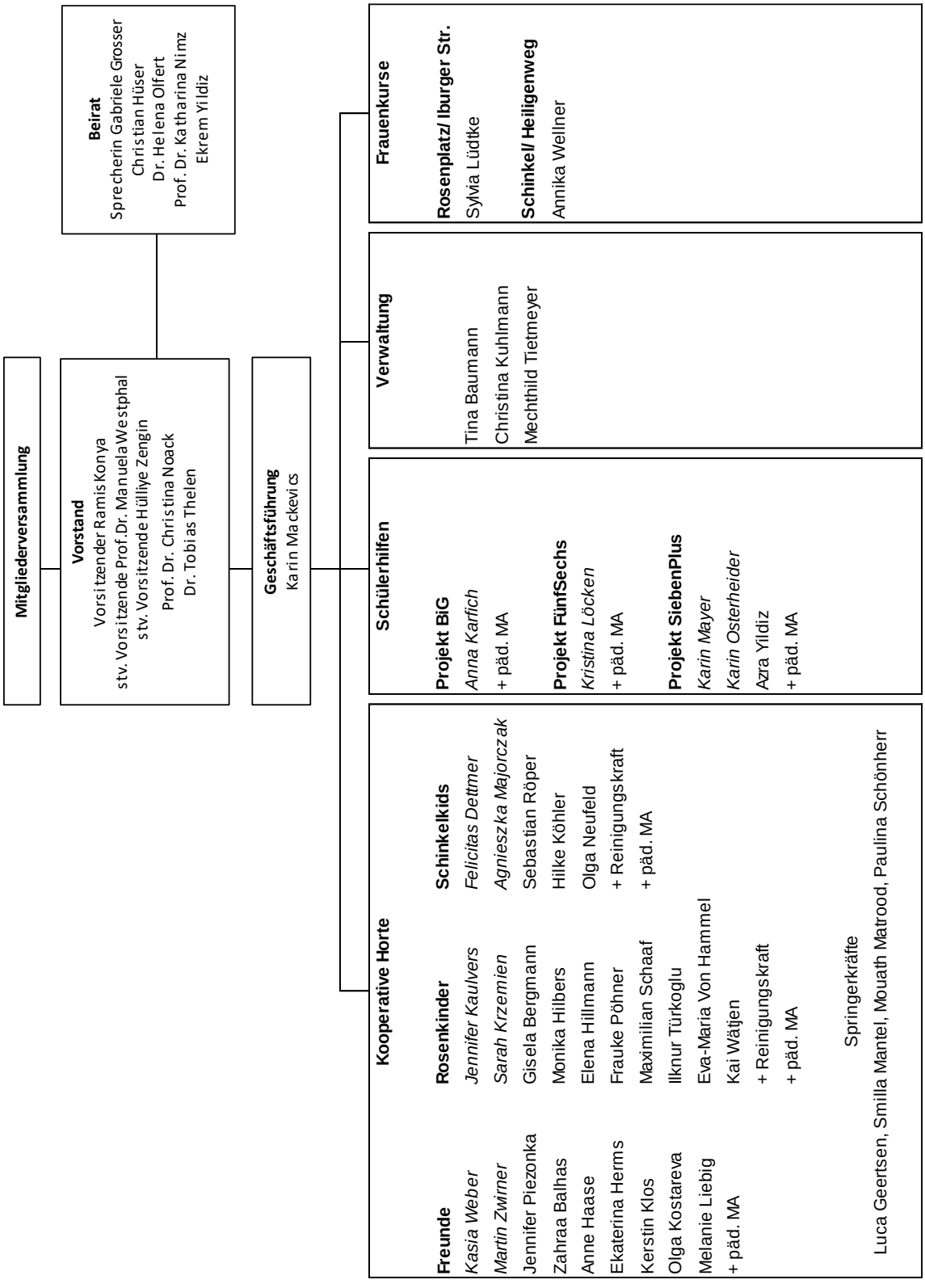
Karin Winkler (Projekt SiebenPlus)

6.2 Haupt- und Nebenamt

6.2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 31.12.2024)

gesamt	124
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	39
geringfügig Beschäftigte:	84
FSJ-Kräfte:	1

6.2.2 Organigramm (Stand 31.12.2024)



6.2.3 Kontaktpersonen

Geschäftsstelle

http://www.vpak.de

Geschäftsführerin Karin Mackevics
Neulandstr. 6
49084 Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 99 94
info@vpak.de

Kooperative Horte

Hort Schinkelkids
Heiligenweg 40
49084 Osnabrück

Leiterin Agnieszka Majorczak
Tel: 05 41/ 323 82780
schinkelkids@vpak.de

Leiterin Felicitas Dettmer
Tel: 05 41/ 323 82780
gts.heiligenweg@vpak.de

Kinderhort Freunde
Kreuzstr.15
49084 Osnabrück

Leiter Martin Zwirner
Tel: 05 41/ 323 83334
freunde@vpak.de

Leiterin Kasia Weber
Tel: 05 41/ 323 83337
gts.stueve@vpak.de

Hort Rosenkinder
Rosenplatz 20
49074 Osnabrück

Leiterin Sarah Krzemien
Tel: 05 41/ 8 73 38
rosenkinder@vpak.de

Leiterin Jennifer Kaulvers
Tel: 05 41/ 8 73 38
gts.rosenplatz@vpak.de

Schülerhilfen

Projekt SiebenPlus
Leiterin Karin Mayer
Leiterin Karin Osterheider
Teutoburger Str. 30
49074 Osnabrück
Tel: 0541/5 80 40 90
siebenplus@vpak.de

Projekt FünfSechs
Leiterin Kristina Löcken
Iburger Str. 18
49082 Osnabrück
Tel: 0541/ 8 00 78 35
fuenfsechs@vpak.de

BiG – Bildung für Grundschulkinder
Leiterin Anna Karfich
Heinz Fitschen Haus
Heiligenweg 40
49084 Osnabrück
Tel: 0155/ 60 64 29 78
BiG@vpak.de

Ferienprojekte

Buchstabenprojekte und SprachFerien
Leiterin Kristina Löcken
Iburger Str. 18
49082 Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 78 35
fuenfsechs@vpak.de

lernExtra
Leiterin Karin Osterheider, Karin Mayer
Teutoburger Str. 30
49074Osnabrück
Tel: 05 41/ 5 80 40 90
siebenplus@vpak.de

Weitere VPAK-Angebote

Karin Mackevics
Neulandstr. 6, 49084 Osnabrück
Tel: 05 41/ 8 00 99 94
info@vpak.de

- Deutschkurse für Frauen
- Qualifizierungsbereich
- Lernmaterial